Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
46 (1912)

245 (7.9.1912)

urn:nbn:de:gbv:45:1-719127

Visual Library

937

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 52 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 28.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 196. Exped. Nr. 46

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 28, Filiale Langestr. 20, K. Schmidt, Nadorsterstr. 128, M. Postel, Cversten, H. Bischoff, Osthg., F. Büttner, Mottenstr. 1, D. Sandstede, Zwischenahn, und sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 245. Oldenburg, Sonnabend. 7. September 1912. XXXXVI. Jahrgang.

Hierzu fünf Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser begab sich am Freitag von Zürich nach Bern, wo der feierliche Empfang durch den Schweizer Bundesrat stattfand. Bei dem offiziellen Diner im Berner Hof wurden Trinksprüche gewechselt.

*

Der österreichische Minister des Aeußeren, Graf Berchtold, ist zum Besuche des Deutschen Reichskanzlers am Freitagabend nach Buchlau abgereist.

*

In der gestrigen Schlußsitzung des Deutschen Juristentages in Wien stimmten bei der Abstimmung über die Beibehaltung oder Abschaffung der Todesstrafe 469 Teilnehmer gegen, 470 für die Beibehaltung der Todesstrafe. Wir verweisen auf den ausführlichen Bericht über die Tagung.

*

Der Hansabund wird am 10. September in Anwesenheit von industriellen und gewerblichen Sachverständigen, von Reichstagsabgeordneten und Angehörigen der Landwirtschaft eine Konferenz abhalten, die sich mit den Maßnahmen zur Beseitigung der Fleischteuerung beschäftigen soll.

*

Eine Note der „Agenzia Stefani" bezeichnet die von einem römischen Blatte verbreitete Meldung, daß die Unterlagen zu einem Abkommen mit der Türkei gefunden seien, als vollkommen falsch.

*

Das russische Zarenpaar ist mit seinen Kindern zu den Jubiläumsfeierlichkeiten nach Moskau abgereist.

Volksempfinden.

Wien, 6. September. Der Deutsche Juristentag hat heute seine Arbeiten beendet, nachdem die Abstimmung über die Frage der Todesstrafe vorgenommen worden war. Für die Todesstrafe stimmten 470, dagegen 469 Delegierte. Von hervorragenden deutschen Juristen waren für die Todesstrafe Frhr. von Schwind, Prof. Dr. Rittler, Delbrück, Dr. Löbell. Gegen die Todesstrafe war die Mehrheit der Anwälte und eine Minderheit der Richter.

Gibt es schon in der Welt des Gegenständlichen vieles, von dem man wohl die Oberfläche, nicht aber Wesen und Art in ihrem ganzen Ausmaß kennt, gilt das viel mehr noch vom Reich des Geistigen. Von unzähligen ihm angehörenden Erscheinungen sprechen wir mit einer Selbstverständlichkeit, als lägen sie nach Ursprung, Sinn und Inhalt rätsellos entschleiert vor uns. Tatsächlich aber ist, was wir die Erscheinung selber nennen, oft genug allein unsere Meinung über sie, oder selbst Ausdruck dessen nur, wie wir wünschen, daß sie beschaffen sei.

Nur so durch zielbewußte Wünsche verbrämt, spielt auch das „Volksempfinden" im Streit der Meinungen seine zweischneidige Märtyrerrolle. Wegweisend die Entwicklung einer Zeit zu beeinflussen, wäre es berufen, käme es zweifelsfrei zur Geltung. Wie wenig das der Fall ist, tritt jedoch stets zutage, wenn es angerufen wird, selten aber so bedeutsam wie in den Debatten, die sich um die Todesstrafe auf dem Wiener Juristentage abgespielt haben. Hüben und drüben wurde es zum Richter über die Todesstrafe angerufen. Ihr siegreicher Verteidiger, Geheimrat Kahl, stützte sogar auf das Volksempfinden in erster Linie seine Forderung der Beibehaltung der Todesstrafe mit der Behauptung, sie entspreche einer volkstümlichen Rechtsüberzeugung, die der Gesetzgeber achten müsse. Sein Gegner indes berief sich auf das Volksempfinden ebenso für seine Anschauung, daß weder die Androhung, noch der Vollzug der Todesstrafe zurzeit als ein notwendiges oder auch nur zweckmäßiges Mittel zur Abschreckung oder Sicherung in Betracht komme. Das Ende aber dieses Streites war, daß diejenige Stimme mehr zur Verfügung hatten, die dem Volksempfinden Sympathie für die Todesstrafe bemaßen, als die andern; was ist nun Wahrheit?

Als in Wien darüber gesprochen wurde, daß die Wahrheit über das Volksempfinden nur durch eine Urabstimmung des Volkes festgestellt werden könnte, wurde der Forderung von einem Redner die Bedingung zugefügt, die Stimmen müßten dann nicht nur gezählt, sondern auch gewogen werden. Das deutet auf die eine große Schwierigkeit der rechten Erforschung des Volksempfindens hin. Es ist nicht leicht, mit unbedingter Gewähr gegen Täuschung zu bestimmen, wie das Volk empfindet, weil der Begriff des Volkes aus dem Gesichtskreise jedes Urteilenden heraus anderen Inhalt hat. Läßt man als „Volksempfinden" es erst gelten, wenn die elementare Brandung einer Meinung andere Stimmen so laut übertönt, daß sie fast jeder Wirkung entbehren, dann wird es der Todesstrafe allerdings heute wohl noch ebenso geteilt gegenüberstehen, wie der Juristentag in seiner vierten Abteilung, im Verhältnis von 159 zu 158, richtiger wohl in dem von 158 zu 159. Aber schon in Wien wurde darauf hingewiesen, daß man unterscheiden müßte zwischen dem Empörungsempfinden des Volkes und seinem objektiven Bewußtsein. Vielleicht bewirkt allein das Bestehen der Todesstrafe, daß unter dem unmittelbaren Eindrucke eines Mordes das Volk in der Tat fast einstimmig immer den Tod des Mörders heischt. Daß die Forderung wirklich seiner inneren Stimmung entspricht, ließe sich eigentlich erst behaupten, wenn es sie erhöbe, obgleich die Todesstrafe nicht besteht. Der Meinung, daß die Affektstimmung des Volkes auch seine wahre sei, wurde bereits in Wien entgegen gehalten, wie verhältnismäßig oft doch Geschworene sich nicht bewegen lassen, ein Todesurteil auszusprechen, wie oft sie, sprachen sie es unter dem Zwang der Gesetzesnormen aus, seine Aufhebung im Gnadenwege selbst anstreben, und wie eifrig wir fortgesetzt bemüht sind, einen Vollzug der Todesstrafe zu ersinnen, „der dem Menschen nicht wehetut".

Das klügste Wort über das Volksempfinden aber sprach in Wien ein Advokat, ein Rechtsanwalt, wieder, damit beweisend, um wie vieles hellsehender im allgemeinen der Rechtsanwaltsstand ins volle Menschenleben blickt als andere Juristenkategorien. Er gab dem Juristentage zu bedenken, daß dann Juristenpflicht doch weniger sei, einem noch dazu umstrittenen Volksempfinden sich sklavisch unterzuordnen, als es zu leiten.

Darin liegt eine Weisheit, die öfters gute Statt finden sollte, eine bessere, als sie fand, auch in Wien verdient hätte. Das Volksempfinden ist nicht ein unbeirrbar von den leisesten Wurzeln seines Entstehens an des Zieles sicheres Gefühl. Wie alles andere Menschliche bestimmt sich sein Charakter durch Erziehung, und seine Erzieher eben sind diejenigen, die ihre Stimme nach dem Gewicht und nicht nach der Zahl gewertet wissen wollen. Von dem Gesichtspunkte aus aber hätte der Juristentag sich gegen und nicht mit einer Stimme für die Todesstrafe entscheiden müssen, denn alles, alles Sachliche, was auf ihm gesprochen wurde, hat die Notwendigkeit ihrer Beibehaltung nicht darzutun vermocht. Geheimrat Kahl, ihr entschiedener Verteidiger, gab ihr vielmehr selber den Todesstoß mit der Erklärung, der notwendige und ausreichende Rechtfertigungsgrund für die Beibehaltung der Todesstrafe liege ihm erschöpfend darin, daß ihre Abschaffung sich in Widerspruch zu einer mit unzweifelhafter Stärke sich kundgebenden Rechtsüberzeugung des Volkes setzen würde. Das jedoch ist gerade umstritten, und wenn rechtstheoretisch selbst Geheimrat Kahl sich zu den Gegnern der Todesstrafe bekannte, hätte er sich auch zu jener leider wirkungslos verhallten Weisheit bekennen müssen, daß es Juristenpflicht sei, das Rechtsempfinden des Volkes zu leiten, zu — erziehen.

Von da aus aber ist ein anderes ernstes Wort über das „Volksempfinden" noch zu sagen. Es hat in Wien einen Triumph gefeiert, den es vielleicht gern entbehrt hätte: wie oft strebt es nach einem Triumph, der ihm geweigert wird! Geheimrat Kahl findet in dem Volksempfinden, wie er es erkennt, die entscheidende Rechtfertigung der Todesstrafe; viel zweifelloser wendet sich das Volksempfinden seit langem gegen das Duell. Niemand indessen tritt mit Kahls flammender Beredsamkeit dafür ein, daß dem Volksempfinden Genugtuung bereitet und das Duell ausgerottet werde. Und braucht es der gehäuften Aufzählung all der Fälle, in welchen sich das Volksempfinden „mit unzweifelhafter Stärke" kundgibt, ohne daß ihm Rechnung getragen wird? Man braucht nur in die Problemwelt der Juristenwoche hineinzugreifen, um nachweisen zu können, in wieviel Beziehungen eine elementare Volksempfindung achtlos überhört wird, wenn — man sie nicht hören will. Insofern war die Wiener Debatte die Mündigkeitserklärung des Volksempfindens. Es geht nicht an, es nach Belieben anzurufen und zu überhören. Will man es als einen kulturbestimmenden Faktor gelten lassen, so muß es immer geschehen. Man erziehe es dann zu ihm und achte in jedem Fall auf seinen Rat. Heute gibt es Leute, die Geheimrat Kahl für seine Berufung auf das Volksempfinden feiern, weil er es zum Zeugen für die Todesstrafe anrief, ihn aber, hätte er sich unter der gleichen Berufung gegen sie ausgesprochen, als der Demagogen ärgsten verketzern würde.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Die Kaisertage in der Schweiz.

Der Kaiser in Bern.

Bern, 6. Sept. Heute hatte nach Zürich nun auch die altehrwürdige Bundeshauptstadt Bern ihren Kaisertag. Der Monarch hatte am Vormittag noch in Zürich das schweizerische Landesmuseum besucht, wie er sich ja überhaupt für historische Sammlungen interessiert. Dann war er auf der wohlbewachten Bahnlinie Aarau—Olten nach Bern gefahren. Die Stadt Bern hatte große Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers getroffen. Hier in Bern wurde der Besuch des Kaisers doch eigentlich erst zur offiziellen Staatsvisite. Hier empfing ihn der gesamte Bundesrat, der in Zürich nur in Abordnungen mit dem derzeitigen Präsidenten Forrer erschienen war. Darum hatte man anders als in Zürich den Bahnsteig ausgiebig mit Flaggen ausgeschmückt und den Weg vom Bahnhof zur Bundeshauptstadt mit einer Allee von hohen Postamenten eingesäumt, die Blumenarrangements trugen. — Am 5. waren zwei Bataillone Infanterie und eine Dragonerschwadron aufgeboten worden, die den Ehren-Absperrungsdienst versehen sollten. Unter den Leuten sind viele Studenten, die gerade Ferien haben und nicht viel versäumen. Am Nachmittag wurden sie rasch noch einexerziert, um ihre militärische Haltung auszudrücken, offenbar mit viel Erfolg. Denn die Absperrung war eine geradezu vollendete. So konnte der Kaiser denn seinen Einzug in die schweizerische Bundeshauptstadt halten. Als er dem Wagen wiederum, und zwar diesmal in der Paradeuniform des Gardeschützenbataillons mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, entstieg, wurde er zunächst von dem Bundesrat feierlich auf Berner Boden begrüßt. Dann fuhr der glänzende Zug, eskortiert von der Dragonerschwadron, zum Bundeshause, das der Kaiser eingehend besichtigte. Es folgte eine Fahrt durch die reich geschmückten Straßen der Stadt. Am Münster wurde die Fahrt kurz unterbrochen. Unter dem Portal des schönen alten Baudenkmals empfing der Theologieprofessor Haldorn als Vorstand der Münstergemeinde den Monarchen und geleitete ihn durch das Gotteshaus. Dann wurde die Fahrt fortgesetzt, wobei der Kaiser auch nicht unterließ, dem lebenden Repräsentanten des Stadtwappens im weltberühmten Bärengraben seinen Besuch abzustatten. Die Fahrt fand ihr Ende am Hotel „Berner Hof". Dort gönnte sich der Kaiser indessen nur eine kurze Rast. Dann fuhr er, begleitet von dem seiner Person attachierten schweizerischen Generalstabsoffizier, Sprecher von Bernegg, nach der deutschen Gesandtschaft, um dort den Tee zu nehmen. Unterdessen erwartete ihn im „Berner Hof" eine Abordnung der deutschen Kolonie Berns. Der Kaiser ließ sich die Vertreter der deutschen Kolonie vorstellen und unterhielt sich aufs freundlichste mit jedem. Hierauf marschierten die deutschen Kriegervereine mit Musik und Fahnen im Garten der Gesandschaft auf. Der Kaiser begrüßte sie mit „Guten Morgen, Kameraden!" und schritt die Front ab. Viele alte Krieger, besonders solche mit Kriegsauszeichnungen, erfreuten sich einer besonderen Ansprache des Kaisers. Nachdem die Krieger ein dreifaches Hurra auf den Kaiser ausgebracht hatten, führten sie einen Parademarsch aus. Darauf wurde in den Räumen der Gesandtschaft der Tee eingenommen, während die Berner Stadtmusik konzertierte. Der Kaiser verehrte der Dame des Hauses sein Bild in einem Rahmen.

Auch in Bern wurde der Kaiser von großen Volksmassen, die den Weg des kaiserlichen Wagens durch die Stadt besetzt hielten, sehr sympathisch mit Zurufen und Tücherschwenken begrüßt.

Bern, 6. Sept. Sicherem Vernehmen nach empfing der Kaiser während des Aufenthaltes in der Schweiz von Anfang bis zu Ende die freundlichsten und angenehmsten Eindrücke. Er sprach wiederholt seine Zufriedenheit aus, daß er wenigstens das abgekürzte Reiseprogramm hat durchführen können. Die Manöver erregten sein tiefgehendes Interesse, und die festlichen Veranstaltungen des Bundesrats, die Ausschmückung der Städte und vor allem die musterhafte Haltung der Bevölkerung und die warme Herzlichkeit, mit der er überall begrüßt wurde, erfreuten den Kaiser sehr und werden ihm eine bleibende Erinnerung sein.

Das Urteil gegen den Pfarrer Traub,

das jetzt im „Kirchlichen Gesetz- und Verordnungsblatt" erschienen ist, rechtfertigt — wie die „Lib. Corr." schreibt — die schwersten Befürchtungen, die man an den Inhalt und den Geist dieses Skriptums geknüpft hatte. Das Erkenntnis hat den nicht beneidenswerten Mut, die „nicht unedlen Motive", die das Breslauer Urteil dem Angeklagten zugebilligt hatte, als unvereinbar mit den festgestellten Tatsachen zu bezeichnen, Traubs Kampfmittel „sittlich anfechtbar" zu nennen und in seinem Verhalten sogar „erhebliche sittliche Verfehlungen" zu erblicken. Traub, dessen Ernsthaftigkeit, religiöse Tiefe und vornehme Denkart für jeden, der ihn nur einigermaßen kennt, absolut feststeht, wird hier also als ein sittlich minderwertiges Individuum hingestellt, dessen Ausstoßung aus dem geistlichen Stande unvermeidlich gewesen sei — etwa wie die Ausmerzung eines Pfarrers notwendig ist, der Kirchengelder gestohlen oder ein sonstiges Verbrechen begangen hat. Daß die Verfehlungen Traubs — wenn man überhaupt von solchen reden will — rein auf dem Gebiete kirchenrechtlicher und theologischer Streitigkeiten beruhen und auf seiner der orthodoxen Auffassung allerdings diametral entgegengesetzten Weltanschau-

Landesbibliothek Oldenburg

ung basieren, somit nach dem Maßstabe ordinärer Vergehungen nicht gemessen werden können, dies scheint dem gönnlichen Oberkirchenrat nicht eingeleuchtet zu haben. Die Sprache Traubs ist kühn und offenherzig, dieser Mann scheut vor Konsequenzen und vor dem Aussprechen von Dingen, die er als Wahrheit empfindet und die vielleicht für die davon Betroffenen sehr bitter sind, nicht zurück; aber seine Schriften sind durchweht von dem reinen Feuer der Religiösität und der Wahrhaftigkeit. Ein solcher Mann kann in seinem heiligen Zorn über die Zustände, die er als unwürdig empfindet, wohl einmal über die Stränge schlagen und sich im Ausdruck vergreifen, den Angriff auf die falsche Stelle leiten. Aber nur der engherzige Geist wird um deswillen diesem Wahrheitssucher einen sittlichen Makel anheften wollen. Es müßte traurig um die evangelische Kirche bestellt sein, wenn sie Angriffe auf ihre Oberbehörden nur mit der moralischen Verfemung strafen würde. Eine Unfehlbarkeit hat es bisher im Protestantismus nicht gegeben, aber das Erkenntnis des Oberkirchenrats zielt geraden Wegs darauf los, das Unfehlbarkeitsdogma auch für die evangelische Landeskirche zu stabilisieren.

Herrn Traub werden Tausende und Abertausende von evangelischen Männern und Frauen bekunden, daß sie ihn trotz des Oberkirchenrats für eine unanfechtbare Persönlichkeit halten; und so wird diese Behörde denn erfahren müssen, daß sie nicht nur in theologischen Streitfragen, sondern auch in der einfachen Beurteilung eines Menschen nach seinen sittlichen Qualitäten himmelweit entfernt steht von dem Empfinden der Bevölkerung. Diese Tatsache muß die Kluft unheilvoll erweitern.

Der rote Rudolstädter Landtag.

Rudolstadt, 6. Sept. Die Regierung gab dem Landtag in der Teuerungszulagenfrage (bekanntlich hatte die Regierung, ohne den Landtag zu fragen, den Beamten eine Teuerungszulage bewilligt) ein Gutachten von Professor Laband-Straßburg bekannt. In dem Gutachten heißt es, es sei zweifellos, daß die Regierung von der Verfassung abgehen könne, wenn wiederholt eine verfassungswidrige (?) Mehrheit Beschlüsse fasse, die dies nahe legten.

In seiner heutigen Sitzung wählte der Landtag einen Sozialdemokraten, Winters, zum 1. und einen Bürgerlichen, Krüger, zum 2. Präsidenten.

Ein deutscher Konsul in Mexiko verschollen.

Newyork, 6. Sept. Der deutsche Konsul Weber in Ciudad Juarez (Mexico), der zur Vornahme einer Untersuchung wegen des Todes zweier Deutschen nach Montezuma gereist war, ist nach dem Berliner Tageblatt dort nicht eingetroffen und seither verschollen. Man ist seit seiner Abreise ohne jede Nachricht von ihm. Der deutsche Botschafter in Mexico suchte bisher vergeblich, eine Spur des Vermißten aufzufinden.

Unpolitisches.

Eukaristo. Man schreibt der Magd. Ztg. aus Korfu vom 31. August: Während seines Aufenthalts auf dem Schlosse Achilleion im Dorfe Gasturi auf der Insel Korfu pflegt der deutsche Kaiser an Sonn- und Festtagen die Jugend des Dorfes einzuladen und mit Kaffee und Kuchen bewirten zu lassen. Bei seinem letzten Hiersein bemerkte der Kaiser, daß ein kleiner Knirps von sechs Jahren mit besonders großer Gier seinen Kuchen verschlang und ließ ihm noch ein Stück reichen, das der kleine Kerl ohne ein Wort des Dankes sich schleunigst einverleibte. Der anwesende Lehrer machte ihn auf seine Unhöflichkeit aufmerksam, er hätte „ich danke" — Eukaristo — sagen müssen! Und was antwortet das schlaue Kerlchen? „Ach was, der versteht ja doch nicht griechisch!" Der Kaiser, der diese Worte wohl verstanden hatte, mußte herzlich über die Ausrede des kleinen Burschen lachen.

Wieder ein falscher Brüning verhaftet. Schneidemühl, 6. Sept. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde ein Mann in Haft genommen, den man für den Kassenboten Brüning hielt. Nach eingehendem Verhör stellte sich jedoch heraus, daß die Polizei einen Mißgriff begangen hatte. Der Mann wurde sofort wieder in Freiheit gesetzt.

23 neue Opernhäuser. In den Städten Albany, Birmingham, Baltimore, Washington, Richmond, Norfolk, Atlanta, Nashville, Memphis, Neworleans, Houston, Galveston, Dallas, San Antonio, Syracuse, Buffalo, Detroit, Cleveland, Pittsburg, Cincinnati, St. Louis, Kansas, City und Denver läßt, wie aus Newyork gekabelt wird, der bekannte Impresario Oskar Hammerstein je ein Opernhaus errichten. Diese 23 neuen Opernhäuser werden alle in demselben Stil erbaut und die 23 Städte werden daher eine gemeinsame Sehenswürdigkeit, eine gemeinsame Attraktion haben. Diese gleichförmigen Opernhäuser werden 2000 Sitzplätze und 50 Logenplätze enthalten, und jährlich werden da mit einer Spielzeit von zwei bis drei Wochen erstklassige Opernaufführungen veranstaltet werden. Während der übrigen Zeit werden die Theater anderweitig verpachtet. Hammerstein bildet mehrere Operntruppen und er hat bereits Kontrakte mit hervorragenden Sängern abgeschlossen, die er das ganze Jahr hindurch zu beschäftigen gedenkt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 7. September.

* **Ordenssache.** Der Kaiser hat dem Major v. Oppen im Inf.-Regt. Nr. 91 die Erlaubnis zur Anlegung des Komturkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens erteilt.

* **Personalnotiz.** Der Großherzog hat den Amtsaktuar Rüther in Vechta zum 1. Oktober d. J. auf sein Ansuchen aus dem Staatsdienste entlassen.

* **Von den Ulern im Manöver.** Am gestrigen Tage haben die Brigademanöver ihren Anfang genommen. Als unser Infanterie-Regiment in Salzgitter ankam, regnete es in Strömen. Die Quartiere aber waren gut, die Belegung nicht sehr eng, sodaß die Sachen bald getrocknet waren. Der Gefechtsübung lag die Idee zu Grunde, daß nördlich von Braunschweig eine rote Truppenabteilung mit der Front nach Osten kämpfte. Die rote Abteilung erhielt von Wolfenbüttel Verstärkungen, das Infanterie-Regiment Nr. 78, eine Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 26 und zwei Schwadronen des Königs-Ulanen-Regiments. Das Infanterie-Regiment Nr. 91, verstärkt durch eine Abteilung des Feldartillerie-Regiment Nr. 26 und drei Schwadronen des Königs-Ulanen-Regiments, unter der Führung des Oberstleutnants v. Petersdorff sollte von Salzgitter aus eine Vereinigung der beiden roten Abteilungen verhindern. Die ganze Nacht hindurch hatte der Himmel seine Schleusen recht ergiebig geöffnet, der Wettergott hatte mit unseren Soldaten absolut kein Einsehen. Auch am Morgen, als die Uebung begann, und vor allem, als das 3. Bataillon unter Major v. Reichenbach auf Vorposten zog, regnete es unausgesetzt. Erst gegen 9 Uhr wurde das Wetter besser, aber trübe blieb es den ganzen Tag. — Um 7 Uhr wurde der Vormarsch nach Norden angetreten. Gegen 9 Uhr begann das Gefecht. Der Acker zu beiden Seiten der Straßen war kaum zu betreten, so durchweicht war er. Von einer Höhe herab griff das Regiment in Schützenlienien das Dorf Hallendorf, westlich von Wolfenbüttel, an. Sturzacker wechselte mit Stoppelfeld; nur die Rübenkulturen wurden geschont. Das Herz blutete unseren Landleuten, als sie auch hier noch das gesamte Getreide draußen stehen sahen. Der Weizen fängt überall an auszuwachsen, grün auszuschlagen, und der Hafer ist gänzlich verdorben. Der Gegner war unserem Regiment überlegen. Obwohl an einzelnen Stellen der Angriff auf das Dorf gelungen war, so zwang doch der Vorstoß eines Reserbebataillons unser Infanterieregiment bis auf die nächste Höhe zurückzugehen. Jetzt sollte der Gegner sein Glück im Angriff versuchen. Jedoch war er in dem ersten Gefecht so geschwächt, daß er es vorzog, auch seinerseits sich näher an seine Hauptabteilung heranzuziehen. Unser Infanterie-Regiment bezog dann Biwack südwestlich von Wolfenbüttel, das 1. Bataillon zog auf Vorposten. Kaum waren die Truppen in die Biwacks eingerückt, so begann es wieder zu regnen — eine wenig schöne Aussicht für die kommende Nacht!

* **Der „Altertumsverein"** hält seine diesjährige Hauptversammlung im Ammerländischen Bauernhause in Zwischenahn ab, und zwar nächsten Mittwochnachmittag (11. September). Man fährt von hier aus um 3,10 Uhr dorthin. Auf der Diele oder auf dem Spieker, je nach der Beteiligung, erfolgen Geschäftsbericht, Rechnungsablage, Mitteilungen über die Tätigkeit des Vereins, die Wahlen und ein Vortrag von Prof. Dr. Rüthing über das Leben der Mönche im Kloster Rastede. Dann trinkt man Kaffee dort und geht oder fährt nach Dreibergen oder bleibt auch im Bauernhause in gemütlicher Unterhaltung beisammen.

* **Die deutsche Hochseeflotte** ist bekanntlich zurzeit in der Nordsee zu den Herbstmanövern vereinigt, infolgedessen bietet sich den Besuchern der Nordseebäder, die von Bremen, Bremerhaven oder Wilhelmshaven aus die Passagierdampfer des Norddeutschen Lloyd benutzen, eine vorzügliche Gelegenheit, entweder die Geschwader vereinigt oder in Verbänden manövrieren zu sehen. Vor Helgoland liegen in der Regel zahlreiche Schiffe vor Anker, während andere in der Umgebung kreuzen oder Uebungen vornehmen. Allen, die sich für die deutsche Flotte interessieren, sei daher in diesen Tagen eine Fahrt von Wilhelmshaven, Bremen oder Bremerhaven aus nach Helgoland, Wangeroog oder Norderney empfohlen, die ihnen aller Wahrscheinlichkeit nach die Möglichkeit bieten wird, sich interessanter marttimer Bilder von großer Mannigfaltigkeit zu erfreuen. Nach Helgoland und zurück fährt der Norddeutsche Lloyd Sonntagsvormittags von Bremerhaven im Anschluß an den um 8.07 von dort eintreffenden Badezug mit seinem Salondampfer „Nixe", von Wilhelmshaven im Anschluß an den 8.07 dort eintreffenden Badezug mit dem Dampfer „Seeadler". Die Ankunft der Dampfer vor Helgoland erfolgt zwischen 11 und 12 Uhr mittags. Den Teilnehmern an diesen Fahrten steht ein etwa 3- bis 4stündiger Aufenthalt auf der Insel Helgoland zur Verfügung. Um die Besucher Helgolands vor etwaigen Unannehmlichkeiten zu bewahren, sei darauf hingewiesen, daß das Photographieren im Bereiche der Befestigungsanlagen streng untersagt ist.

* **Der Spielnachmittag der Cäcilienschule fiel gestern** des Regens wegen aus, ebenso wurde der Schluß der Sedanwettspiele der Oberrealschule bis auf weiteres verschoben.

* **Das Wilhelm-Theater** in Wilhelmshaven unter der Leitung des ehemaligen Oldenb. Hofschauspielers und Regisseurs Kurt Eberhardt und des früheren Barmer Opernsängers Kurt Klotz beginnt seine erste Saison am 29. Sept. Außer dem Schauspiel wird das Theater auch die Operette pflegen. An Novitäten verheißt die Direktion „Der Kongreß von Sevilla", Operette von Terasse, „Die 5 Frankfurter" von Rößler, „So'n Windhund" von Kraatz, „Die Marineguste" von Zarno u. a. m.

* **Auf dem Liedertafelplatze** im Rasteder Schloßparke sind unter Baurat Rauchheld's Leitung die Säulen aufgestellt, die Prof. Dr. Rüthning auf dem Vorwerk entdeckte, als Prof. Peterich es noch bewohnte, und als Teile der ehemaligen Rasteder Klosterkirche erkannte. Er stellte dann auch fest, daß die Säulenkapitäle, die auf dem sog. Liedertafelplatze lagerten und als Sitze dienten, zu eben diesen Säulen gehörten, die auf dem Vorwerk als Torpfosten benutzt worden waren. Auf Prof. Rüthnings Anregung hin setzte ein Maurermeister aus Rastede die Säulen wieder zusammen und stellte sie auf dem Platze unter den schönen Eichen und Buchen auf, wo sie einen selstsamen und bedeutungsvollen Eindruck machen und eindrucksvoll an die längst entschwundene Zeit erinnern.

* **Offene Lehrerstellen.** Eine mit Hauptlehrerbesoldung verbundene Lehrerstelle an der 2. Knabenschule zu Delmenhorst ist zu besetzen. — Eine mit Hauptlehrerbesoldung verbundene Lehrerstelle an der Schule zu Nordenham, Hafenstraße, ist zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 14. September d. J. einzureichen.

* **Katholisches Oberschulkollegium.** Die Hauptlehrerstelle in Suhle, Gemeinde Lastrup, ist zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 11. d. M. einzureichen.

* **Fahrt des Landesverbandes Oldenburg des Deutschen Flottenvereins zur Kaiserparade.** Nachdem nunmehr bestimmt feststeht, daß die Kaiserparade der Flotte, an der 150 Schiffe und zum erstenmal drei volle Geschwader teilnehmen, am 16. September bei Helgoland stattfindet, hat der Landesverband Oldenburg des Deutschen Flottenvereins den großen Lloyddampfer „Glückauf" gechartert, der am 16. d. M., morgens, von Nordenham abfahren wird. Der Kaiser hat genehmigt, daß in angemessener Entfernung die Zuschauerdampfer der Kaiserjacht folgen. Die von den Flottenvereinen gecharterten Dampfer werden besonders gute Plätze erhalten (auch die Landesverbände Berlin-Mark Brandenburg, Holstein und Bremen beteiligen sich auf besonderen Dampfern). Da nur eine begrenzte Kartenanzahl ausgegeben werden soll, ist möglichst sofortige Meldung angebracht und zwar entweder bei der Geschäftsstelle im Hofmanngebäude (Telephon Nr. 37) oder bei den Verkaufsstellen G. Kollstede, Kolonialwarenhandlung, Langestr. 37, F. Krüger, Zigarrenhandlung, Markt 7, M. Niemeyer, Zigarrenhandlung, Langestr. 36, K. E. Popkanken, Kolonialwarenhandlung, Heiligengeiststr. 12, und F. Wischusen, Kolonialwarenhandlung, Langestr. 18. Es werden auf den Streden Oldenburg-Ovelgönne-Nordenham und Delmenhorst-Hude-Nordenham Sonderzüge zu ermäßigten Preisen von der Eisenbahndirektion eingelegt werden. Der Preis für die Dampferfahrt ist so niedrig wie möglich gesetzt, 5 Mark einschl. Fahrkartensteuer. Das sprichwörtliche Hohenzollernwetter wird auch diesmal schon nicht ausbleiben.

* **An die Polizeiverordnung betr. Anschlag der Zimmerpreise in den Gastwirtschaften** erinnert der Magistrat im Inseratenteil der heutigen Nummer. Da in die letzten Tage vor dem Inkrafttreten der Verordnung der Kramermarkt fällt, der genug andere Arbeit bringt, werden die Inhaber von Gastwirtschaften gut tun, soweit noch nicht geschehen, schon jetzt die erforderlichen Plakate zu bestellen oder herzustellen und anzuschlagen, sowie das vorgeschriebene Verzeichnis einzureichen. (Siehe Inserat.)

* **Zu der Notiz vom unerwarteten Reichtum,** der nach Meldungen auswärtiger Blätter dem Boten einer hiesigen Buchhandlung in den Schoß gefallen sein soll, teilt uns der Betreffende mit, daß er noch nicht wisse, ob und was er erhalte.

* **Für die arme Frau** gingen ferner ein von G. B. 1 M, Frau 2 M, N. N. 2 M, zusammen 157,50 M.

Wettervorhersage für Sonntag:

Wechselnde Bewölkung. Ziemlich kühl. Mäßige Nordwestwinde. Keine oder geringe Niederschläge.

*

÷ **Delmenhorst,** 6. Sept. Wohl selten hat man jemand so aufrichtig trauernd zu Grabe getragen, als Hugo Stöver, wohl selten hat eine jähe Trauerbotschaft ein so ehrliches und herzliches Beileid ausgelöst. Da konnte man sehen, wie Frauen und Mädchen beim Anblick des Leichenzuges die hellen Tränen über die Backen rannen. Das war nicht Neugierde, wie sie sich sonst wohl zeigt, wenn die Straßen, durch welche ein Leichenkondukt sich bewegt, gefüllt von Menschen sind. Wer konnte auch an sich halten, als der Geistliche sprach von dem großen Jammer, den dieses Unglück hervorgerufen habe, so groß, daß man wünschen sollte, die schöne patriotische Feier auf dem Bookholzberge hätte nie und nimmer stattgefunden, als er erzählte, wie der Verstorbene am Morgen des Unglückstages am Grabe seiner vor einem Jahre verstorbenen Frau gestanden, die er wohl habe verlieren, aber niemals habe vergessen können, als er erzählte, wie er selbst beim Erfahren des Unglücks hingeeilt sei und die drei lieben kleinen Kinder, darunter den 5jährigen Sohn, den Stolz seiner Eltern, an sein Herz gedrückt habe, als er erklärte, wie sehr er persönlich die hohen Eigenschaften des Verunglückten geschätzt habe, als er sprach von der Liebe und Achtung, welche man ihm aus den Kreisen seiner Schüler, seiner Kollegen, der Bürgerschaft und besonders seiner Sangesbrüder entgegengetragen habe? Und als dann die Begräbnisfeierlichkeit in das „Auferteh'n, ja auferteh'n" so ergreifend und beruhigend ausklang, da drängte es von allen Seiten heran, und im Augenblicke waren die kahlen Grabränder mit einem Wall von Kränzen belegt, ein frühlingswarmer Hauch schien aufzustrahlen von der vorher so kalten Gruft. — Gedacht sei auch der Worte, die Herr Diechler-Oldenburg am Sarge sprach im Namen des „Sängerbundes für Oldenburg": „Durch die tiefste Seele dringt uns der Schmerz im Angesichte unseres jähen Verlustes. In der Volkraft seiner willensstarken Männlichkeit riß ihn der Tod aus der Mitte derer, die dem deut-

Landesbibliothek Oldenburg

gen Liebe allzeit einen Platz in ihrem Herzen einräumen; entriß ihn dem Werke, das er, der Entschlafene, als Begründer des Sängerbundes für das Herzogtum Oldenburg geschaffen, und dem er mit der vollen Hingabe eines edlen Menschen diente, dem der Glaube an Ideale bis zuletzt verblieb. Was er uns, den Angehörigen dieses Bundes, in seinem Werke gab, das erkennen wir in seiner ganzen Bedeutung immer mehr, und unzertrennlich von ihm wird der Name seines Begründers fortleben. Und fortleben wird in uns auch die Erinnerung an den, dessen lauteres Wesen, Tatkraft und Wirken ihm die Liebe und Verehrung seiner Sangesbrüder erwarb. Hier an dieser Stätte wollen wir geloben, an dem, was er uns Sängern hinterließ, an seinem Geiste fortzubauen; versuchen wollen wir, sein Werk einer ferneren gedeihlichen Zukunft entgegenzuführen, und Dankbarkeit soll unsere Herzen erfüllen im Andenken an ihn, den teuren Entschlafenen. Hugo Stöver ruhe in Frieden!" — Wie wir erfahren, haben freundlich gesinnte Menschen den drei Kindern, die in kurzer Zeit Vater und Mutter verloren haben, ein freundliches Heim geboten, um ihnen den unersetzlichen Verlust nach Möglichkeit zu erleichtern.

* **Rodenkirchen**, 7. Sept. Auf das morgen in Schmedes Hotel stattfindende Konzert mit nachfolgendem Ball zu Gunsten des Friesendenkmals sei hier nochmals verwiesen. Das gehaltvolle Programm verlockt nicht minder als die aufführenden Kräfte zum Besuch. Bekanntlich wirken außer einer jugendlichen pianistischen Kraft aus Oldenburg und dem Cellisten Hans Kufferath Frau Georg Töllner und Frau Dr. Buba sowie Rektor Weser mit. Das Konzert wird zweifellos einen hervorragenden Genuß bereiten.

Sport.

Das große Hürdenrennen in Luzern wurde von Renue Menage gewonnen. Der Toto zahlte 13 : 10, Pl. 12 : 10. Unter den geschlagenen Pferden befand sich auch die deutsche Stute Tubereuse, die durch einen gefährlichen Sturz ausschied.

Der erstklassige Graditzer Hengst Gulliver II, der bekanntlich im Juli im Rennen einen Niederbruch erlitt, ist von der Rennbahn gänzlich zurückgezogen worden und wird künftighin als Beschäler dienen. Gulliver II hat in diesem Jahre 239 270 ℳ gewonnen und damit für deutsche Verhältnisse einen Rekord aufgestellt.

Die Radrenn-Fliegermeisterschaft von Italien wurde in Mantua ausgefochten und erbrachten den Sieg Polledris. Moretti, der als Favorit galt, stürzte. Die Amateur-Meisterschaft gewann Sesso.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Kopenhagen, 6. Sept. Als die Dampffähre „Malmö" heute früh 6 Uhr Kopenhagen zur Fahrt nach Malmö verließ, stieß sie mit solcher Gewalt gegen die Backbordseite des Dampfers „Mercur" aus Bremen, daß der Dampfer „Mercur", um das Sinken zu verhindern, auf Grund gesetzt werden mußte.

Berlin, 7. Sept. In einer Eingabe der sozialdemokratischen Fraktion an den Reichskanzler wird die Einberufung des Reichstages und unverzügliche Ergreifung von Maßregeln begehrt, um die herrschende Fleischteuerung zu mildern.

Berlin, 7. Sept. Der von der Hamburger Polizei festgenommene Bruno Holtz hat bezüglich des Raubmordversuches an dem Arzt Dr. Paulsen ein volles Geständnis abgelegt. Holtz beging vor einiger Zeit in seiner Stellung in Rathenow eine Unterschlagung von 300 ℳ und vergeudete den Betrag in Berlin. Dann kaufte er sich einen Revolver und einen Dolch und wandte sich nach Hamburg, wo er den Mordversuch unternahm.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch. Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Repsberg. Verantwortlich für den Inseratenteil: Th. Addicks. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Weingrosshandlung **Ernst Hoyer**, Oldenburg.

Metropol-Theater.

Heute bis Montag unter anderem:

Herzensgold.

Ein Lebensbild in 2 Akten.

In den Hauptrollen gespielt von den beliebten Kopenhagener Künstlern: **Herr Carlo Wieth** und **Frau Clare Wieth.**

Die Truppe Zim.

Komische Akrobaten.

Die Zim's, geschulte Akrobaten und ausgezeichnete Komiker, rufen durch ihre Gewandtheit und lustigen Hotelszenen allgemeine Bewunderung hervor und reizen jedermann durch ihre Komik zum Lachen.

Die Tarantella.

Grosses Drama aus der Künstler-Bohème in 2 Akten.

Eine vernünftige Haarpflege

ist ohne regelmässige Reinigung des Haarbodens und der Haare undenkbar. Denn nur durch die Beseitigung der Zersetzungsprodukte der Haut, des Staubes, wird den natürlichen Funktionen der Kopfhaut und den Haaren der Impuls zur Regeneration gegeben. Das millionenfach bewährte Haarpflegemittel

„Shampoon mit dem schwarzen Kopf"

erfüllt alle Vorbedingungen zu dieser rationellen Haarkultur. **„Shampoon mit dem schwarzen Kopf"** macht das Haar schuppenfrei, glänzend und gibt auch dürftigem Haar volles Aussehen. — Man verlange beim Einkauf ausdrücklich **„Shampoon mit dem schwarzen Kopf"** mit der nebenstehenden Schutzmarke und lehne Nachahmungen des Original-Fabrikates kategorisch ab. (Paket 20 Pf., 7 Pakete M. 1.20), auch mit **Ei-, Teer-** oder **Kamillen-Zusatz** (Paket 25 Pf., 7 Pakete M. 1.50) in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerie-Geschäften erhältlich.

Schutzmarke.

Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin N 37.

Karlsruher Lebensversicherung

auf Gegenseitigkeit.

Ende 1911 Bestand: 751 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse den Versicherten.

Unanfechtbarkeit, Unverfallbarkeit, Weltpolice.

Osternburg. Zu verkaufen 8 Wochen alte **Ferkel** und 1 bestes schweres **Arbeitspferd.**
J. Fleßner, Cloppenburgerstr. 47.

Empfehle mein Lager in **Waschbaljen, Waschtrögen, Blumenkübeln. Sämtliche Reparaturen an Waschmaschinen und Buttermaschinen** billigst.
Aug. Rose, Böttcherei, Nadorsterstr. 70.

Gut erhaltene

Jagdflinte

zu kaufen ges. Off. m. Pr. unt. S. 125 an die Filiale Eversten.

Zu verk. ein **Bullenkalb.**
Gerhd. Wilken, Nadorst.

Stubentisch zu kaufen gesucht. Offert. V. 99 Filiale, Langestr. 20

Wirtschaftszelt

zu verk. Ofenerstr. 21.

Ohmstede. Zu verk. vorzügl.
1 Jahr alter Bulle,
4jährige Stute, fromm, zugfest.
G. Hanken.

Westerburg b. Sandkrug. Zu verkaufen eine ältere starke

Stute,

fromm im Geschirr, guter Einspänner.
Heinrich Neuhaus.

4 deutsche **Schäferhunde**, 6 Wch. alt, wolfsfarb., billig zu verkaufen.
Bremer-Chaussee 64.

Tauben bill. z. verk. Werbachstr. 6.

8 Schlusstage für Konfektion

vom 9. bis 17. September.

Ganz besonders billig:

Englische Paletots, Costume, Röcke, Blusen, schwarze Paletots, besonders **Frauengrössen.**

Einen Posten **schwarze Jacken,**

Serie I: **5** Mk., Serie II: **8** Mk.

Eingang Gaststr., I. Etage. **S. Hahlo.**

Deutscher Flottenverein.

Landesverband Oldenburg.

Dampfer-Fahrt

zur

Kaiser-Flotten-Parade

am **16. September d. Js. von Nordenham aus.**

Sonderzüge

zu ermäßigten Preisen auf den Strecken: Delmenhorst—Hude—Nordenham und Oldenburg—Loy—Brake—Nordenham.

— Preis der Dampferkarte **5 Mark.** —

Verkaufsstellen:

Geschäftsstelle (Hoffinanzgebäude).
G. Kollstede, Kolonialwaren-Handlung, Langestr. 37.
F. Krüger, Zigarrenhandlung, Markt 7.
M. Niemeyer, Zigarrenhandlung, Langestr. 36.
K. Ed. Popkanken, Kolonialwaren-Handlung, Heiligengeiststr. 12.
F. Wischhusen, Kolonialwaren-Handlung, Langestr. 18.

Abfahrtzeiten der Züge und des Dampfers werden noch bekannt gegeben.

Tweelbäke. Zu verk. 2 **Bullenkälber.** D. Schäfer.

Zu verk. 50 große ausgwachs. **Hennekühen.** Hochheiderweg 31.

2 **Hobelbänke** billig zu verkaufen. Neuß. Damm 6, oben.

Bürgerfelde. Zu verk. Ziege zum Schlachten. Schulweg 64.

Donnerschwee. Billig zu verk. **Einwohnungs-Haus** mit ca. 2¼ Sch.-S. gr. Garten. **C. Bohlen.**

Zu verk. **schönes Kuhkalb,** beste Abstammung.
B. Hillmer, Haareneschstr. 80.

Neuer Bürgerklub.

Am Sonntag, den 8. Septbr. 1912, findet eine gemeinschaftl.

Radtour

mit Damen nach Zwischenahn statt. Abfahrt pünktlich 2 Uhr nachm. von der Friedenskirche. Angehörige, die keine Radfahrer sind, werden gebeten, mit dem Zuge 3 Uhr 45 Min. zu fahren, und werden dieselben am Bahnhof erwartet. Gemütliches Beisammensein im Bauernhause.

Die Fahrtleiter.

Neuhatten b. Kirchhatten. Billig zu verkaufen ein
14jähriger Wallach
mit flottem Gang. **Fr. Stalling.**

Fahrrad, gut erhalten, für 35 ℳ zu verkauf. Pferdem. 8, r.

„Adler"-Schreibmaschine, fast neu, wenig gebraucht, für nur 175 Mk. zu verkaufen.
Oskar Müller & Co., Donnerschweerstr. Nr. 12.

Hierdurch zeigen wir den Eingang der

Herbst- und Winter-Neuheiten

in deutschen und engl. Stoffen

an und erlauben uns, gleichzeitig auf unsere grosse Auswahl in den verschiedenen Qualitäten und apartesten Dessins und Farben hinzuweisen.

Papke & Meyer,

Oldenburg Fernruf 811 **Heiligengeiststr. 4.**

Erstklassige Massanfertigung für feine Herren- und Damen-Bekleidung.

Herren-Bedarfsartikel.

Hochfeiner

Kaffee,

gemahlen, gemischt mit feinster Kaffeewürze

„Refello"

(gesetzlich geschützt unter Nr. 154 967) in Paketen von ½ Pfund netto Inhalt.

Spezial-Melange № 1 hochf. u. sehr aromatisch, p. ½ Pfd. **60** ₰

Spezial-Melange № 2 sehr gut schmeck. u. aromat., p. ½ Pfd. **50** ₰

Spezial-Melange № 3 gutschmeck., sehr beliebt, p. ½ Pfd. **45** ₰

Bester Ersatz für teuren Bohnenkaffee; die Ersparnisse sind ganz bedeutend.

Kaffee-Gross-Rösterei

C. Refelsdorf,

Langestr. 75.

Bürgerfelde. Zu verkaufen schönes **Bullenkalb.**
D. Wichmann, Mittelweg.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Heute nachmittag:

frisch geräuch., goldgelbe

Makrelen

frisch geräucherter

Heilbutt

(Ersatz für Störfleisch),

frisch geräucherte **Aale**,

ferner:

Kieler Bücklinge, Rauchheringe, ff. rotfl. Lachs, Forellenstör, Seelachs, Schellfisch, Goldbarsch 2c., frische, dicke **Granat**, ff. Marinaden u. Fischkonserven.

Joh. Stehnke,

Dänische Fisch-Großhandlg., Achternstr. 53/54.

Zu verkaufen
2 Paletots für kl. Figur, gut erhalten, Bettstelle mit Matratze.
Langestraße 78, 1. Etage.

Tweelbäke. Zu verkauf. ein **Jagdhund**, 1 Jahr alt. Preis 35 ℳ. **H. Möhlenbrock.**

Zu verk. 1½ Jahr alt. wachs. kleiner **Hofhund**, extra scharf als Rattenfänger. Hochheiderweg 31

Zu verk. 1 Schlafzimmer-Einrichtung, Vertikow, Spiegel mit Unters., Sofa mit 4 Sesseln, Teppiche, Portieren, kl. Borten Küchenmöbel 2c.
Charlottenstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Ausgestaltung von Innenräumen : : jeder Art : übernimmt

J. D. Freese, Hoftischlermeister,

Mühlenstrasse 3—4. Fernruf 256.

Herstellung sämtlicher Arbeiten in eigenen Werkstätten.

Vorschläge und Entwürfe kostenlos.

Gediegene Ausführung in moderner und antiker Stilart.

H. Wessels Möbel-Fabrik

bietet Möbelkäufern **unbedingte Vorteile** durch eigenen Grossbetrieb.

ca. **50 Musterzimmer** im

HAUPTGESCHÄFT WALLSTR. 23—23a. Fabrik Milchstr.

Zahnleidende!

Zähne werden schmerzlos unter langjähriger Garantie naturgetreu von **2 Mk.** an eingesetzt. Gold-, Silber-, Platin-, Kupfer-, Porzellan- u. Zementplomben etc. von **1.50 Mk.** an. Fast **schmerzloses** Zahnziehen mittelst lokaler Anästhesie. Nerventöten, Zahnreinigen etc. billigst. Auch **Anfertigung** von **Künstl. Zähnen ohne Gaumenplatte** in **feinster Ausführung**, Goldkronen, Brücken- und Stiftzähnen etc. Reparaturen sofort.

Sprechstunden tägl. 8—1, 2—7 Uhr, auch Sonntags.

A. Loewenstein, Zahnatelier,

Oldenburg i. Gr., Bahnhofstr. 15[I] Eingang Rosenstr.

NB. **Für Auswärtige Anfertigung künstlicher Zähne in kürzester Zeit.**

Am Donnerstag, d. 12. Sept.,

findet in

Eilers Restaurant a. Wall

eine

Einweihungsfeier

durch ein Konzert, Festessen u. Ball,

— statt. —

Beginn des { Konzerts . . . 8.– Uhr; Festessens . . . 9.– „; Balles . . . . 11.45 „

Anmeldungen bis zum 10. d. Mts. freundlichst erbeten.

?Liebesheirat?

Es ist allgemein bekannt, daß manche Herren und Damen in Liebesangelegenheiten ganz verblüffende Erfolge erzielen. Sie kommen, — sehen, — siegen! Ihnen zu widerstehen ist unmöglich, ob man will oder nicht, man muß solche Personen lieben. Woran das liegt, kann man sich meist nicht erklären, da die Betreffenden weder durch große Schönheit noch etwa durch hervorragende Geistesgaben sich vor anderen auszeichnen. Oft ist sogar das Gegenteil der Fall, indem schönen und klugen Menschen der oder die Geliebte abspenstig gemacht werden durch einen Nebenbuhler, der häßlich oder geistig minderbegabt ist. Diese sonderbaren Geheimnisse des Liebes- und Seelenlebens hat nun ein bekannter Psychologe, Dr. F. Amos, gründlich erforscht, und ist dabei zu dem überraschenden Schlusse gelangt, daß diese geheimnisvolle Macht sich jede Person aneignen, daß also jeder Herr die Zuneigung einer jeden Dame und jede Dame die Zuneigung eines jeden Herrn erringen kann. Wie es gemacht wird, hat er in einem Buche genau beschrieben. Wer die darin gegebenen Regeln befolgt, erobert die Herzen im Sturme und zwingt die geliebte Person zur Zuneigung. Der Titel des Buches lautet: „Das Geheimnis der persönlichen Unwiderstehlichkeit". Zu beziehen ist es diskret in geschlossenem Kuvert gegen Voreinsendung von Mk. 2,20 oder unter Nachnahme (20 Pf. teurer) vom Verlag.

Otto Steiniger in Leipzig-Connewitz Nr. 378 a

Englisch, Französisch, Spanisch.

Winter-Kurse beginnen in Oldenburg am 16. September. **Berlitz-Methode.** Privat-, Klassen- und Nachhilfe-Unterricht. Besondere Kurse in Handelskorrespondenz für Kaufleute. Zirkel von 3 bis 4 Personen je M. 9.— monatlich. Besondere Zirkel für Damen. Vorbereitung zum **Post-Sekretär-Examen.** Literatur, Grammatik, Konversation.

Nur akademisch gebildete nationale Lehrer.

Anmeldungen erbeten an **W. Matthews, Wilhelmshaven,** Peterstr. 4.

Viehwaagen

in nur **bester Qualität** liefert als Spezialität sehr billig

B. Klövekorn, Oldenburg

Achternstraße 58. Teleph. 817.

Max Elb's

Echte Essig-Essenz

Praktische Hausfrauen, die ihre eingelegten Früchte unbedingt vor Verderben schützen und stets vorzüglichen, kristallklaren und gesunden Speise-Essig im Hause haben wollen, verwenden die seit 37 Jahren eingeführte, berühmte

Elb's Essig-Essenz.

Man verlange in untenstehenden Geschäften ausdrücklich die **echte** Elb's Essig-Essenz in Flacons für 10 Weinflaschen Essig und gratis unser neues

Kochbuch ‚SaureRezepte'

das Ergebnis eines öffentlichen Preisausschreibens.

MaxElb, G.m.b.H., Dresden.

In **Oldenburg i. Gr.** erhältlich bei

Gustav Lohse Nchf. Ewald Jaritz. Th. Baumberger C. G. Baars. Karl Schmidt. Bernh. Janssen.

Stadtmagistrat.

Montag, den 9. d. M., vorm. 10½ Uhr, werden im Hofe der Fortbildungsschule, Wallstr. 14, ein eingefangener und nicht abgeholter schwarzgefleckter weißer Foxterrier und desgleichen ein kleiner schwarz-brauner Hund gegen Barzahlung verkauft.

Schönes Landgut zu verkaufen.

Elsfleth. Der Rentner **H. Koopmann in Oldenburg** will sein zu **Lichtenberg b. Elsfleth** belegenes

Landgut,

groß zusammen 46 **Hektar** 11 Ar 17 Quadratmeter, **gleich ca.** 102 **Jück,** mit Antritt zum 1. Mai 1913 verkaufen. Die Besitzung hat eine **besonders günstige** Lage am Huntedeich und der Staats-Chaussee, sie besteht aus dem im **städtischen Stil errichteten Wohnhause und den groß. Wirtschaftsgebäuden nebst Gärten, einer Köterei mit Garten und den zum großen Teile unmittelbar am Hause belegenen Weide- und etwas Ackerländereien.** Die Weideländereien sind **erstklassiges Marschland u. beste Fettweide.**

Die Köterei und einige Stücke Umländereien können auch getrennt von der Hauptstelle verkauft werden.

Die Landstelle ist eine der allerbesten Stellen der Gegend, ist sehr bequem zu bearbeiten und bietet dazu einen herrlichen Wohnsitz.

Indem ich auf diese so überaus günstige Kaufgelegenheit besonders hinweise, bitte ich Interessenten, sich ehestens mit mir in Verbindung zu setzen. Jede gewünschte Auskunft erteile ich gerne und auch unentgeltlich.

Chr. Schröder, Auktionator.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Der Magistrat erinnert an die kürzlich veröffentlichte Polizeiverordnung, betr. die Einreichung und den Anschlag der Zimmerpreise in Gastwirtschaften. Die Verordnung tritt am 1. Oktober in Kraft.

Oldenburg, den 5. Sept. 1912.

LAPPAN LAPPAN LAPPAN LAPPAN

Bilder-einrahmung

gut billig prompt

Kunsthandlung

Lappan.

Zu sprechen für Damen und Herren. Schifferstraße 6.

Künstliche Zähne

: Plomben in Gold, ::

:: Emaille, Amalgam, ::

Zahnziehen, Nervtöten.

Frau F. Hemken,

Dent stin,

Rastede.

Verreist vom 8.–15. Sept.

Dr. Hoffmann.

Abzug. ½ Theater-Ab., Part. Näheres Filiale, Langestr. 20.

Abzug. ½ ev. ⅔ 1. Parkett, 2. Reihe. Langestr. 78, oben.

Abzugeben ½ Theater-Ab. 3. Rang. Amalienstr. 22.

Abzug. ½ Mittelpl., 1. Reihe. Innerer Damm 16.

Bremer Schauspielhaus.

Sonntag, den 8. September, abends 8 Uhr: „Der gutsitzende Frack".

Montag, den 9. Sept., abends 8¼ Uhr: „Der gutsitz. Frack".

Dienstag, den 10. September, abends 8¼ Uhr: „Der gutsitzende Frack".

Mittwoch, den 11. September, abends 8¼ Uhr: „Der Baumwollkönig".

Donnerstag, den 12. September, abends 8¼ Uhr: „Der gutsitzende Frack".

Freitag, den 13. Sept., abends 8¼ Uhr: „Der gutsitz. Frack".

Sonnabend, den 14. September, abends 8 Uhr: „Frühlings Erwachen".

Sonntag, den 15. September, abends 8¼ Uhr: „Frühlings Erwachen".

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Margarethe** mit dem Referendar Herrn Dr. jur. **Berthold Witte** zeigen ergebenst an

Th. Kosegarten u. Frau, Louise geb. Meier.

Eutin, im September 1912.

Meine Verlobung mit Fräulein **Margarethe Kosegarten** beehre ich mich anzuzeigen.

Dr. Witte, Referendar.

Oldenburg i. Gr., im September 1912.

Vorläufige Anzeige.

Union-Saal.

Mittwoch, 25. September 1912:

KONZERT

der Lieder- u. Koloraturlängerin **Lilly Predotti,** unter Mitwirkung des Musikkorps des Infanterie-Regts. Nr. 91, unter persönl. Leitung des Obermusikmeisters Hrn. Joh. Ehrich.

Bremer Stadt-Theater

Sonntag, 8. Sept., nachm. 3 Uhr: „Die fünf Frankfurter"; abends 7 Uhr: „Der Bajazzo", vorher: „Der Troubadour".

Montag, 9. Sept., abends 7½ Uhr: „Mein Freund Teddy".

Dienstag, 10. Sept., abends 7½ Uhr: „Mignon".

Mittwoch, 11. Sept., abends 7½ Uhr: „Gawän".

Donnerstag, 12. Sept., abds. 7½ Uhr: „Ein Maskenball".

Freitag, 13. Sept., abends 7½ Uhr: „Zar und Zimmermann".

Sonnabend, 14. Sept., abds. 7 Uhr: „Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand".

Sonntag, 15. Sept., nachm. 3 Uhr: Unbestimmt; abends 7 Uhr: „Der Prophet".

Heiratsgesuche.

Heiratsgesuch.

Beamter, 40er, in gesicherter Position und mit gutem Auskommen, der bisher wenig mit den Frauen in Berührung gekommen, sucht Bekanntschaft mit einer Dame in pass. Alter. Derselbe legt weniger Wert auf Vermögen, als auf ein gutes Gemüt u. häusl. Tugenden, die es ermöglichen, ein gemütliches Heim zu bereiten.

Nur ernstgemeinte Zuschriften, die natürlich streng diskrete Behandlung erfahren, werden unter S. 107 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Heiraten Sie nicht,

bevor Sie über zukünft. Person u. Fam., üb. Mitgift, Verm., Ruf, Vorleb. usw. genau inform. sind. Diskr. Spez.-Ausk. überall.

Welt-Auskunftei „Globus",

Berlin W. 35, Potsdamerstr. 11.

Achtung! Heiratslustige!

Es haben sich neu gemeldet: Schöne 28jähr. vermög. Russin, 22jähr. Halbwaise, 400 000 ℳ Verm., 18jähr. alleinst. deutsch. Frln., 100 000 ℳ Verm., 38j. kinderl. alleinst. Wwe., 120 000 Kr. Verm., und **noch viele** 100 **verm. Damen.** Ernste Reflekt., wenn auch ohne Verm., erhalten kostenl. Auskunft von

Schlesinger, Berlin 18.

Heirats-Anzeige.

Kaufm., 28 J., von angenehm. Aeußeren, Ostfriese, evang., vermögend, in guter Lebensstellg., wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit Damen in Briefwechsel zu treten. Oldenburgerin bevorzugt. Diskretion Ehrensache.

Offerten, ev. mit Bild, erbeten unter S. 118 an die Exp. d. Bl.

Solid. Arb., Anf. 30er Jahre, sucht Bekanntschaft ein. Mädch. gleichen Alters, Ww. nicht ausgeschlossen, zwecks bald. Heirat, da selbiger alleinsteht. Eigenes Grundstück vorh., etwas Vermög. erwünscht. Off. mögl. mit Bild u. M. M. 100 postl. Oldenb. erb.

Statt Karten.

Ihre Verlobung zeigen an:

Leni Mohrmann

Eilert Ruthop

Bürgerfelde **Eversten**

September 1912.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Emma** mit dem Landwirt Herrn **Gerh. Tapken,** Gut Hahn, beehren sich anzuzeigen

Heinr. Backhaus und Frau Louise geb. Harms.

Jaderbollenhagen, Sept. 1912.

Geburts-Anzeigen.

Gertrud

Durch die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens

wurden hocherfreut

Feldwebel **Janßen** u. Frau, Hedwig geb. Helle.

Die glückliche Geburt eines gesunden

: Tochter :

zeigen hocherfreut an

Alex Schmitz und Frau,

Ida geb. Möller.

Heinrich Pöker und Frau, Alma geb. Daldrop, zeigen die Geburt eines gesunden Töchterchens an.

Oldenburg, den 6. September.

Hans und Grete Rannersmann geb. Engelke zeigen in innigster Freude die Geburt eines prächtigen

: Sohnes :

an. Bremen, 5. September 1912.

Ohmstede, den 7. September. Durch die Geburt einer gesund. **Tochter** wurden erfreut

Hinr. Bruns und Frau, Adele geb. Rohlfs.

Heute wurden wir durch die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen

: Sohnes :

hocherfreut.

Georg Ahlers und Frau, Frieda geb. Kaß.

Wehnen, den 6. September.

Todes-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Meldung.

Tossens, 7. Septbr. 1912. Gestern abend entschlief nach längerem Leiden unser lieber, guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentner

J. W. Oetken

in seinem 73. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Angehörigen:

Robert Neumann u. Frau Emma geb. Oetken.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. September, nachmittags 4 Uhr, in **Tossens.**

Gestern starb nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden

Magdalena Koerner

aus Osternburg.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag um 7½ Uhr und die Beerdigung um 8½ Uhr vom Pius-Hospital aus auf dem kath. Kirchhofe.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Sohn): Ernst Strauß, Wilhelmshaven; H. Hinrichs, Glarum; Fritz Langner, Oestringfelde; Andreas Fink, Leer. — (Tochter): Krlene E. Zimmermann, Boekzetelersehn.

Verlobt: Ida Peters, Remmelhausen, mit Theodor Warkotsch, Wilhelmshaven.

Gestorben: Margarethe Howe, Delmenhorst, 75 J. Ww. Mentje Anna Even, Jever, 94 Jahre. Ludwig van der Zwang, Rüstringen, 16 J. Kaufmann Nanne Groeneseld, Rüstringen. Bernhard Janßen, Wilhelmshaven, 17 J.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 245 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, 7. September 1912.

Unpolitischer Tagesbericht.

Rechtsanwalt Gibson dreifacher Mörder? Newyork, 6. Sept. Rechtsanwalt Burion Gibson, der dringend verdächtig ist, vor einigen Jahren den Eisenbeamten O'Neal und im Juli d. J. die Ungarin Rosa Mentschik umgebracht zu haben, ist gestern nachmittag unvermittelt nach Newyork zurückgekehrt, um sich zu verantworten. Er wird jetzt noch eines dritten Mordes beschuldigt. Im Juni 1906 wurde im Newyorker Vorort Bronx eine Frau Kinnan ermordet, die mit ihrer geistesschwachen Mutter zusammenwohnte. Die beiden Frauen sollen sehr wohlhabend gewesen sein. Die Untersuchung ergab, daß Gibson die alte Frau überredet hatte, ihm einen großen Teil ihres Vermögens — 400 000 ℳ — zu vermachen. Gibson lebte deshalb in fortwährendem Streit mit der Tochter. Nach der Ermordung Frau Kinnans wurde Gibson verhaftet, jedoch nach Stellung einer Kaution von 100 000 ℳ wieder freigelassen und das Verfahren gegen ihn eingestellt. Jetzt wird auch diese Angelegenheit vom Staatsanwalt wieder aufgenommen werden.

Wettklettern einer 104jährigen Frau. Newyork, 6. Sept. Eine Frau Kissack in Philadelphia hat eine Herausforderung an alle Frauen von wenigstens 50 Jahren gerichtet, um ein Wettklettern über die auf die Rathausspitze führenden 538 Stufen zustande zu bringen. Die Frau hat diese Herausforderung aus Anlaß ihres 104. Geburtstages, den sie am 14. September feiert, erlassen.

Der Streit um die Alhambra. Madrid, 6. Sept. Ein Prozeß, der schon seit beinahe zehn Jahren schwebt, ist gestern von den Gerichten entschieden worden. Die Familie des Marquis Campo Tija hatte im Jahre 1816 einen Prozeß gegen die spanische Krone angestrengt. Die Kläger behaupteten, daß die berühmte Alhambra in Granada, der alte maurische Königspalast, ihr Eigentum sei und der Familie von einem früheren maurischen Sultan zum Geschenke gemacht worden sei. Der Marquis wurde mit seiner Klage nunmehr kostenpflichtig abgewiesen.

Von Frau und Töchtern ermordet. Madrid, 6. Sept. In Rianjo in der Provinz Coruna ist ein Arbeiter namens Ramon Cores von seiner Frau und seinen beiden Töchtern ermordet worden. Die drei Frauen drangen während der Nacht in sein Schlafzimmer und erschlugen ihn mit einer Axt, dann schleppten sie den Leichnam auf die Straße, begossen ihn mit Petroleum und verbrannten ihn. Als Grund ihrer Tat geben sie an, daß der Ermordete dem Trunke ergeben war und seine Frau und Töchter im Rausche oft schwer mißhandelt hat.

Millionenstiftung. Berlin, 6. Sept. Der Inhaber der Firma Hermann Tietz, Oskar Tietz, und seine Frau Betty haben aus Anlaß ihrer silbernen Hochzeit Stiftungen im Gesamtbetrage von 1 000 000 ℳ errichtet. Die Hälfte dieses Betrages dient zur Errichtung einer Stiftung, die den Namen „Oskar- und Betty-Tietz-Stiftung" führt. Der Zweck ist nicht in einer bestimmten Richtung festgelegt, vielmehr ganz allgemein angeordnet, daß die Einkünfte zur Unterstützung hilfsbedürftiger Personen oder gemeinnütziger Bestrebungen im Deutschen Reiche zu verwenden sind. Hierüber verfügt ein von Herrn Tietz berufenes Kuratorium. Eine weitere Stiftung von 100 000 ℳ ist für das Personal der Firma Tietz errichtet worden. Der Geburtsort des Herrn Tietz ist mit einem Betrage von 65 000 ℳ bedacht, der für eine städtische Turnhalle, Badeanstalt und Speisung armer Schulkinder Verwendung findet. Der Hilfsverein deutscher Juden erhält 50 000 ℳ, ferner erhielten Zuwendungen die Städte Berlin, München, Gera, Charlottenburg, die Berliner Schutzmannschaft und Feuerwehr, die jüdische Gemeinde, das Rote Kreuz, der Brüder-Verein sowie zahlreiche gemeinnützige Vereine.

Blausäurevergiftung durch den Genuß von Pflaumenkernen. Klingenthal, 6. Sept. Ein 17jähriger Kaufmannslehrling, der eine Anzahl Pflaumenkerne verzehrt hatte, starb an Vergiftung mit Blausäure, obwohl sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war und dem Patienten der Magen ausgepumpt werden konnte.

Sie hat ihn stehen lassen! Eine Fabrikantentochter wurde die Braut eines Geschäftsmannes. Am Tage vor der Hochzeit erklärte der Bräutigam, er könne die Tochter nicht ehelichen, wenn er nicht die doppelte Mitgift bekäme. Der Vater sprach mit der Tochter und erklärte ihr, ihrem Glücke nicht im Wege stehen zu wollen, aber er beraube seine zwei übrigen Kinder, wenn er dem Ansinnen des Bräutigams nachkomme. Sie solle entscheiden. Die Tochter hat der Forderung des Bräutigams nachzugeben. Der Vater tat es. Des anderen Tages trat das Paar vor den Altar. Laut und vernehmlich gab der Bräutigam sein „Ja". Laut und vernehmlich erklärte die Braut „nein", und wiederholte es, als der Priester, der falsch gehört zu haben glaubte, die Frage wiederholte. Am Arme des Vaters ging das Mädchen dann nach Hause, ohne den verblüfften Bräutigam noch weiter zu beachten. Auf die Frage des Vaters, warum sie so gehandelt hätte, antwortete sie: „Hätte ich die Heirat gestern rückgängig gemacht, so würde es allgemein geheißen haben, mein Bräutigam habe mich sitzen lassen; diese Schande wollte ich mir ersparen. Die Schande, die er jetzt trägt, ist eine gerechte Strafe dafür, daß er mein Geld, nicht mich heiraten wollte. Er wollte mich sitzen lassen, ich habe ihn stehen lassen."

Abgestürzt. München, 6. Sept. Leutnant Steger vom 7. Feldartillerieregiment ist heute früh bei böigem Wetter auf dem Flugplatze Milbertshofen auf einem Doppeldecker zu einem Uebungsfluge aufgestiegen und infolge des heftigen Windes aus einer Höhe von 100 Metern abgestürzt und gestorben.

Eine Mädchenentführung, bei der auch Briefe aus Bremen eine Rolle spielen, ist Gegenstand folgender Mitteilungen der Berliner Presse: Seit Dienstag sind aus Oberschöneweide drei junge hübsche Mädchen spurlos verschwunden, und alle Umstände deuten darauf hin, daß sie Mädchenhändlern in die Hände gefallen sind. Die Vermißten sind die 17 und 19 Jahre alten Kontoristinnen Emilie und Marie Weiß, deren Eltern in der Westendstraße 7 wohnen, und deren Freundin, die 19 Jahre alte Dora Becker aus der Westendstraße 28. Die Geschwister Weiß waren in dem Kontor einer Fabrik in Oberschöneweide angestellt, während Fräulein Becker die Wirtschaft ihrer Mutter führte. Nach den bisherigen Ermittlungen näherte sich dem Fräulein Dora Becker vor längerer Zeit ein großer, eleganter Herr, der sich v. d. Osten nannte. In den letzten Wochen erhielt Fräulein Becker mehrfach Briefe aus Bremen, die angeblich von einer Freundin stammen sollten. Am vergangenen Sonntag trafen sich die drei Mädchen wieder mit dem fremden Mann, um, wie vermutet wird, den Fluchtplan genau zu besprechen. Den Eltern der jungen Mädchen fiel schon am Montag ihr aufgeregtes Wesen auf, doch schöpfte man zunächst keinen Verdacht. Am Dienstagmorgen begaben sich die Geschwister Weiß wie gewöhnlich nach dem Fabrikkontor, doch warteten die Eltern abends vergeblich auf ihre Rückkehr. Die Polizeibehörde stellte fest, daß die Mädchen ihre Arbeitsstätte schon am Dienstagmittag heimlich verlassen hatten. Sie wurden auch auf dem Bahnhof Niederschöneweide gesehen, wie sie mit mehreren Paketen einen Vorortzug bestiegen. Wo Fräulein Becker zu den Geschwistern Weiß gestoßen ist, steht noch nicht fest. Wahrscheinlich hat der angebliche v. d. Osten die Absicht, die drei Mädchen nach dem Auslande zu schaffen. Da er auch bei seinen Erzählungen durchblicken ließ, daß er an einem großen Theater angestellt sei, hat er den Mädchen vielleicht ein Engagement für eine große Bühne versprochen, um sie für seine Zwecke gefügig zu machen. Wie ermittelt wurde, haben die drei Mädchen nur geringe Geldmittel mitgenommen. Der angebliche v. d. Osten hat übrigens, wie die Feststellungen der Polizei ergaben, auch schon in anderen Vororten von Berlin Mädchen unter ähnlichen Umständen zu überreden versucht, mit ihm zu kommen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

H. G. M.

In Nr. 244 d. Bl. versucht ein Herr H. G. M., dem Landtagsabgeordneten Feldhus an den Wagen zu fahren. Der kleine Kläffer hat seine Position vorsichtig gewählt: Herr Feldhus liegt schwerverletzt im Peter Friedrich Ludwig-Hospital und kann auf die Angriffe nicht erwidern.

—m.

Billige Milch.

Schreiber des Artikels in Nr. 236 teilt mit, daß er die Milch billiger bekommt. Soll er eine Ausnahme bilden? Ermuntert, Euch, Hausfrauen! Doch dem sei's herzlich gegönnt, die Milch teuer zu bezahlen, den sie zu billig dünkt! E.

Briefkasten der Redaktion.

Frau X. Verlangen Sie die ausführliche Broschüre nebst Probe kostenlos und franko von der Yoghuri-Centrale Dr. J. Schaffner u. Co., Berlin-Grunewald.

„Geige." Der Wert einer Geige läßt sich nicht nach der „Inschrift" bestimmen. Solche Zettel-Inschriften, wie die angeführte, sind das ganze Dutzend für 4 Pfg. käuflich! Aber auch wenn der Zettel mit der Inschrift nicht gefälscht wäre, so wäre das immer noch kein Beweis für die Originalität der Geige; denn leider finden sich echte Zettel auch in Imitationen. Ausschlaggebend für die Bestimmung des Wertes einer Geige ist: Material, Alter (evtl. Antiquität), Technik der Ausführung, Erhaltung, Ton resp. Klangfarbe. Demnach dürften solche Werte wohl nur nach eingehender Besichtigung durch einen Sachverständigen zu ermitteln sein. Ob der Hals „Original" ist oder nicht, das hat auf den Wert der Geige keinen Einfluß. Wenden Sie sich mit Ihrem Instrument an die hiesige Firma Franz Kandelhardt Sohn.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Die ungünstige Witterung und die Weinernte. Das anhaltende Regenwetter der letzten Wochen, das nur durch wenige trockene Tage und mäßigen Sonnenschein unterbrochen wurde, hat die wegen der Julihitze hochgespannten Hoffnungen der Winzer am Rhein und an der Mosel stark herabgemindert. Wenn nicht bald eine gründliche Umkehr in der Witterung eintritt, damit heißer Sonnenschein noch in letzter Minute die Trauben zum Kochen bringen kann, dürfte die Enttäuschung noch größer werden, als man bisher angenommen hat. Bis in die vorletzte Woche hinein standen die Reben noch durchweg gut, der Behang der Rebstöcke war meist reich, und die Trauben waren, trotz der feuchten Witterung, die ab und zu einen wärmeren Tag brachte, schon weit vorgeschritten. Wie jedoch vor sechs Wochen der Regen erwünscht war und Ende Juli freudig in Winzerkreisen wie auch vom Weinhandel begrüßt wurde, so hat man jetzt schon seit mehr als zehn Tagen Regen übergenug, zumal auch mit den ständigen Niederschlägen eine für die Jahreszeit des Hochsommers zu kühle Temperatur verbunden war. Hat doch im August nur an verschwindend wenigen Tagen die Sonne das ewige Gewölk zu durchbrechen vermocht, so daß der für die Entwickelung und Reife der Trauben so wichtige Auzustsonnenschein fast völlig ausgeblieben ist. Aber auch heute sind trotz aller Unbilden der Witterung die Aussichten noch nicht ganz trostlos, wenn uns noch schöne September- und Oktobertage beschert werden. Der heiße Sommer 1911 und die günstige Frühjahrswitterung 1912 waren nämlich den Reben sehr zustatten gekommen. Ueppiges Wachstum und kräftiges Holz hatten den Reben zu einem selten schönen Stande verholfen, der auch schon einmal eine Unbill ohne besonderen Nachteil ertragen kann. Der anhaltende Regen jedoch hat schon hier und da Pilzkrankheiten in den Weinbergen verursacht, die aber diesmal nicht so schlimm wie in den früheren Jahren auftraten, da man sie sofort energisch bekämpfen konnte. Sauerwurm und Peronospera haben sich bisher nur in wenigen Bezirken gezeigt, dagegen ist das Oidium öfter aufgetreten. Die Lage in den einzelnen Weinbaubezirken ist eine verschiedene, je nachdem mehr oder weniger Regen niedergegangen ist.

Preiserhöhung am belgischen Eisenmarkte. Nach längerer Pause in der Aufwärtsbewegung der Inlandspreise haben die belgischen Eisenwerke jetzt diese Preise um 2 bis 5 Francs pro Tonne erhöht.

Erhöhung der Zinkblechpreise. Die Vereinigung Berliner Zinkblechhändler hat den Preis für Zinkbleche um 10 ℳ pro Tonne erhöht.

Berlin, 6. Sept. Geldmarkt unverändert. Privatdiskont vierdreiachtel Proz., tägl. Geld dreieinhalb Proz.

Berlin, 6. Sept. Anlagemarkt fester für heimische Anleihen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben sie ihm Dr. Hommels Haematogen. Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Strengste Reellität. Wir offerieren als besonders vorteilhaft: **Gute solide Ware.**

Knaben-Uhren, Nickel, Garantie für gutes Gehen, 3.50—12.00 ℳ

Silberne Uhren für Damen u. Herren, prima Schweizer Werke, Anker u. Cylinder, 7.50—50 ℳ

Goldene Uhren für Damen u. Herren, schöne solide Gehäuse, feinste Schweizer Werke, 16.50—300 ℳ

Goldene Ringe für Damen u. Herren, mit Opal, Rubin u. modernen Farbsteinen, reizende Muster, 1.50—50 ℳ

Broschen u. Ohrringe in allen Ausführungen und Qualitäten . . . 0.75—50 ℳ

Armbänder u. Colliers modernste Muster, vom einfachsten bis zum feinsten, 2.50—100 ℳ

Uhrketten . . für Damen u. Herren in Gold u. Double, mit Garantie für gutes Tragen, 2.50—150 ℳ

Bestecke, . . prima Alpakka, bester Ersatz für echt Silber, Preise konkurrenzlos.

Haarenstrasse 9. **Th. Kleinert & Co.,** **Bremen, Faulenstr. 36.**

Reparaturen schnell und gut. Uhrmacher u. Juweliere. Grösstes Spezialgeschäft Bremens.

Landesbibliothek Oldenburg

36. Hauptversammlung
des
Oldenburger Vereins für Altertumskunde und Landesgeschichte
Mittwoch, den 11. September 1912,
im Ammerländischen Bauernhause in Zwischenahn.

1. Abfahrt dorthin von Oldenburg 3,10 Uhr.
2. Tagesordnung:
   a) Geschäftsbericht, Rechnungsablage, Entlastung.
   b) Mitteilungen über die Tätigkeit des Vereins.
   c) Neuwahl der durch das Los satzungsmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder usw.
   d) Vortrag des Schriftführers Prof. Dr. Rüthning über: Das Leben der Mönche im Kloster Rastede.
3. Gemeinschaftlicher Kaffee dortselbst.
4. Ausflug zu Dampfer oder zu Fuß nach Dreibergen.
5. Rückfahrt von Zwischenahn 8.54 Uhr.

Oldenburg, 6. Sept. 1912.

Der Vorstand.

Frhr. v. Bothmer, Oberkammerherr; Hayen, Oberkirchenrat a. D., Prof. Dr. Kohl; Prof. Kühn, Oberbibliothekar; Linnemann, Landesökonomierat; Prof. Dr. Martin, Museumsdirektor; Prof. Raeten; Prof. Dr. Pogenstedt, Vechta; Prof. Dr. Rüthning; Paul Stalling, Verlagsbuchhändler.

Wegen Verlängerung des Hauptrohres wird am Montag, den 9. September 1912, von Vormittag 9 Uhr bis Nachmittag 4 Uhr die Wasserleitung Bremerstraße, Eduardstraße, Schützenhofstraße und Elbogenstraße gesperrt.

Licht- und Wasserwerke der Stadt Oldenburg.

Räumungs-Ausverkauf
nur 8 Tage!

Wegen Umbau und Vergrößerung meiner Lagerräume:

Ein großer Posten Inlaid-Linoleumreste, durchmustert, 3,3 Millimeter stark, □Meter v. 3 Mk. an.
„ „ „ Teppiche, wegen Aufgabe des Artikels besonders billig.
Sämtliche Tapetenreste, 15 u. 20 ₰ à Rolle.
Messing-Gardinenstangen, kompl. 4 ℳ 25.
China-Matten und Teppiche billigst.

Johann Rust, Mottenstraße 15.
— Fernsprecher 727. —

Zuschneide-Kursus
● für Schneidermeister und Gehilfen. ●

Eröffne sofort im Hotel zum Kronprinzen einen Kursus in praktischem Schnittzeichnen für Herren- und Damengarderobe zu bedeutend ermäßigtem Preise.

Tages- und Abendunterricht. Frühere Schüler können wieder teilnehmen. Es ladet zum Besuch ein

Fritz Wienhold,
langjähriger Fachlehrer der Meisterkurse am Ministerium Straßburg und Handwerkskammer Oldenburg.

Wetjen's Etablissement.
Sonntag:
Tanzkränzchen.
Angenehmer Familienaufenthalt.

Jagdhund
zu kaufen gesucht, ev. in Umtausch gegen gut dressierten Polizeihund.
Rud. Meyer, Marienstr. 18.

Großenmeer. Junge, schöne, hochtragende Kuh zu verkaufen.
L. Bunnemann.

Ranzenbüttel b. Berne. Verkaufe eine ält., zugfeste Oldenb.
Stute,
flotter, sicherer Einspänner.
Fr. Oettken.

Neuenbrok. Zu verkaufen eine
junge fette Kuh.
H. Gloystein.

Warnung!
Habe auf meinen sämtlichen Ländereien Gift gegen Geflügel gelegt.
W. Diers, Ruttel b. Wiefelstede.

Zu verkaufen junge Hühner, Schwarte. Donnerschwee. Stau.

Sitzung
der Armenkommission
Montag, den 9. September cr., nachm. 5 Uhr,
im Sitzungssaale des Rathauses I.

Ohmstede. Auf die noch nicht verkaufte Hellmersche Besitzung,
Hochheiderweg 22
können Nachgebote noch in nächster Zeit bei mir abgegeben werden. A. Barussel.

Ziegenzucht-Verein Eversten.
Dienstag, den 10. September, abends 8½ Uhr:
Versammlung
in Herm. Kuhlmanns Wirtshause zwecks Verhandlung über die Veranstaltung eines Balles am 6 Oktober.

Der Vorstand.

Vieh-, Heu- und Stroh-Verkauf
zu Sannum,
Station Huntlosen.

Der Vollmeier **Gerh. Wieting** daselbst läßt wegen Einschränkung seiner Landwirtschaft am
Freitag, den 4. Oktober d. J.,
nachm. 2 Uhr anf.:

a. **6 Pferde,**
als:
die 12jähr. Prämienstute Rogoal, Nr. 1913,
die 3jährige Stute Roberta, Nr. 3201,
belegt v. Prämienhenst „Ergo", beste Zuchtpferde, fromm im Geschirr,
1 Wallach- u. 1 Stutenter,
2 beste Hengstfüllen,
von Prämieneltern abstamm.,

b. **21 Stück Hornvieh,**
als:
2 schwere milchgeb. u. belegte Kühe
7 schwere 3jähr. Queuen, im Dezember u. Januar kalbend,
1 schweren 1½jähr. Stier, bester Zuchtstier,
4 Ochs- und 7 Fahrinder,

c. **20—25 Schweine,**
als:
7 trächtige Schweine, teils nahe am Ferkeln,
12—15 Läuferschweine,
1 Zuchteber,
30—40000 Pfd. Heu u. Stroh,
2 gut erh. Ackerwagen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet

B. Gloystein, Aukt.

---

2 gebr. fast neue Schränke.
Wilh. Buffe.

---

30 Tage zur Probe
mit 5 JAHRE GARANTIE

versende **Rasiermesser**
Nr. 27 fein hohl per St. ℳ 1.50
Nr. 29 sehr hohl „ „ „ 2.—
Nr. 33 extra hohl ff. „ „ „ 2.50
Kompl. Rasiereinrichtung in poliert. Holzkasten u. Spiegel u. sämtliche Rasierutensilien nur ℳ 3.—, in besserer Ausführ. ℳ 4.—, Porto extra.
Neuester Hauptkatalog tauf. Abbild. über sämtl. Waren grat. u. frko. an jedermann. Verl. p. Nchn. Nichtgef. all. Betr. zurück
Emil Jansen, Wald 380
Stahlwarenfabrik b. Solingen.

Sonnabend und Sonntag habe ich **große Auswahl** in
prima frischmilchenden Kühen und Queuen,
welche ich zum Kauf bestens empfehle.
J. Rennberg, Rosenstr. 4.

Ein Ekel
gegen Alkohol erfasst jeden Gewohnheitstrinker, dem man ohne sein Wissen 4 Tropfen Helios-Bitter vorsetzt. Probeflasche, ½ Liter, geg. Nachn. od. Voreinsend. v. M. 5.—
Helios, Chem. Laboratorium
Berlin-Schöneberg, Eisenacher Strasse 44, I.

Kl.-Bornhorst. Zu verkaufen 2 Bullenkälber. **Joh. Bohlen.**

Futterkartoffeln zu kaufen ges. Guterhalt. **Kinderwagen** zu verkaufen. Radorsterstraße 100.

Kriegerverein Ohmstede.
Sonntag, den 8. September, abends 7 Uhr:
Versammlung
beim Kameraden **Strodthoff.**

Der Vorstand.

Rheinisches
Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: Professor Hoepke.
Chauffeurkurse.

Es lohnt sich
wegen der grösseren Auswahl bei billigsten Preisen unser **Gross-Magazin** für **Porzellan, Steingut, Glas, Emaille** und **Haus- u. Küchengeräte** zu besuchen, wenn Sie eine **Brautaussteuer** kaufen oder ein grösseres **Geschenk** (Komplette Aussteuern.) machen wollen. (Magazin für Haus u. Küche.)

Separat-Ausstellung in **Waschservicen** und **Tonnen-Garnituren.**
Versand bruchfrei nach allen Plätzen des In- und Auslandes.

Separat-Ausstellung in **Kristallen** und **Tafel-Servicen**
Kiste u. Verpackung frei, eventl. auch frachtfrei, bei Einkauf von ℳ 20 an.

Porzellan-Engros-Haus
Stegmann & Hartmann,
Tel. 937. **Bremen.** Faulenstr. 71.

Land-Verpachtung.
Osternburg. Im Auftrage des Pfarrers Dede und des Kirchenrats in Osternburg werde ich
Mittwoch, den 11. Septbr. d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in Mohrmanns Gasthause nachstehend aufgeführte Pfarr- und ehemalige Küsterländereien unter der Hand verpachten:

1. die „Koppelwiese", gr. 1 ha 76 a 45 qm;
2. die „Osternburger Wiese", groß 1 ha 67 a 88 qm;
3. die „Steinkreuzwiese", groß 3 ha 39 a 64 qm;
4. das Pastorei-Gartenland hinter dem alten Kirchhof;
5. den „Pastorei-Spathen", gr. 81 a 42 qm;

alles auf 6 Jahre mit Antritt zum 10. November d. J.;

6. den „Küsterei-Buschhagen", groß 56 a 4 qm,

auf 5 Jahre mit Antritt zum 10. November 1913.

Bei genügenden Geboten wird der Zuschlag sofort erteilt.

J. F. Ahlhorn,
Kirchenrechnungsführer.

Gesichtscreme „Carma".
Unübertr. gegen unreine Haut, Runz., Mitesser u. Sommersprossen.
Ein Versuch überzeugt.
Dosen 2 und 5 ℳ p. Nachnahme durch Carma, München 2/31.

Sonntag, den 8. September:
Kreis-Gustav Adolf-Fest in Ofen.
4 Uhr: Festgottesdienst i. d. Kirche (Prediger H. P. Krene, Holle).
5 Uhr: Nachfeier i. Willers Saal (Vortrag über „Diasporafahrten" von Herrn Oberkirchenrat Iben).

Schulkinder und **Posaunenchor** wirken mit.

Jeder sehr willkommen.

Damen f. frdl. diskr. Aufn. bei Wwe. Heil, Heb., Hamburg, Wandsb. Ch. 224. K. Heimb.

Verloren
Verloren **Portemonnaie** mit Inhalt und Militär-Fahrkarte Kiel—Wilhelmshaven. Abzugeben gegen **Belohnung** im „Ratskeller".

Entlaufen von Timpes Land in Oldenbrok ein weißbunter **Rindochs** mit schiefen Hörnern, auf rechtem Horn gezeichnet G. T. M. Auskunftgeber Belohnung.

Wwe. Timmermann, Großenmeer.

Am Sonntag, den 8. d. Mts.,
in Kirsten's Sälen, Osternburg:
Grosser BALL.
Der Saal ist prachtvoll dekoriert.
Entree frei!

Es ladet freundlichst ein

Carl Kirsten.

Apollo-Theater
Heute bis Montag (7. bis 9. Sept.):
Die Höhle des Todes.
Sensationsdrama in 2 Akten aus den Geheimnissen des indischen Wunderlandes.
Feenhaft koloriert. — Das schönste Lichtbild der Gegenwart.

Fritzchen bekommt einen kleinen Bruder.
Eine köstliche Humoreske unseres kleinen Fritzchen.
So haben Sie noch nie gelacht!

Im Auto durch die österreichischen Alpen.
Herrliche Reisebilder.

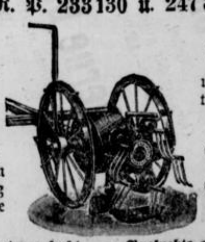
Achtung! Heute und folgende Tage:
Außer Programm:
In Nacht und Eis.
Der Untergang der „Titanic",
seiner Zeit größtem Ozeandampfer der Welt.
Lebenswahr nach authentischen Berichten gestellt.

Niemand versäume die Gelegenheit, sich dies Wunderwerk deutscher Technik anzusehen.

Kommen Sie, wenn Sie können, nachmittags, wir können am Abend für einen guten Platz nicht garantieren.

Jeden Abend an den Wochentagen musikalische Illustration der Bilder.

Kartoffelernter „Hagedorn"
D. R. P. 233130 u. 247380.



Kräftigste, dauerhafteste, leistungsfähigste und leichtzügigste Maschine, welche wegen der eigenartigen Wurfbewegung der Gabel die vollkommenste Arbeit leistet und den sanftesten u. ruhigsten Gang besitzt. Streubreite in wenigen Sekunden verstellbar.

Vertreter gesucht. — Prospekte gratis.

Claus Dreyer, Bremen.
Lager in sämtlichen landwirtschaftlichen Maschinen.

Landesbibliothek Oldenburg

Ausstellung Orientalischer Teppiche

vom 3. bis 9. September

Besichtigung frei! **in den Sälen der „Union".** Besichtigung frei!

Reichhaltige Sammlung guter echter Teppiche in türkischen, kaukasischen, persischen und zentralasiatischen Qualitäten, wie **Keschan, Hereké, Täbris, Kirman, Ispahan, Yoraghan, Serabent, Mesched, Afgan, Schiras, Muskabad, Mahal, Yamud, Bochara, Schirvan, Kassak, Beludjistan, Gebet, Daghestan, Sumak, Kelim** und viele andere, passend für Salon, Wohnzimmer, Herrenzimmer, Speisezimmer &c., sowie als Läufer, Vorlagen, Wandbehänge, Decken, Vorhänge.

Günstigste Gelegenheit zum Erwerb wirklich guter, fehlerfreier Orientteppiche zu billigsten Preisen.

Max Ullmann, Großherzogl. Hoflieferant.

Der Kauf echter Teppiche ist Vertrauenssache und daher nur in Teppich-Spezialgeschäften vorzunehmen, wo Gewähr geboten ist für reelle Bedienung und fachmännische Beratung.

Verloren am Sonntag in Grüppenbühren — Hunde eine Granatbrosche mit Photographie. Gegen Belohnung abzugeben Gaststraße 4.

Achtung!

Schwarzseiden. **Damenregenschirm** mit Ueberzug und poliertem Hornknauf abhanden gekommen. Wiederbringer erhält hohe Belohnung.
Gertrudenstraße 24 I.

Abhanden gekommen fast neues **Fahrrad**, Marke Stern, Wiederbringer 10 ℳ Belohng.
Hansen,
Blauhand b. Ellenserdamm.

Oberhausen.
Entlaufen ein schwarzes
Kuhrind.
Um Ausk. bittet Ww. Köhler.

Gefunden

Zugelaufen ein Polizeihund. Gegen Erstatt. d. Kosten abzuholen Krahnbergstr. 6.

Gefunden ein Fahrrad an d. Cloppenb. Ch. Geg. Belohnung abzuholen Cloppenburgerstr. 78.

Anzuleihen gesucht.

Wir suchen für eine Oldenburger Apotheke (in Landstadt)
60,000 Mk.
zu 4½ %
zu erster Stelle.
Sehr **empfehlenswerte Anlage**, die bislang von Kreissparkasse begeben war.
Hypotheken-Vermittlungs-Genossenschaft Hannoversch. Apotheken, Garda, Eingetr. Genossenschaft mit beschränkt. Haftpfl.
zu Hannover.

Anzuleihen gesucht auf sichere zweite Hypothek 15 000 Mark zu 5½ Prozent. Offerten erbeten unter G. H. postlagernd Wangeroog.

Zu verleihen.

Ehrenhafte
sichere Personen erhalten Darlehn, ev. in 24 Stunden ohne Bürgschaft. Vielhunderte erhielten bereits. Keine Auskunftsgebühr! Hypothek., Sanierungen, Erbschaften jeder Art. Castner, Berlin-Waidmannsluft Nr. 138.

Geld-Darlehn ohn. Bürg. Rat. Rückzhl. diskr., reell u. schnell v. Selbstg. **Schlesogt, Berlin.** 44, Mosstr. 8. Rückporto. Darl. g. Leb.-Verf.-Abschl. 6 %. Postlk. 81 Wilmersdorf-B. Rfp.

Miet-Gesuche.

Junger Kaufmann sucht per 15. Sept. möbl. Zimmer, event. mit Mittagstisch. Offerten mit Preisangabe unter P. P. 112 postlag. Blankenburg (Harz).

Jg. Mann sucht möbl. Zimmer, ev. mit Pension, z. 1. Okt. Off. u. B. 98 Filiale Langest. 20.

Kl. Laden auf sofort zu mieten gesucht. Off. unter B. 41 an die Filiale, Langestraße 20.

Zu vermieten.

Zu verm. zu Okt. oder später 5räum. **Unterwohnung** mit allen Neuheiten, Lindenstr. 96, p/m. 500 ℳ. Vollers, Lindenstr. 82.

Auf gleich oder Nov. Laden mit Wohnung. Kurwickstr. 33. Näheres Mottenstraße 9.

2 möbl. Schlafz. u. 1 Wohnz. sofort zu vermieten. Osterstr. 7.

Zwei im Hause Nadorsterstr. 78 befindliche **Oberwohnungen**, je mit Balkon, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche mit Speisek., Keller, Gas-, Wasserl., Spülkl., auf 1. Nov. d. J. an ruhige Bewohner zu vermieten. Mietpreis 400 und 250 ℳ.
Th. W. Albers, Auktionator, Nadorsterstr. 78. Fernruf 1001.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm., passend für 2 Herren.
Nadorsterstraße 100.

Zum 15. Okt. oder 1. Nov. habe ich in dem Neubau Westlampstr. 5, part., ein geräumt., gut möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten. Mietpreis 70 ℳ. Da die Möbel erst Ende des Monats hier sind, kann das Zimmer vorläufig möbliert nicht besehen werden. Näheres Frau H. Kotensen, Bürgerfelde, Scheidew. 71.

Zu verm. zum 1. November ein geräumiges **trockenes Zimmer** zum Möbel lagern.
Kastanienallee 38.

Heuerwohnung
auf November oder sofort zu **vermieten.**
Grotenmeer, Haake, Aukt.

Echte
Orient-Teppiche
kauft man vorteilhaft und preiswert bei
Karl Möller,
Achternstraße 7.
Teppiche mit Preisen im Schaufenster ausgestellt. Auswahlsendung bereitwilligst ohne Verbindlichkeit.

Z. v. z. 1. Okt. d. v. ein. höh. Beamten seit 3½ J. bew. W. u. Schlafz. Steinweg 53, unten.

Nadorst. Z. v. z. 1. Nov. d. J. eine **Wohnung mit Land.**
Fritz Ziethen, Krevenstraße.

Zu verm. auf sofort oder spät. **kl. frdl. Stube** an einz. Person. Nadorsterchaussee 5.

Eversten. Wohn. mit St. u. Land umständeh. 1. Nov. zu vm. Preis 180 ℳ. H. Kleen.

Zu verm. ein **trock.** Zimmer z. Aufbewahrung v. Möbeln. Off. u. S. 115 a. d. Exp. d. Bl.

Logis für jg. Mann. Lappan 4.

Von einer schönen
Oberwohnung
hat unverheirateter Geschäftsmann die Hälfte zu vermieten. Nachzufragen in der Exp. d. Bl.

Zu verm. zum 1. Okt. Unterwohnung (2 **Wohnz.**, 2 Schlafzim., Küche, **Keller Stall und etwas Gartenland).** Näheres
Cloppenburger Chaussee 13.

Tweelbäke. Zu verm. Wohn. mit Land. W. Schmidt, Maur.

Gutes Logis für einen jungen Mann. Ulmenstraße 1, oben.

Zu verm. 5räum. **Oberwohn.** mit Zub. u. Gartenl., Gas u. Wasserl. Pr. 325 ℳ. Nordst. 14.

Osternburg. Kl. Oberwohnung zu vermieten. Wilhelmstr. 1.

Zu verm. zum 1. Nov. sep. **Oberw.** Schillerstr. 6. Pr. 140 ℳ. Näh. Osternb., Brunnenstr. 1.

Zu verm. geräum. **Oberw.** m. elektr. Licht, Stall u. Gartenl.
Eversten. Wieting, Lehrer.

Eversten. Umständeh. zu verm. **Oberw.**, 120 ℳ. Teebkeng. 4.

Zu vermieten zum 1. Oktober **Stube** mit Bett.
Kleine Bahnhofstr. 5.

Zu verm. zum 1. Nov. eine schöne **Oberwohnung** an ruhige Bewohner. Bockstraße 33.

Besser möbliertes Zimmer. Schüttingstr. 20 II, Seiteneing.

Möbl. Stube mit Bett zu vermieten. Friesenstr. 18.

Zu verm. z. 1. Nov. frdl. gr. Oberw., sep. Bogenst. 26, Stadt.

Zu vermieten erste Etagenwohnung im Neubau Lindenstraße 39. Näheres Sackstr. 11.

Zu vm. möbl. 8. Nebenstr. 47.

Logis, 2—4 ℳ. Bergstr. 6, part.

Zu verm. z. 1. Nov. 1912 ein
Schlachterladen
mit **Wohnung**
in verkehrsreichem Orte (ohne Konkurrenz) in Nähe der Stadt. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu verm. schöne Wohnung. Näh. Filiale Nadorsterstr. 128.

Zu verm. auf sofort möbl. **Wohn- u. Schlafzim.** (Schreibtisch, elektr. Licht) an besseren **Herrn.** Ritterstraße 15, 2. Etg.

Schöne mod. Wohnungen, Part. u. Etg. Augustst. 4, u. Osenerst.

Z. 1. Nov. mittl. Oberwohn., 2 St., 3 K., Küche, Bod., Gas u. Wasserl., z. vm. Friedhofsw. 45.

Frdl. möbl. **Wohn- u. Schlafz.** zu vermieten. Karlstr. 7, part.

Zu vm. zum 1. Nov. Oberwohn., 2 St., 3 K. u. Zub. Donnerschw. Ch. 61, b. Klävemannst.

Möbl. **Zimmer** mit voller Pens. an eine Dame zu vermieten.
Frau Fischbeck, Ritterstr. 7 II.

Zu vermieten schön möbl. **Zimmer** für 1 oder 2 junge Leute. Bahnhofspl. 1a I, l.

Zu vm. z. 1. Nov. 5r. Oberwohnung mit Gas, Wasserl. u. Gartenl. Ecke Krahnberg-Nad. Str. Zu erfr. Nad., Krevenst. 70.

Zu verm. **Wohn- u. Schlafz.** Nadorsterstr. 48, Seiteneingang.

Wegen Versetzung wünsche ich meine jetzige **Wohnung** in der Schulstraße anderw. zu vermieten
Rastede. H. Faiße.

Versetzungshalb. freundl. gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** zu verm. Georgstr. 24.

Frdl. Logis. Haarenstr. 5, oben.

Zu verm. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Stau 13.

Zu verm. 5räum. **Wohnung** mit Stall und Gartenland. Näh. Filiale Langestraße 20.

Anst. jg. Leute erhalt. fr. Wohn. Marienstr. 12 unten links.

Mittagstisch, 65 ₰. **Markt 22 I.**

Zu verm. möbl. **Zimmer** mit Bett. Mottenstraße 5.

Zum 1. Nov. 2 Oberwohn., 5 u. 6 R., Gas, Wasserl., 300 u. 350 ℳ. Näheres Langestr. 20.

Rosenst. 7 z. 1. Nov. **Unterw.** an kl. Fam. Näh. Lindenstr. 30.

Zu verm. zum 1. Okt. ein hübsch **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** an besseren Herrn.
Ziegelhofstraße 58, oben.

Zum 1. Oktober, auch schon **früher, gut möblierte Zimmer** zu vermieten. Nadorsterstr. 64, **gleich nach dem Kirchhof.**

Zu Ost. oder Nov. eine helle, **geräumige Werkstatt** zu vermieten. Nadorsterstraße 68.

2 große, schöne **Parterrewohn.** mit allen neuzeitl. Einrichtungen, Bad, elektr. Licht, Spülkl. zu verm. Werbachstr. 32, pt.

Stellen-Gesuche.

Rastede. **Kleinknecht,** 15 J. alt, sucht zum 1. Nov. Stellung bei Pferden in einer größeren Landwirtschaft, möglichst in hiesiger Gegend. Näheres bei
H. Hoes, Rechnungssteller.

Verheirateter, solider u. zuverlässiger Mann **mit guter** Handschrift, 37 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, **Stellung** zum 1. Oktober oder später. Näheres durch
Auktionator R. Meyer,
Oldenburg, Marienstraße 18.

Empfehle mich zu sämtlichen **Gartenarbeiten.**
Nadorsterchaussee 5.

Ein **junges Mädchen** sucht zum 1. Oktober zur selbständ. Führung ein. Haushalts Stell. bei einzelner Dame oder Herrn. Offerten unter S. 56 an die Expedition dieses Blattes.

17jähr. Landwirtstochter sucht zur weiteren Ausbildung Stellung gegen Gehalt u. Famil.-Anschluß, am liebsten i. einem kleinen Haushalt auf d. Lande. Angebote erbeten an
Auktionator Claus, Jaderberg.

Jg. Mädchen, welches nähen gel. hat, sucht in Oldenburg Stell. in ein. bess. Hause, schl. u. schl. bei Fam.-Anschl. Off. unter S. 120 an die Exp. d. Bl.

Jg. Mädchen f. Stellg. als
Kinderfräulein.
Off. u. S. 121 a. d. Exp. d. Bl.

Für Landwirte! Empfehle mehr. Melker u. landw. Familien, Acker- u. Pferdekn., Hausdiener, Kutscher. **Fritz Diederichs, Bremen, Bornstraße 42,** gewerbsmäßiger Stellenverm.

Junger Mann, militärfrei, mit Manufaktur, Konfektion u. ähnl. Branchen durchaus vertraut, perfekter Dekorateur und Verkäufer, **wünscht** sich per Gelegenheit zu verändern. Antritt kann zu jedem Termin erfolgen. Offerten unter S. 128 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Jg. Mädchen sucht Stellung als einfache **Stütze** b. Familienanschl. u. Gehalt per sof. Off. u. **D. 413 Daube & Co., Bremen.**

Aelt. einf. Mädchen, das mehrere Jahre einen frauenl. Haushalt selbständig führte, sucht umständehalber zu Oktober ähnliche Stellung. Offerten unter B. 42 an die Filiale Langestr. 20.

Junger Mann, 23 Jahre alt, sucht auf sofort oder 1. Oktober Stellung als
Großknecht.
Offerten unter S. 131 an die Expedition d. Bl.

Anst. jg. Frau mit 1½jähr. **Kind** wünscht ält. Herrn oder Witwer den **Haushalt** zu führ. Offerten unter B. 96 an die Filiale Langestraße 20.

Tüchtige Verkäuferin
sucht zum 1. Oktober Stellung, gleich welcher Branche; ist auch nicht abgeneigt, mit im Haushalt tätig zu sein. Offerten erbittet A. Peters, Wilhelmshaven, Bismarckstr. 28.

Jaderberg. Ein junger Mann (19 Jahre alt) sucht auf gleich oder später Stellung **zur Erlernung der Landwirtschaft,** schlicht um schlicht. Näheres bei Gastwirt Heine, Jederberg.

Jg. **Polsterer** sucht zu Anfang **Oktober Stellung. Offerten** unter S. 98 an die Exped. d. Bl.

Suche für meine **Tochter,** 19 Jahre alt, **Stellung** zur Ausbildung im Haushalt gegen etwas Gehalt und Familienanschluß.
Offerten unt. K. P. postlagernd Dötlingen (Oldb.).

Empfehle mich zu sämtlichen **Sattler- und Tapezierarbeiten.** Lieferung von Tapeten, Kleben von 35 ₰ an per Rolle. Carl Glüsenkamp, Osternb., Bremerstr. 17.

Gebild. ält. Frl. aus guter Fam. sucht z. 1. Nov. od. später Stelle als **Hausdame** bei ält. Herrn oder Ehepaar in Oldenburg. Offerten unter S. 34 zu richten an die Exped. d. Bl.

Tücht. Schreiber, perfekt im Stenograph. u. Maschinenschr., der d. Herbst v. Mil. entl. wird, sucht zum 1. Okt. Stellung. Off. unter S. 86 an die Exped. d. Bl.

Offene Stellen.

Männliche.

Vertreter für Neuheiten sucht P. Holster, Breslau 121.

Gesucht
2 jüngere Schlosser.
Licht- u. Wasserwerke.
Osen. Auf sofort hiesige
Maurer
gesucht. Rob. Schmietenknop.

Redegewandte Leute, Männer od. Frauen, zum Sammeln von Abonnenten a. christl. Blatt ges. **Dauernd., sich. Einkom.** Angeb. mit Ang. seith. Tätigk. an Greiner & Pfeiffer, Berl., Stuttgart.

Wünsche zum 1. Nov. einen
Großknecht,
der gut mit Pferden umgehen kann. R. Männich,
Street b. Sandkrug.

Einswarden. Gesucht auf sofort oder später tüchtiger solider
Platzarbeiter
auf dauernd. Bevorzugt wird derjenige, d. schon in Holzgeschäften arbeitete und mit dem Sortieren von Holz etwas Bescheid weiß. Wohnung mit Gartenland und Stallraum vorhanden. Auf Wunsch kann auch kleine Weide beigegeben werden.
A. Michaels.

Für mein Kolonial-, Eisen- und Kurzwarengeschäft **suche ich per sofort und zum 1. Oktober** je einen
tüchtigen Verkäufer.
Heinr. Martens, Kirchhatten.

Gesucht für den dortigen Bezirk zu sofort gewinnbringender Tätigkeit ein Herr zur Uebernahme des Fabrikationsrechts unserer patentamtlich geschützt.
Gipsdiele,
die ohne Vorkenntnisse von jedem hergestellt werden kann. Für Bau- oder Baumaterialgeschäfte auch als Nebenbetrieb sehr geeignet. Nachweislich gesicherte Einkommen bis zu 10 000 ℳ. Ernstl. Reflektanten, die über etwas Kapital verfügen, belieben Offerten unter S. 123 an die Geschäftsstelle d. Bl. zu senden.

Suche auf sofort tüchtige
Elektromonteure.
Dauernde Arbeit.
W. Tebbenjohanns,
Markt 3.

Jüngerer solider **Arbeiter** gesucht. Möbelfabrik **Gust. Havekost,** Kl. Kirchenstraße.

Osternburg. Gesucht auf sof. oder später ein **kl. Knecht**
A. Gramberg, Ulmenstr. 13.

Für ein Rechnungssteller- und Auktionsgeschäft, verbunden mit Gemeinderechnungsführung, in einer Stadt des nördlichen Herzogtums wird zum 1. Oktober oder später ein
erster, durchaus zuverlässiger
Gehilfe
gesucht, der selbständig arbeiten kann. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe unter S. 88 an die Exp. d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

Zuverlässiger, sauberer
Laufbursche
nach der Schulzeit auf sofort gesucht. Kl. Kirchenstraße 4a.

Gesucht auf sofort
1 Malergehilfe.
Gust. Fittje.

Gesucht zum 1. November
1 kleiner Knecht.
Georg Porhanken, Wechloy.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: Deutsche Vakanzen-Post, Eßlingen 41.

Gesucht zum 15. Septbr. ein jüngerer
Schlachtergeselle.
Varel. Wilh. Klostermann.

Gesucht 1 kl. fixer Knecht.
H. Müller, Tweelbäker Mühle.

Die bevorzugteste staatlich konzessionierte
Chauffeur-Lehranstalt
Technikum Elektra,
Köln 45, Dagobertstr. 2,
bildet unter Ingenieurleitung Leute jeden Berufsstandes zu tüchtigen Berufs-Chauffeuren aus.
Eintritt täglich.
— Prospekte kostenlos. —
Stellennachweis kostenlos.

Versandstelle vergebe n. jed. Ort. Off. postl. „Existenz" Breslau 8.

Gesucht zu Okt. oder Nov. ein
Knecht.
C. Haverkamp, Haarenstr.

Achtung!
Bezirksagent,
event. Generalagent, unter günstigen Bedingungen von sehr konkurrenzfähiger, alter Feuerversicherung gesucht. Bewerbungen unter A. 850 an Haasenstein & Vogler, Berlin W. 8, erbeten.

Gesucht auf sofort oder zum 1. November ein
Knecht
für eine größere Landwirtschaft gegen hohen Lohn. Auskunft erteilt
Gastwirt H. Oetermann, Delmenhorst.

Für ein Auktionator-Geschäft wird zum 1. Oktober d. Js.
1 Bürogehilfe
gesucht
im Alter von 16—19 Jahren, welcher bisher in einem gleichen Geschäft tätig war.
Gutes Gehalt u. freie Station.
Offerten unter S. 97 an die Exped. d. Bl.

Suche für mein Kolonialw.- und Delikatessengeschäft per sofort oder später einen
Lehrling
unter sehr günst. Bedingungen.
Aug. Gärtner, Bremerhaven, Bürgermeister Smidtstr. 146.

Gesucht zum 12. Sept. ein
Bäckergeselle.
Louis Wiesenfeld, Stau 54.

Gesucht auf Ostern oder Mai
1 Maurerlehrling.
August Kannegießer, Westerloy b. Westerstede.

Für ein Kolonialwaren-Geschäft in Brake wird auf sofort oder zum 1. Oktober ein
jüngerer Gehilfe
gesucht. Schriftliche Angebote unter S. 6 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zum 1. März bezw. 1. April 1913 für „Gut Lethe" bei Ahlhorn ein einfacher, tüchtiger
Verwalter,
der mit Geestwirtschaft vertraut sein muß. Derselbe kann auch verheiratet sein. Zeugnisse erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten.
Theodor Jarßen, „Haus Osterhausen" in Stollhamm.

Gesucht
für den Stadtbezirk ein fleißiger Mann zum Einkassieren und Verkaufen. Dauernde Stellung bei guter Führung.
Offerten unter S. 99 an die Exped. d. Blattes.

Düke Butjad.). Wegen Eintritt meines Sohnes beim Militär suche zum 1. Oktober für m. Landwirtschaft einen
jungen Mann,
der alle Arbeiten mit verrichtet, gegen Salair und Familienanschluß. D. Ehlers.

Gesucht auf sofort ein
Klempner-Geselle.
Julius Mayer, Westerstede.

Zimmergeselle gesucht. D. Bölts, Ofen.

Ich suche zum 1. Oktober
einen Lehrling
für mein Kolonialwaren- und Zigarrengeschäft.
Varel. H. Geerken.

Weibliche.

Zum 1. Oktober nach Berlin ein fleißiges, tüchtiges
Küchenmädchen
gesucht, das einige Hausarbeit mit zu übernehmen hat. Bild und Zeugnisabschriften erwünscht.
Frau Arthur Winkler, Berlin, Tile Wardenbergerstr. 26.

Suche zum 1. Nov. für unseren landwirtschaftlichen Haushalt ein
junges Mädchen
gegen Gehalt und bei Familienanschluß.
Frau G. Glüsing, Bardenfleth, Post Warfleth.

Gesucht zum 1. Nov. oder früher ein tüchtiges, gewandtes
junges Mädchen,
das in allen Zweigen des Haushalts erfahren ist, für einen besseren bürgerlichen Haushalt auf dem Lande, nicht unter 20 Jahren, gegen Gehalt und Familienanschluß. Dienstmädchen wird gehalten.
Offerten unter S. 113 an die Expedition d. Bl.

Gesucht eine Waschfrau.
Heiligengeiststraße 11.

Gesucht per 1. Oktober oder später ein
junges Mädchen
bei Familienanschluß zur Hilfe im Haushalt.
H. Tambke, Ingenieur, Brake i. O., Langestraße 42.

Zum 1. November für meinen Haushalt ein
jüngeres Mädchen
gesucht.
Frau Hofphotograph Kempen, Rosenstraße 20.

Gesucht zum 1. November ein
Mädchen.
Fr. Brinkmann, Katharinenst. 6.

Gesucht auf gleich oder später
ein Mädchen
von 12 bis 13 Jahren, das sich durch leichte Beschäftigung die Kost verdient. Offerten unter S. 126 an die Exped. d. Bl.

Gesucht
zum 1. November tüchtiges
junges Mädchen
bei Familienanschluß und Gehalt. Dienstmädchen vorhanden. Offerten unter S. 124 an die Expedition d. Bl.

Lehrerfamilie sucht junges Mädchen, schlicht um schlicht bei Familienanschluß. Hillemann, Bremen, Schierkerstraße 37.

Bedeutendes Kaffee-Spezialgeschäft sucht zum baldigen Eintritt
tüchtige
Verkäuferinnen,
nicht unter 23 Jahren.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild unter S. 119 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Suche für meinen Haushalt in der Stadt Oldenburg ein nicht ganz unerfahr. junges Mädchen, kl. Dienstmädchen u. Kinderfräulein vorhanden. Off. m. Gehaltsanspr. S. 122 Exp.

Zum 1. November wird in der Nähe von Oldenburg in einen bürgerlichen Haushalt ein
jg. Mädchen
gegen gutes Gehalt gesucht. Mädchen wird gehalten.
Offerten unter S. 127 an die Expedition d. Bl.

Gesucht auf bald für kleinen Handwerkerhaushalt auf dem Lande, wo keine Kinder, ein einfaches, schlichtes
Mädchen
im Alter von nicht unter 25 J. Wo mehr Wert auf gute Behandlung wie auf Lohn gelegt wird, wolle man seine Adr. unter S. 129 in der Expedition d. Ztg. niederlegen.

Gesucht sofort und später Köchinnen für herrschaftl. Häuser, Frau H. Havekost, Stellenverm., Burgstr. 31, Ecke Gaststr.

Gesucht tüchtige
Rock- u. Taillen-Arbeiterinnen
für Neuanfertigung und für Aenderungen.
A. G. Gehrels & Sohn.

Tüchtiges Mädchen
zum Alleindienen bei hohem Lohn per sofort oder später.
Wefing, Bremen, Am Deich 30.

Einswarden. Für einen landwirtschaftlichen Haushalt suche ich auf möglichst sofort, event. später, ein einfaches ordentl.
junges Mädchen
gegen Salair und Familienanschluß. Offerten erbittet
A. Hurrelmann, Rechnungsstllr.

Zum 1. November ein fixes
junges Mädchen
gegen Gehalt und Familienanschluß für meinen Haushalt.
Rudolf Möller, Porzellanhaus, Varel i. O.

Zum 15. Sept. oder später
ordentlich. Mädchen
oder einfaches junges Mädchen für Haushalt und Wirtschaft.
v. Seggern, Ofenerstr. 21.

Gesucht zum 1. November ein
Mädchen
für Geschäftshaushalt. Nachzufragen Roggemannstr. 13.

Gesucht per 1. Oktober oder früher in frauenlosen besseren Haushalt eine erfahrene, zuverlässige, propere
Wirtschafterin,
die perfekt kochen kann. Näheres in der Filiale Langestraße 20.

Einige Frauen zum Kartoffelernten gesucht.
Bürgerfelde, Raubehorst 80.

Gesucht auf sofort eine ältere Frau als
Haushälterin
bei einem älteren Ehepaar.
Zu erfragen Ziegelhofstr. 77.

Suche auf sofort geübte
Schneiderinnen.
Anna Ortgies, Jever.

Gesucht zum 1. Oktober ein einfach erzogenes
junges Mädchen
zur Hilfe und Erlernung des Haushalts, schlicht um schlicht, bei vollem Familienanschluß. Junge Mädchen vom Lande werden bevorzugt.
Frau Rentner A. Egbers, Harpstedt b. Bremen.

Gesucht ordentliches Mädchen zum Geschirrwaschen und Reinmachen, von 2—4 Uhr.
Ziegelhofstraße 71, part.

Gesucht zum 1. November für kleinen Haushalt sauberes
jüngeres Mädchen
oder einfaches junges Mädchen.
Bremerstraße 15, oben.

Laufmädchen
auf halbe Tage per sofort gesucht. Paula Fink, Heiligengeiststraße 2.

Osternburg. Ges. auf Nov. ein
Dienstmädchen.
Wilh. Haye, Cloppenburgerst. 29

Gesucht zu Nov. ein gewandt.
Mädchen
für Privathaushalt.
Hochhauserstraße 34.

Zum 1. November tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen
gesucht, das kochen kann und Hausarbeit übernimmt.
Näheres abends Bremerstr. 7.

Bäder ▫ Sanatorien ▫ Pensionate.

Oberweser-Personen-Dampfschiffahrt

Täglich 3 mal zwischen Hann.-Münden u. Hameln
durch 5 erstkl. Salondampfer. Sie durchfahren die schönste Gebirgsgegend Norddeutschlands. Für Touristen Anschlusstouren nach Cassel, Bad Pyrmont, Teutoburgerwald etc.
Gute Restauration an Bord.
Illustr. Fahrplan und Auskunft gegen Einsendung von 10 Pfennig Porto.
Oberweser-Personen-Dampfschiffahrt-Ges.
F. W. Meyer in Hameln.
Saison 1912: 5. Mai bis 15. Sept.
Fahrpläne in allen Kursbüchern.

Töchterpensionat „Haus Immergrün", Bonn. Häusliche, wissenschaftliche, gesellschaftliche Ausb. Prosp. d. d. Vorst. L. Keller u. H. Müller.

Kinder-Kurhaus
Bad Harzburg.
Erholungs- und Ferienheim für Kinder besserer Stände.
Westring 9. Prospekt. Tel. 250.
Das ganze Jahr geöffnet.

Pension für Damen.
Frau Fischbeck, Ritterstr. 7.

Norderney.
Pension Feuerherd.

Schüler der Oberrealschule sucht zu Michaelis
Pension.
Offerten unter V. 25 an die Filiale Langestraße 20.

Halle a. S. Zeunersches Töchterpens. Dittenbergerstr. 10. Grdl. Ausb. i. Haush., Gesellsch., Wiss.sch., vers. Fürs., Prosp., Ia Ref.

Nordseebad
Burhaversiel Oldg.
Herrliche Lage, ozonreiche Seeluft. Beste Gelegenheit zur Seehundjagd, sowie Butt-, Aal- und Garneelenfang.
Segelgelegenheit, 2 Motorboote.
Sorgsame Verpflegung.
Billige Preise.: Prospekte durch Hugo Ackermann.

Für ein Geschäftshaus in Butjadingen wird per 1. Nov.
ein jung. Mädchen
gegen Salär gesucht. Mädchen wird außerdem gehalten. Gefl. Offerten unter S. 76 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht zum 1. Nov. ein
tüchtiges Mädchen
für städtischen Haushalt.
Frau Apotheker Kaak, Fedderwarden b. Wilhelmshav.
Zu melden in Oldenburg, Ratsherr Schulzestraße 1.

Tüchtiges Dienstmädchen
auf sofort bei hohem Lohn gesucht.
Frau M. Schultze, Hauptstr. 111, am Everstenholz.

Gesucht
zum 1. oder 15. Okt. ein akkurat.
junges Mädchen
zur Hilfe im Haushalt und Geschäft.
H. Bulling, Post St. Magnus.

Gesucht zum 1. Nov. ein saub.
Mädchen
oder einfaches junges Mädchen.
F. Rave, Katharinenstr. 7.

Gesucht per 1. Okt. ein Mädchen für Haushalt u. Küche, wo sich selbiges in bürgerl. Kochen ausbilden kann. Emil Diedrich, Bremerhaven, Kaiserstr. 33, pt.

Gesucht zum 1. November ein
junges Mädchen
bei Familienanschluß und geg. Salair.
Café Folkers, Wangeroog.

Töchterpensionat Villa „Arnim", Detmold, Teutob. Wald (an hohem Tannen- und Buchenwald gelegen) bietet gebild. jg. Mädch. liebev. Aufn. zur gedieg. Ausb. im gef. Hausw., gesellsch. Form. u. fein. Handarb. — A. Wunsch alle wiss. Fächer. — Tennis. 900 ℳ p. a. I. Ref. Prospekt durch die Vorsteherin Frau Magda Hellms.

Dampfschifffahrtsgesellschaft ARGO, Bremen
Passagierfahrt
von Bremen nach London und Hull
verm. erstkl. Post- und Passagierdampfer, die mit all. Komfort einger. sind.
Dampfer: Adler, Schwalbe, Albatross, Falke, Sperber, Strauss, Schwan, Reiher.
Die London-Dampfer haben Einrichtungen für drahtlose Telegraphie.
Fahrk. f. Stat. i. Innern Englands sind i. Kontor d. „Argo" i. Bremen erhältl.
Abf. v. Bremen nach London jed. Mont., Dienst., Donnerst. u. Sonnab. nachm.
Abf. v. London nach Bremen jed. Dienst., Mittw., Donnerst. u. Sonnab. nachm.
Abfahrt von Bremen nach Hull jeden Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Abfahrt von Hull nach Bremen jeden Montag und Freitag nachmittag.
Passage-Preise inklusive Beköstigung: I. Kajüte einfache Fahrt M. 40.—, Retour-Billett (90 Tage Gültigkeit) M. 65.—.
Passagier-Effekten bis 100 kg pro Platz werden frei befördert.
Nähere Auskunft und Prospekte durch den hiesigen Vertreter:
Edo Meiners Ww., Achternstrasse 26.

Bonn a. Rh. Töchterheim „Haus Schöneck". Bestempfohlenes Haushaltungs-Pensionat. Frau Ingenieur Müske
—— Prospekte u. Referenzen auf Wunsch. ——

Bad Nauheim Villa Minerva
Besitzer: Reinhard Knieriem, Burgallee 4.
In nächster Nähe des Kurhauses und der Parkanlagen, am Fusse des Johannisberges, in ruhiger gesunder Lage, 5 Minuten von den Bädern. Schöne, gut eingerichtete Zimmer mit Balkons. Grosser schattiger Garten. Auf Wunsch Pension.

Bad Lauterberg, Harz. Sanatorium Dr. Dettmar (fr. Ritscher) f. Nerven- u. Magenkranke.

Wasserburg a. Bodensee. Villa „Neptun". Haushaltungspensionat für Töchter gebild. Kreise. Ausbild. in allen Fächern. — Gartenbau. — Näheres d. Prospekt.

Sanatorium Berxen bei Vilsen, Bez. Bremen.
Offene sehr schön gelegene Anstalt mit allen neuzeitlichen Einrichtungen für ca. 30 Nervöse und Erholungsbedürftige. Das ganze Jahr geöffnet. Näheres durch San.-Rat Dr. Elsasser.

Töchterpensionat Hubertus, Hannover, Parkstraße 7 A. Villa mit Gart. Häusl., wissenschaftl., sprachl., gesellschaftl. Ausb., indiv. Erzieh., herzl. Familienl., Musik, Spiel, Sport. Frau Oberförster Hartog, gepr. Lehrerin.

Orthopädisches Institut von Dr. med. Wilh. Becker,
Spezialarzt für chirurg. und mechanische Orthopädie,
Bremen, Contrescarpe 149. Fernsprecher 4181
Behandlung von Rückgratsverkrümmungen und allen Gehstörungen, die durch Gelenkerkrankungen, Lähmungen u. verkrüppelte oder schmerzhafte Füsse entstanden sind.
— Sprechstd.: wochentäglich 8—10, 3—5. —

Eutin, die Rosenstadt! Perle der Holsteinischen Schweiz, ist der Schlüssel zum Ukleisee Keller- und Dieksee, nebst Groß. Plöner See. Bekanntes Reiseziel, bevorzugte Pensionsstadt. Gesunde Luft, vorzügl. Lebensmittel. Billiges Ansiedeln. :: Näheres durch den Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs, Eutin, die Rosenstadt. — Seebade-Anst., Angelsport, Ruderboote, Motorb., Segelgelegenh.

Geh. San.-Rat **Dr. Kothe's**
Sanatorium Friedrichroda,
mod. Neubau, höchster Komfort, erstklass. Kureinrichtungen, prachtv. ruhige Lage. — Prospekte.

SANATORIUM MARIENBAD bei GOSLAR AM HARZ
Phys. Diät. Kuranstalt f. Nerven-, Herz-, Stoffwechselerkrank., Blutarmut, Erholungsbedürftige. Mild. Gebirgsklima. Mod. Einrichtung u. Kurmittel. Elektr. Licht. Das ganze Jahr geöffnet. Prosp. d. d. Verwaltg. Ed. Löhr. Aerztl. Dir. Sanitäts-Rat Dr. E. Benno

Niblheim.
moderne Erholungs- u. Kurkolonie in Dreibergen am Zwischenahner Meer. Pension inkl. Zimm. 4 M. Hochsais. 5 M. näh. Prospekt. Hotel u. Café. Ueberfahrt zu jedem Zuge d. Stat. Zwischenahn m. ca. 100 Pers. fass. Salon-Motorschiff ab „Meyers Garten". Tel. 26. Dr. ph. C. Tolle.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 245 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 7. September 1912.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 7. September.

* **Der Alt-Wandervogel, Oldenburg**, veranstaltet morgen wieder eine Familienfahrt, zu der besondere Einladungen ergangen sind. Die wanderlustigen Herren benutzen am Morgen mit den „Scholaren“ zusammen die Bahn bis Ekhorn (nicht, wie in der Einladung angegeben, Ohmstede) und treten hier die Wanderung an. Unterwegs wird in altbewährter Weise abgekocht. In Rastede werden die Damen abgeholt, die um 3.06 Uhr aus Oldenburg fahren (Sonntagsfahrkarte bis Hahn). Dann geht's gemeinschaftlich weiter nach Lehmden. Wer gegen das Wetter zu starke Bedenken hat, fährt gleich bis Hahn durch, von wo aus er auf guter Landstraße das Ziel in 10 Minuten erreicht. Deshalb braucht niemand des Wetters wegen auf das schöne Fest zu verzichten.

* **Stenographisches.** Die Stenographendereinigung Stolze-Schrey hielt am Donnerstagabend eine von annähernd fünfzig Personen besuchte Monatsversammlung im Vereinslokal „Restaurant zum Prinzen Eitel Friedrich“ ab. In den Verein wurden zwei Herren aufgenommen. Von Herrn A. Funke wurde eingehend über den 5. Stenographentag vom 1. bis 6. Aug. d. J. in Magdeburg berichtet. Zum Vertreter zu der am Bezirkstage in Westerstede am 8. d. Mts. stattfindenden Vertreterversammlung wurde Herr Künkenrenken gewählt. Nach Schluß der Versammlung fand eine Siegerfeier zu Ehren der Preisträger beim Wettschreiben am Magdeburger Stenographentag, der Herren Funke (180 Silben), Hartig und Kugelmann (120 Silben), statt, welche die Teilnehmer lange in gemütlicher Stimmung zusammen hielt.

*

b. **Apen**, 6. Sept. Hier fand heute bei Bremers Gasthaus die Hauptkörung von Stieren statt. Es wurden vorgeführt 11 Stiere, von denen 9 angekört wurden. Einen hervorragend schönen Stier stellte der Gutsbesitzer Karl zu Klampen auf Gut Klampen; der jetzt drei Jahre alte Stier wurde wieder gekört mit der höchsten Punktzahl, nämlich 40. Abgekört wurde der Stier der Stierhaltungsgenossenschaft zu Augustfehn-Stahlwerk, zurückgesetzt der Stier des Landwirts Wessel Boden zu Bokel. Die Verteilung der Prämien findet statt am Mittwoch, den 25. September d. J., vormittags, zu Westerstede bei Buhrs Gasthof. — Unter den Kindern der hiesigen Gemeinde tritt mehrfach der Keuchhusten auf.

m. **Bloken**, 6. Sept. Die Folgen des neulich durch Blitz verursachten Brandes zeigen sich jetzt durch verstärkte Gewitterfurcht. Das hat auch sein Gutes, sind doch jetzt mehrere Hausbesitzer dazu gekommen, Blitzableiteranlegen zu lassen. Man hat eben wieder einmal gesehen, in welch unglaublich kurzer Zeit ein mit Strohdach versehenes Haus dem Feuer zum Opfer fällt. Besser ist vorbeugen.

\+ **Osnabrück**, 6. Sept. Bei dem hiesigen Kgl. Realgymnasium bestanden das Abiturientenexamen 8 Abiturientinnen, darunter eine Prinzessin von Bentheim, die sich dem Baufach widmen will.

ns. **Neuenburg**, 6. Sept. Gestern fand hier für die Gemeinde Neuenburg die Stierkörung des Jeverländischen Herdbuches statt. Die insgesamt vorgeführten vier Stiere wurden sämtlich angekört: 1. der Stier des Landmanns Gerh. Warken in Astede mit 35 Punkten, 2. der Stier des Landmanns F. Rübebusch in Astede mit 29 Punkten, 3. der Stier des Landmanns Aug. Teten in Bredehorn mit 29 Punkten und 4. der Stier des Landmanns F. Martens in Astederfeld mit 28 Punkten. Die Körungskommission sprach sich recht lobend über das vorgeführte Material aus.

---

0 **Wilhelmshaven**, 6. Sept. Die gestern hier eingetroffenen sechs Torpedobootsflottillen nahmen heute Kohlen über. Der Sturm wütete vor Helgoland mit solcher Gewalt, daß einige Boote leichte Beschädigungen davontrugen, die hier schnell wieder ausgebessert werden. Außer den 66 Hochseetorpedobooten sind auch die in der ersten Minensuchsdivision vereinigten alten Torpedoboote, die unter den Unbilden des Sturmes schwer zu leiden hatten, sowie einige Unterseeboote in Begleitung des Hebeschiffes „Vulkan“ hier eingetroffen. — Zur Kaiserparade vor Helgoland werden von hier aus mehrere Privatdampfer abgelassen. Auch von Hamburg und Bremerhaven werden Dampfer eintreffen.

0 **Wilhelmshaven**, 6. Sept. Im Anschlusse an die Beendigung der Flottenmanöver wird hier vom 22. September ab das Jubiläum des 25jährigen Bestehens der zweiten Torpedodivision begangen werden. Die ehemaligen Angehörigen dieses Marineteiles haben eine Sammlung veranstaltet, die als Ehrengabe am Jubiläumstage überreicht werden soll. Ein Teil der Ehrengabe soll als Unterstützungsfonds für hilfsbedürftige Mannschaften verwendet werden, während ein anderer Teil zur Stiftung von Ehrenpreisen für hervorragende sportliche Leistungen dienen soll. Eine wertvolle Spende zu der Ehrengabe hat u. a. die Firma Schichau überweisen lassen. Die Jubiläumsfestlichkeiten finden mit einer Dampferfahrt nach Helgoland ihren Abschluß.

Briefkasten.

L. F. und R. E. Wie es ist, wenn man sich verlobt? — Das kommt ganz darauf an, mit wem Ihr Euch verlobt, und was Ihr für Mädel seid, Ihr Krabben! Ihr wollt den alten Onkel wohl hineinlegen! Verloben und verloben, das ist ein gewaltiger Unterschied! Wenn Ihr Euch dem Onkel nicht näher kundgebt, dann hält auch er mit seiner Weisheit zurück, „denn nur um Liebe gibt sich Liebe hin!“

H. H., R. 1. Hier in Oldenburg gibt es keine Pferdelotterie, und die Lose dürfen hier auch nicht gespielt werden. 2. Wie vertreibt man Ameisen aus dem Hause? — Ameisen vertreibt man auf folgende Weise: Man nehme zwei Teile Schwefelblüten und einen Teil Wohlgemut (Origanum vulgare). Das Kraut des letzteren wird bei gelinder Wärme getrocknet und dann zu Pulver gerieben, worauf beide Teile recht gut gemischt werden. Wenn man das auf diese Weise hergestellte Pulver an die von den Ameisen heimgesuchten Stellen und Orte streut, werden die Tiere schnell und dauernd vertrieben. Oder man nehme zu Pulver gestoßenen Kampfer und streue ihn in die betreffenden Räume. Die Ameisen verschwinden danach, ohne daß in Küchenräumen und Speisekammern die Lebensmittel hinsichtlich ihres Geruches oder Geschmacks darunter leiden. Ein absolut und schnell tötendes Gift für Ameisen ist auch Hefe oder Sauerteig. Man stelle ein paar Teller oder flache Schalen auf, auf denen man etwas Preßhefe oder Sauerteig mit Honig oder angefeuchtetem klaren Zucker verrieben hat. Durch die in den Magen der Tierchen erzeugte Gärung und Zellenwucherung erfolgt der Tod. Ein weiteres recht gutes Mittel ist das Ausstreuen einer Mischung von gleichen Teilen Borax, Mehl und Zucker. Beide Mittel aber töten nicht nur Ameisen, sondern auch all die kleinen Ungeziefer, wie Schaben, Schwaben, Russen, Feuerkäfer und Kakerlaken.

Steuerpflicht, Birkenfeld. Wir bitten frdl., Ihre Anfrage zu wiederholen.

R. R. So schnell geht das nicht; die schwierige Frage ist doch nicht von einem zum andern Tage zu beantworten. Also Geduld! Sie sollen rechtzeitig zufriedengestellt werden.

Fr. T. Wenden Sie sich an die bremische Konzertagentur von Praeger und Meyer im Schüsselkorb; dort werden Sie alles Gewünschte erfahren.

W. D. in H. Wegen des Lauten-Abends wenden Sie sich am besten an die Sprengersche Musikalienhandlung (Schulze) hier. Viel Aussicht auf gute Einnahmen können wir Ihnen nicht machen. Selbst Kothe sang hier vor leerem Saal.

Frl. D., hier. Auch die „Soziale Frauenschule“ in Berlin-Schöneberg, Kyffhäuserstraße 21, die von Dr. Alice Salomon geleitet wird und Mädchen und Frauen für berufsmäßige und freiwillige Arbeit auf sozialem Gebiet ausbilden will, veröffentlicht soeben ein ausführliches Programm für das neue, im Oktober beginnende Schuljahr, das Sie von der angegebenen Adresse unentgeltlich beziehen können.

O. M. Wir nennen Ihnen: „Bremer Nachrichten“, Bremen, „Nordwestdeutsche Zeitung“, Bremerhaven, „Butjadinger Zeitung“ und „Friesische Landeszeitung“, beide in Nordenham, „Wilhelmshavener Tageblatt“ und „Wilhelmshavener Zeitung“.

H. W. Ein Schüler meiner Klasse möchte aufs Schulschiff. Wann kann er dort eintreten? Welche Bedingungen sind zu erfüllen? An wen hat er sich zu wenden? — Sie erfahren alles am besten von der Geschäftsstelle des Deutschen Schulschiffvereins, Professor Dr. Schilling, Bremen, Herrlichkeit.

Daso X. 1. Sie haben ganz recht, die Förderung der Jugendpflege sollten sich noch viel mehr reife Männer angelegen sein lassen. Mit der Jugend jung sein wollen, das heißt unter Umständen wieder jung werden! 2. Lesen Sie die kleine Schrift „Der Reise- und Fremdenverkehr im Inland und Ausland“ von Prof. Dr. Kamp in Bonn (Schäckermann und de Greiff in Krefeld). Die Schrift faßt den Inhalt eines auf der diesjährigen Hauptversammlung des Bundes deutscher Verkehrsvereine gehaltenen Vortrags zusammen.

W. B. in O. Sie bedürfen zum Betriebe eines Cafés mit Ausschank von Wein, Flaschenbier und Likör einer Konzession. Ob Café, alkoholfreie Wirtschaft oder andere Wirtschaft, alle derartige Lokale fallen unter den Begriff Schenkwirtschaft. Jeder, der Schenkwirtschaft betreiben will, bedarf dazu der Erlaubnis. Diese Erlaubnis kann nur versagt werden, wenn die Persönlichkeit des Antragstellers nicht einwandfrei ist, oder wenn das zum Betriebe des Gewerbes bestimmte Lokal wegen seiner Beschaffenheit oder Lage den polizeilichen Anforderungen nicht genügt. Für Schenkwirtschaften, in denen alkoholische Getränke (Wein, Bier, wenn auch nur Flaschenbier, und Likör) verschenkt werden sollen, kann außerdem die Erlaubnis versagt werden, wenn für eine derartige Schenkwirtschaft ein Bedürfnis nicht vorliegt. Bei Schenkwirtschaften, in denen alkoholhaltige Getränke verschenkt werden sollen, unterscheidet man wieder zwischen solchen mit halber Konzession (das sind unter anderen solche, in denen nur Wein, Likör und Flaschenbier verkauft wird), und solchen mit voller Konzession. Für Sie würde also eine sogenannte halbe Wirtschaftskonzession in Betracht kommen. Sie würden nachweisen müssen, daß Ihr Lokal allen polizeilichen Anforderungen bezüglich Einrichtung, Größe, Feuersgefahr, Klosetteinrichtung usw. (es bestehen über die Anforderungen sehr ins einzelne gehende Grundsätze) genügt und daß ein Bedürfnis dafür besteht. — Wir wollen Ihnen übrigens nicht verhehlen, daß wir kaum glauben, daß Ihnen der Nachweis eines vorliegenden Bedürfnisses gelingen wird. Wir würden Ihnen daher dringend raten, sich zunächst an zuständiger Stelle (Stadtmagistrat) zu vergewissern, wie sie grundsätzlich zu Ihrem Projekt sich stellt. Wenn sie sich Ihrem Projekt gegenüber günstig stellt, ist es immer noch Zeit zur Aufstellung von Bauplänen usw.

W. B., Barel. Die neuen mit dem 1. April d. J. in Kraft getretenen reichsgesetzlichen Bestimmungen über das Eichungsfristen und die Fristen, in denen geeicht bezw. nachgeeicht werden muß, lauten folgendermaßen: § 11: Die dem eichpflichtigen Verkehr dienenden Meßgeräte sind innerhalb bestimmter Fristen zur Nacheichung zu bringen. Die Fristen, innerhalb deren die Nacheichung vorzunehmen und zu wiederholen ist, betragen bei a) den Längenmaßen, den Flüssigkeitsmaßen, den Meßwerkzeugen für Flüssigkeiten, den Hohlmaßen und Meßwerkzeugen für trockene Gegenstände, den Gewichten, den Wagen für eine größte zulässige Last bis zu ausschließlich 3000 Kilogramm sowie den Fässern für Bier zwei Jahre, b) den Wagen für eine größte zulässige Last von 3000 Kilogramm und

---

Die bevorstehenden Kaisermanöver.

(Von unserm Sonderberichterstatter.)

Der Krieg im Frieden, den die Kaisermanöver von 1912 in der zweiten Septemberwoche zwischen der mittleren Saale und der mittleren Elbe entfesseln werden, spielt sich auf einem Boden ab, der im Laufe der Jahrhunderte deutscher Geschichte schon viel Blut getrunken hat und auf dem die Geschicke des deutschen Volkes sich schon mehr als einmal entschieden haben.

Dort, wo die Flußläufe der Elbe, der Mulde und der Saale aus dem Gebirgs- und Hügelland ihres Ursprungs in die beginnende norddeutsche Tiefebene eintreten, zieht sich eine natürliche Völkerstraße von Osten nach Westen hin. Die Flußtäler selbst aber bilden gangbare Abzweigungswege ungefähr in der Nord-Süd-Richtung. So war nicht merkwürdig, daß die Kriegsunwetter vergangener Zeiten mit Vorliebe in diesen Gegenden sich zusammenzogen, die, von dem kräftigen obersächsischen Stamme bewohnt, zu den Kernprovinzen des alten Deutschland gehörten. Schwerer auch als wohl alle anderen deutschen Gaue haben diese sächsischen Lande im Laufe der Zeit unter dem Wüten der Kriegsfurie zu leiden gehabt, und nur ihr mannigfaltiger natürlicher Reichtum hat sie doch jedesmal wieder emporgehoben, so daß sie heute zu den blühendsten und volkreichsten Gegenden im deutschen Vaterlande gehören.

Schon die Kaiser aus sächsischem Stamm haben in der grauen Vorzeit des frühen Mittelalters der Ungarn mordbrennenden Raubscharen hier entgegentreten müssen. In der Merseburger Gegend schlug dann König Heinrich I. die Schlacht, die die Unholde wenigstens aus dieser Gegend des Reiches verscheuchte. Die Fäden und inneren Wirren der folgenden Jahrhunderte sorgten indessen dafür, daß der Waffenlärm nimmer verstummte. Als dann im 17. Jahrhundert die deutschen Stämme in dreißigjährigem sinnlosen Wüten sich selbst aufzureiben nahe daran waren, war natürlich Obersachsen auch wieder der bevorzugte Tummelplatz für die Heerscharen aller Parteien. Die Schlacht bei Lützen, in der der Schwedenkönig Gustav Adolf fiel, erinnert daran für alle Zeiten. Wieder ein Jahrhundert später trägt das Land der Sachsen wohl die schwerste Last, die ihm je aufgebürdet wurde. Es wird der vornehmste Schauplatz des siebenjährigen Ringens, in dem der große Preußenkönig endgültig und unverrückbar den Grundstein für die spätere deutsche Vormacht Preußens legte. Hell glänzen von dieser Zeit her aus der Karte des heutigen Manövergebiets zwei Namen: Roßbach und Torgau. Der Ort aber, in dem endlich Friede gemacht wurde, Schloß Hubertusburg, liegt dem voraussichtlichen unblutigen Hauptschlachtfelde von 1912 gar nicht fern. Bei der geographischen Lage der sächsischen Lande konnte natürlich auch nicht ausbleiben, daß die Napoleonischen Kriegsstürme hier mit besonderer Heftigkeit tobten. Jena, dieser Name, der mit der Erinnerung an Deutschlands tiefste Erniedrigung verbunden ist, findet sich nicht weit südwestlich abgelegen. Lützen taucht noch einmal von blutigem Schein umwoben auf, damals, als der erste Versuch der Befreiung fehlschlug. Auch bei Dresden konnte der Korse noch einmal das Glück an seine Fahnen fesseln. Dann aber schlug bei Leipzig, wo wir im nächsten Jahre die weihevolle Feier des Gedenkens zurüsten werden, seine Stunde. Seit diesen letzten hundert Jahren hat dann ein fremder Feind nicht mehr auf diesem urdeutschen Boden gestanden. Und nun sollen demnächst die Söhne des Landes im Verein mit ihren märkischen Nachbarn vor des Reiches oberstem Kriegsherrn beweisen, daß auch sie imstande sind, von der engeren Heimat wie dem ganzen Vaterland das Elend und den Jammer vergangener Zeiten fernzuhalten.

Vier volle deutsche Armeekorps, dazu ein Dutzend Reiterregimenter aus anderen Verbänden, zusammen etwa 120 000 Mann oder über hundert Bataillone, 145 Schwadronen und gegen 600 Geschütze werden zwischen Saale und Elbe kämpfen. Nicht ausgeschlossen ist, daß noch die eine oder andere Division eines sonst nicht beteiligten Armeekorps herangezogen wird. Auch die Kaisermanöver haben ja, seitdem die leitenden Stellen bemüht sind, diese Uebungen immer mehr den Verhältnissen der modernen Kriegführung anzupassen, die Tendenz, immer größere Massen auf die Beine zu bringen.

Die beiden Parteien Blau und Rot werden dargestellt durch das 4. preußische Armeekorps und das 19. (2. sächsische) Armeekorps einerseits und das 3. preußische Armeekorps und das 12. (1. sächsische) Armeekorps andererseits. Die Sachsen aus der Provinz und der westlichen Hälfte des Königreichs werden also gegen die Brandenburger und die „königlichen“ Sachsen aus der Osthälfte zu Felde ziehen. Das Programm der Paraden, das, wie üblich, schon eine Weile vor Beginn der eigentlichen Manöver abgewickelt werden sollte, ist durch die Erkältung des Kaisers diesmal in Verwirrung geraten. Die Parade des 4. Korps fiel ganz aus. Die beiden sächsischen Korps defilierten am 29. August im Lager Zeithain vor ihrem König allein.

Nach den Paradeterminen rücken die Truppen in die ihnen zur Abhaltung ihrer Brigade- und Divisionsmanöver zugewiesenen Gegenden ab. Diese Uebungen sind so eingerichtet, daß die Armeekorps dann am Ende der ersten Septemberwoche zur Verfügung der beiderseitigen Armeeführer bereitstehen. Rot wird mit dem 3. Korps voraussichtlich auf der Linie Jüterbog-Luckau-Kalau zu finden sein, mit dem 12. Korps im östlichen Teil des Königreichs Sachsen, ein bis zwei Tagemärsche von der Elbe entfernt, die bei der Anlage dieser Manöver naturgemäß eine besondere Rolle spielt. Blau wird etwa an der mittleren Saale in das Manöververhältnis eintreten, das 4. Korps nördlich vom 19. Korps.

Die beiden Aufmarschlinien sind also ungefähr 150 Kilometer weit voneinander entfernt. Dieser Zwischenraum

Landesbibliothek Oldenburg

1. Ziehung der 3. Klasse der 1. Preußisch-Süddeutschen (227. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Am 6. und 7. September 1912.) Nur die Gewinne über 144 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

6. September 1912, vormittags. Nachdruck verboten.

135 435 53 78 591 690 846 87 1022 106 228 [300] 405 66 921 2071 141 344 [500] 80 445 85 663 [500] 91 [300] 3021 210 551 704 4399 468 738 5094 212 474 606 73 990 6193 269 546 807 923 7006 221 302 427 82 948 8166 [400] 824 9488 816

10073 278 321 520 900 56 11022 231 [300] 390 608 805 71 963 12044 [400] 484 536 655 730 40 80 98 876 13014 295 536 669 727 893 14263 341 421 986 [300] 15155 58 284 582 841 90 16033 322 453 549 76 17194 492 935 94 18013 62 98 108 16 328 631 19096 377

20016 204 13 553 662 717 [300] 834 64 21119 82 [400] 725 30 885 [300] 22067 105 [500] 232 402 817 907 23396 482 524 934 48 24071 858 912 25078 26526 763 814 972 27012 55 766 836 89 28375 29053 139 429 771

30249 383 458 595 634 785 [300] 811 73 949 31242 [300] 373 32063 222 62 409 680 33014 29 52 134 518 34146 66 822 61 93 35451 885 949 56 36000 63 849 37109 40 341 58 420 47 730 881 38125 88 317 38 69 425 702 88 923 39172 234 639 61 [300]

40141 400 61 [1000] 79 93 536 54 715 46 849 [300] 41317 31 629 87 739 [300] 42130 32 279 591 92 725 86 43171 394 458 523 650 56 [300] 727 44105 59 96 202 [300] 447 502 84 45045 142 635 836 46343 77 687 791 964 47234 764 82 48016 139 330 36 95 528 663 802 49104 296 607 80 726

50027 94 115 248 321 39 518 54 51050 172 269 76 77 399 544 99 619 84 704 52081 178 730 53113 764 54026 151 393 522 661 787 55014 84 239 [300] 386 501 967 56228 [300] 341 735 89 57093 307 658 927 58087 260 497 525 59352 68 407 52 717

60016 423 501 85 966 61148 453 606 919 [400] 62030 527 89 636 98 753 958 63017 163 391 514 722 33 64202 619 31 65 755 950 55 65015 218 327 424 550 74 774 865 94 66163 258 866 996 [300] 67199 236 369 471 83 759 [300] 68294 459 76 668 85 69154 [300] 285 497 620 84 888

70065 269 334 47 65 570 624 936 51 71507 [1000] 918 72102 218 266 659 888 97 73006 84 289 310 423 716 942 74045 62 89 321 602 68 841 75593 836 916 27 76217 [300] 459 672 78 888 77731 46 965 78460 689 752 892 [300] 79137 52 228 393 568 77 88 930

80083 163 275 811 400 86 622 813 81125 47 93 607 713 [300] 97 893 82003 14 147 754 57 824 83087 116 262 91 392 84045 278 383 411 697 85004 27 106 360 69 83 86 609 717 856 86145 792 [400] 926 87281 480 504 832 88051 416 89041 515 38 690 881 911

90158 266 354 519 20 62 91018 183 288 499 956 92161 92 226 331 555 [300] 931 35 93176 [400] 365 502 630 861 94296 514 76 602 757 [400] 95016 483 675 96591 700 94 943 54 97520 46 835 73 98 98314 503 757 70 831 963 81 99646 701 917 60

100241 589 718 54 82 829 941 61 101045 406 768 90 102839 544 94 763 802 45 [400] 959 103107 218 360 464 73 587 906 77 104217 568 677 968 [400] 105363 421 696 766 885 913 27 106077 103 339 459 969 107064 354 60 610 108077 433 42 655 [500] 815 109083 271 350 73 751

110049 165 294 303 729 851 98 987 111077 95 272 557 728 811 112021 79 205 332 536 65 72 715 [300] 55 831 943 113449 [300] 582 798 114033 133 274 377 543 86 723 974 115186 217 89 469 511 679 921 46 116074 117 46 94 244 430 98 597 719 63 79 117681 992 118165 230 377 533 756 [300] 119102 62 242 84 [300] 313 424 [300] 623

120240 527 764 804 121093 104 259 448 548 611 38 743 71 122209 91 391 652 884 123252 341 491 504 642 793 918 27 124385 414 523 634 58 632 125044 182 270 429 774 852 937 78 126064 88 89 346 83 495 654 88 723 962 127646 977 81 128105 391 502 724 44 57 81 129303 12 562

130135 452 551 618 131041 264 826 97 132186 224 310 434 72 915 65 133090 348 80 539 606 98 862 940 85 134023 163 282 682 798 809 90 135583 829 70 975 136123 25 201 29 88 480 567 826 137076 79 591 797 850 138156 237 600 713 853 139016 145 246 617 65 961 81

140113 496 563 141308 433 514 90 650 64 912 142280 345 710 143006 77 344 691 707 30 824 44 928 144154 311 446 75 631 92 145041 177 250 494 510 742 968 146015 278 415 608 887 919 147106 74 221 375 484 543 57 665 717 807 928 53 148069 116 265 377 713 952 54 149068 97 249 91 310 559 7874

150281 84 471 657 894 151008 424 577 724 944 49 152036 411 [300] 969 153430 154109 [300] 93 267 81 [300] 397 450 630 956 155841 969 156027 225 85 539 157118 228 785 910 [500] 158041 313 518 90 615 159893 948

160374 527 161011 40 452 707 52 842 162043 45 291 355 81 [300] 572 907 25 42 163110 26 41 210 585 688 703 164076 386 463 805 918 85 165044 269 486 166121 496 534 895 167299 558 860 77 901 168275 398 442 549 51 701 [300] 34 169027 324

170037 54 279 441 [300] 81 [300] 503 631 919 171025 325 518 84 778 172045 69 189 [400] 464 714 173078 192 504 808 174085 244 94 498 648 750 807 29 995 [300] 175270 555 792 877 918 67 176085 167 236 74 343 564 94 825 936 70 84 177076 342 559 920 178027 108 500 84 771 84 903 179188 98 302 26

11806 162 261 67 366 440 657 63 181044 262 828 41 977 182125 623 183251 649 946 85 184026 301 524 638 758 916 185080 91 201 864 186394 531 53 891 952 80 187113 [300] 215 309 26 583 940 188174 296 353 456 538 41 820 189262 311 439 [500] 75 771

190159 245 66 337 802 19 951 191004 102 6 399 192110 221 386 467 77 572 620 [300] 193117 397 541 67 97 [800] 753 55 877 985 194127 421 28 80 521 58 83 685 735 817 30 92 [300] 988 195029 80 187 296 349 529 813 35 [400] 904 71 196271 511 648 881 903 197008 625 944 198142 264 726 65 923

1. Ziehung der 3. Klasse der 1. Preußisch-Süddeutschen (227. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Am 6. und 7. September 1912.) Nur die Gewinne über 144 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

6. September 1912, nachmittags. Nachdruck verboten.

64 293 968 1297 744 896 2401 46 598 631 32 62 3171 334 [300] 641 809 919 57 4169 386 426 567 962 5480 607 26 840 6011 27 [300] 125 67 236 7135 327 416 77 507 709 984 8078 168 339 432 525 52 76 874 9057 97 306 17 77 467 517 668

10726 927 11016 463 624 737 51 74 863 12478 620 700 [300] 816 29 13020 77 109 211 831 14760 898 15142 389 91 502 639 42 16098 165 237 587 17015 281 315 57 430 505 86 785 873 18547 643 807 986 19049 89 186 262 836 74 [300]

20393 536 73 616 894 21122 46 214 311 544 57 76 934 58 86 22081 89 180 262 430 52 715 847 23113 222 452 850 980 24099 296 339 838 59 25573 910 61 26198 452 577 683 837 27256 312 525 28126 34 490 710 29013 122 214 [300] 439 81 579 652 709 986

30105 266 485 95 [300] 870 94 31408 620 [300] 956 32142 858 907 45 33413 528 56 754 895 34025 69 92 394 477 816 90 35110 236 439 518 608 49 744 883 36007 108 648 88 713 987 98 37117 53 82 570 611 55 736 867 902 93 38311 743 84 913 46 93 39057 261 83 305 465 88 510 728 804 923

40041 138 410 11 72 783 898 41235 69 818 951 42044 149 90 285 524 69 43023 237 474 738 856 77 44096 153 86 503 716 74 832 913 38 [400] 45019 401 567 935 46309 41 419 554 649 890 917 80 47314 879 48029 102 82 831 95 913

50131 346 451 856 917 51196 485 888 52001 199 544 81 87 90 637 53042 96 135 613 54205 [300] 479 895 55123 505 659 728 56795 57141 285 371 620 64 77 885 935 [5000] 58100 22 98 458 512 890 932 59106 674 944

60105 264 402 556 885 89 61167 270 434 643 870 62017 239 474 529 59 771 954 96 63012 175 294 419 [300] 755 952 64696 721 817 [400] 947 65220 50 83 791 66070 141 46 307 45 580 832 67155 56 813 32 [300] 975 68211 86 366 555 631 862 950 69021 249 62 315 439 878 912

70422 43 48 632 97 716 864 71201 6 89 826 956 72375 89 626 73071 [300] 162 553 652 927 74320 818 968 75062 [400] 164 204 452 607 35 752 61 859 76018 333 586 660 724 26 [400] 92 814 77011 144 77 218 25 350 401 78303 461 555 989 79335 83 539 [300] 669 746 69 801

80256 367 [300] 944 81079 99 224 316 703 19 978 83 82319 548 80 621 82 796 849 76 82 978 83073 99 394 [500] 443 707 849 977 84029 77 582 687 876 95 85018 56 112 46 48 49 388 86100 310 945 55 87544 88059 79 86 245 52 96 356 [300] 58 525 625 40 778 834 901 33 89292 463 90 502 615 822

90111 358 409 822 91019 33 73 136 219 29 584 824 72 92005 38 277 374 654 99 [300] 732 39 923 29 44 93210 493 602 13 27 762 843 59 94158 96 961 95225 958 96078 266 327 [300] 412 513 849 97180 90 264 492 530 711 967 98377 421 933 47 73 99410 645 745 874 958

100008 24 71 [400] 224 77 430 660 77 911 101663 81 102256 333 432 754 814 103004 16 145 274 512 829 104076 131 96 236 622 50 105621 73 807 55 82 919 106114 32 594 653 810 107031 41 541 46 673 743 854 108463 625 91 752 67 997 109112 390 508 907

110247 322 424 847 73 111102 83 269 571 112018 97 227 90 566 718 21 45 900 113036 208 343 575 663 99 785 837 80 114297 347 96 566 771 115612 57 63 116373 [400] 415 629 59 79 730 [300] 846 117151 468 635 42 67 99 937 [500] 67 118511 809 45 70 119119 286 363 458 [300] 538 41 820 974

120065 199 210 433 88 586 740 [300] 939 121024 229 347 493 518 667 122097 117 235 332 69 92 581 825 911 34 123133 228 313 62 436 60 [300] 61 594 124046 114 505 60 897 125041 332 405 55 894 993 126077 199 252 841 575 95 772 827 127040 [800] 255 601 128078 459 92 617 987 129118 29 [500] 86 392 421 834

130532 817 996 131045 84 136 439 761 70 132172 210 763 878 133453 569 644 89 885 90 134115 820 835 926 135015 116 98 214 [300] 889 136121 423 76 684 837 67 988 137267 426 547 64 672 877 138147 278 [1000] 546 638 989 139446 75 604 770 937 96

140680 747 951 141230 648 876 142044 668 739 83 848 995 143246 52 77 348 820 990 144335 510 145077 119 316 92 657 71 88 [1000] 745 891 146153 73 244 [300] 66 383 541 778 854 983 147031 91 633 68 795 853 73 148286 305 75 [300] 773 828 [500] 149020 71 208 581 737 52 834 57

150172 256 [300] 390 537 38 990 151105 216 772 152128 41 915 153114 260 608 727 892 998 154245 763 810 155181 586 156089 232 503 803 902 57 68 [300] 157136 46 392 430 704 888 [300] 99 [500] 925 60 158105 [400] 263 442 649 758 159008 42 408 555 765

160196 348 445 [300] 57 664 161184 294 425 578 869 92 162188 293 539 703 163281 432 659 164157 556 66 626 880 87 165179 316 [400] 511 666 [300] 717 858 166079 203 15 905 79 86 167019 119 [300] 62 274 434 168131 213 447 517 821 46 913 94 169054 191 491 98 808

170314 560 735 816 171001 31 61 359 411 172194 235 570 721 871 901 [300] 173045 148 265 322 34 442 [300] 581 628 [50000] 753 174077 144 68 373 450 93 602 945 175182 591 639 929 176276 373 498 582 177187 377 468 624 746 922 99 178216 472 588 748 93 808 42 179219 333 673 712 71 843

180335 867 904 181284 746 869 182022 54 55 100 212 369 421 614 827 [300] 917 67 72 88 183007 48 414 513 757 858 184401 715 23 185177 254 300 672 826 903 186098 355 508 40 691 815 955 187068 373 443 998 188216 189004 195 482 532 77 666 784

190092 113 296 360 462 563 610 59 [300] 886 191029 186 95 261 99 520 824 192067 431 40 544 50 738 [300] 845 193157 568 [300] 604 982 194100 [300] 235 54 463 832 195126 88 353 430 54 [5000] 196273 535 689 883 197418 855 996 198307 454 896 [300]

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 75000, 2 zu 30000, 2 zu 15000, 2 zu 10000, 10 zu 3000, 12 zu 1000, 28 zu 500 Mk.

darüber, den festfundamentierten Wagen und den Fässern für Wein und Obstwein drei Jahre. Die Frist beginnt mit dem Ablaufe desjenigen Kalenderjahres, in welchem die letzte Eichung vorgenommen ist. Bei Fässern, in denen Wein gelagert ist, endet die Eichungsfrist nicht, bevor das Faß entleert ist. Gasmesser sind von der Nacheichung ausgenommen. § 24: Für diejenigen Meßgeräte, welche bei Inkrafttreten dieses Gesetzes (also dem 1. April 1912) bereits mit einem die Zeit ihrer Eichung oder letzten Nacheichung bezeichnenden Jahreszeichen versehen sind, beginnen die in § 11 festgesetzten Fristen für die Nacheichung oder deren Wiederholung mit dem Ablaufe des so bezeichneten Kalenderjahres, für diejenigen Meßgeräte, die noch kein Jahreszeichen tragen, mit dem Ablaufe des Jahres, in welchem dieses Gesetz in Kraft tritt (also mit dem 31. Dezember 1912). Aus Vorstehendem werden Sie alles Ihnen Wissenswerte entnehmen können.

Abonnent D. in O. Wenn Ihre Verlobung durch Ihr Verschulden zurückgegangen ist, müssen Sie gemäß § 1298 des Bürgerl. Gesetzbuchs Ihrer früheren Braut bezw. deren Eltern denjenigen Schaden ersetzen, der daraus entstanden ist, daß sie in Erwartung der Ehe Aufwendungen gemacht haben. Sie sind hiernach nicht verpflichtet, die ganzen Aufwendungen für die Aussteuer zu erstatten. Den Wert derjenigen Sachen z. B., die für Ihre frühere Braut oder deren Eltern verwendbar sind, brauchen Sie nicht erstatten, ebenso z. B. nicht denjenigen Betrag, der bei einem Verkauf der überflüssigen Sachen erzielt wird. Es ist immer nur der Schaden zu erstatten. Dieser deckt sich nicht notwendig mit den Aufwendungen. Wollen Sie allen Weiterungen aus dem Wege gehen und die ganzen Aufwendungen für die Aussteuer erstatten, können Sie verlangen, daß Ihnen die ganzen Gegenstände überlassen werden. Selbstverständlich muß Ihnen auch der Betrag der Aufwendungen durch Vorlegung von Rechnungen usw. nachgewiesen werden. — Verlobungsgeschenke, die sich Verlobte gegenseitig gemacht haben, sind gegenseitig zurückzugeben. Wenn Verlobungsgeschenke von Dritten gemacht sind, kommt es darauf an, ob nicht das eine oder andere Geschenk dem einen oder anderen Verlobten allein geschenkt ist. Sonst gehören sie beiden Verlobten gemeinschaftlich. Die Frage des Eigentums an den Geschenken hat mit der Schadensersatzpflicht nichts zu tun.

Schlachtenbummler. Die Manöver des 7. Armeekorps liegen uns am nächsten. Die Hauptübungen finden in der Gegend des Teutoburger Waldes statt. Osnabrück ist Hauptstandquartier. — Die Manöver des 10. Armeekorps finden in diesem Jahre zwischen Braunschweig, Peine, Vienenburg, Goslar, Bad Harzburg statt. Die Uebungen bei beiden Armeekorps fallen in die Zeit vom 5. d. M. bis ca. 19. d. M.

„Alle Neun", Zwischenahn. Der Offizieraspirant wird nur vom Reserve-Offizierkorps gewählt. Er muß von dem Reserve-Offizierkorps seines Bezirkskommandos sich wählen lassen.

H. R. Nach einer alten Regierungsbekanntmachung von 1846 ist es Wirten verboten, Wein, Branntwein oder andere geistige Getränke, die in ihren Wirtschaften zum sofortigen Genuß ausgeschenkt oder verkauft werden, Gästen zu kreditieren. Uebertretungen dieser Vorschrift sind strafbar. Ihre Erinnerung über den Verlauf der Landtagssitzung ist unrichtig. Es handelte sich nicht um ein neues Gesetz, sondern es war von dem Wirteverein bei dem Landtag angeregt, das obengenannte alte Gesetz, dessen fortdauernde Gültigkeit bereits durch gerichtliche Entscheidungen auch höherer Instanzen anerkannt ist, aufzuheben. Aufgehoben ist das Gesetz bis heute nicht. Sie haben sich also strafbar gemacht. Ein Einspruch an das Schöffengericht könnte also höchstens nur gegen die Höhe der Strafe in Betracht kommen.

G. H. in W. Ob Sie einer sogenannten halben oder ganzen Konzession bedürfen, kommt ganz darauf an, in welcher Weise Sie Ihren Betrieb künftig einrichten wollen, und insbesondere, was ausgeschenkt werden soll. Wenn Sie Ihren bisherigen Betrieb ändern wollen, bedürfen Sie dazu der Erlaubnis durch das Amt. Das Richtigste ist, Sie nehmen auf einem der nächsten Sprechtage Rücksprache.

H. S. C. 42. Für das Selbststudium des Esperanto empfehlen wir Ihnen das Buch von Schönherr, erschienen im Esperanto-Verlage von Möller und Borel in Leipzig, für 1,75 Mk. (Schlüssel 80 Pfg.), durch jede Buchhandlung zu beziehen. Für das Erlernen des Holländischen wird uns von geschätzter Seite die Methode Gastey-Otto Sauer empfohlen. Das Lernmaterial besorgt Ihnen auch jede Buchhandlung. (Siehe auch unsern Brief!)

Amalienstraße-Gurke. Die eingesandten Teile des Schlinggewächses gehören zur Pflanze Cyclanthera explodens, einer Gurkenpflanze (Cucurbitaceen). Die Pflanze wächst sehr rasch und eignet sich zur Bekleidung von Lauben, Spalieren und dergl. Die Früchte haben keinen Wert. Sie sind nur interessant, da sie bei Reife von selbst auseinanderspringen (explodieren). Auf diese Weise kommt der Samen auch häufig an Stellen, wo vorher keine Mutterpflanze dieser Art stand und wo er nicht durch Menschenhände hingelegt worden ist.

R. R. in Br. Wenn Sie auf Antwort rechnen, müssen Sie zum mindesten doch leserlich schreiben, daß die Redaktion Ihre Wünsche erkennen kann. Also wiederholen Sie Ihr Anliegen in deutlicher Schrift! (Hoffentlich drehen Sie den sog. Spieß nicht um!)

A. C. P. Sie finden im Anzeigenteile unseres Blattes Angaben genug über Ihre Anfrage; andernfalls würden Sie mehr Angebote erhalten, als Sie brauchen, wenn Sie eine entsprechende Anfrage erlassen.

W. G., hier. Es sei hingewiesen auf das Windrad, System Soerensen (Kegelmotor). Bei 5 Meilen Windgeschwindigkeit in der Sekunde und einer Leistung von einer Pferdekraft muß das Windrad 7 Meter Durchmesser und ca. 16 Quadratmeter gesamte Flügelfläche haben.

Herrn Z. Sie haben Recht. In der deutschen Nationalhymne singen wir:

Deutsche Frauen, deutsche Treue,
Deutscher Wein und deutscher Sang
Sollen in der Welt behalten
Ihren alten guten Klang,
Und zu edler Tat begeistern
Unser ganzes Leben lang —
Deutsche Frauen, deutsche Treue,
Deutscher Wein und deutscher Sang.

Wie diese Strophe im Munde fanatischer Antialkoholiker lautet, wissen wir nicht. Wahrscheinlich singen sie sie nicht mit.

O. St., hier. Die Bestimmungen über die Einstellung

muß von den Infanteriemassen beider Parteien durchmessen werden, bevor es zu einem entscheidenden Zusammenstoße kommen kann. Da einstweilen die Kriegslage, auf Grund deren die Operationen stattfinden, geheim bleibt, kann nur die Vermutung ausgesprochen werden, daß es sich für die eine Partei um die Gewinnung des Elbüberganges irgendwo, etwa auf der Strecke Meißen-Riesa-Torgau-Wittenberg, handeln wird, während der anderen Partei dann die Aufgabe zufiele, den Uebergang zu verhindern bezw. den übergegangenen Gegner wieder zurückzuwerfen. Da die Manöverleitung sich das westlich der Elbe, etwas südlich von Oschatz, gelegene sächsische Landstädtchen Mügeln als Quartier ausersehen hat und der Kaiser sein Asbest-Haus auf dem Exerzierplatze zu Oschatz aufschlagen lassen wird, da ferner der westlich Oschatz gelegene, 314 Meter hohe Collmberg einen ausgezeichneten „Feldherrnhügel" abgibt, dürfte anzunehmen sein, daß mit der Gewinnung des Elbüberganges seitens Rot gerechnet wird, und daß dann in der Gegend von Oschatz die Entscheidung darüber fällt, ob Rot sich auf dem linken Elbufer behaupten kann.

Das Manöver beginnt am Montag, den 9. September. Der genaue Zeitpunkt ist noch nicht bekannt. Er fällt voraussichtlich in die frühen Morgenstunden. Es setzen sich alsdann beiderseits zunächst die Aufklärungskavallerie und die Luftaufklärung in Bewegung. Die Infanterie- und Artilleriekolonnen folgen. An diesem Tage wie auch an dem folgenden Dienstage handelt es sich lediglich um Aufklärungsübungen, die den Führern die Unterlagen für ihre weiteren Maßnahmen verschaffen.

Die Aufklärungs-Kavallerie besteht beiderseits aus je zwei Divisionen zu drei Brigaden zu je zwei Regimentern. Jede Division erhält drei reitende Batterien, eine Maschinengewehrabteilung und berittene technische Truppen. Die reitenden Batterien werden, wie die Wehrvorlage zum 1. Oktober vorsieht, mit nur je vier Geschützen gegen sechs der fahrenden Batterien erscheinen. Eine preußische und eine sächsische Kavalleriedivision stehen Rot zur Verfügung, eine andere preußische und eine bayerische Blau. Uebrigens befindet sich dann bei der Infanterie-Division noch Divisions-Kavallerie, also auf beiden Seiten je etwa 12 Eskadrons, was 5 weiteren Friedensregimentern entspricht, so daß insgesamt etwa 29 Regimenter, also fast ein Drittel der gesamten deutschen Kavallerie, reiten wird.

Die neue „Konkurrenz" der Kavallerie, die Aufklärung durch die Luft, wird ebenfalls diesmal sehr eifrig tätig sein. Drei Lenkballons, je ein Zeppelin-, ein Parseval- und ein Militärluftschiff, werden auftreten. Daneben aber werden diesmal die Flugmaschinen besonders zahlreich erscheinen. Während im vorigen Jahre deren nur 8 zur Verfügung standen, werden es jetzt etwa 40 sein, in der Hauptsache Rumplertauben und Albatrosdoppeldecker. Die große Anzahl der Flieger, die voraussichtlich hälftig auf beide Parteien verteilt werden, erfordert diesmal auch eine besondere Organisation für ihre Unterkunft und Handhabung, deren Tätigkeit von besonderem Interesse sein wird.

Während dann so Tausende von Pferdehufen durch die Lande klappern und in den Lüften die Motore knattern, während das Pferd gegen die Maschine um die Palme der Aufklärungstätigkeit ringt und die Führer vermutlich finden werden, daß sie die Hilfe des einen Mittels nicht missen und die des anderen gut gebrauchen können, wälzen sich unterdessen die langen Kolonnen der den Erfolg vorbereitenden Artillerie und der die Schlacht entscheidenden Infanterie, beiderseits an die Drähte der Befehlsführung gebunden, vorwärts. Ihre Spitzen werden am Abend des Dienstag vielleicht schon miteinander Fühlung haben, so daß für den Mittwoch, den 11. September, die ersten Zusammenstöße, die ersten Bilder „für das Auge" des Manöverbummlers, zu erwarten sind. Auch bei der Aufklärungstätigkeit der Kavallerie werden sich gelegentlich derartige Bilder entrollen. Bei der großen räumlichen Trennung der Kavalleriekörper indessen muß man schon sehr viel Glück, Findigkeit und womöglich ein Automobil haben, will man Zeuge eines derartigen Aufklärungsgefechtes werden.

Hinter der Front der marschierenden Armeeteile wickelt sich unterdessen ein sehr wesentlicher Teil der Manöver, die Sicherstellung der Truppenverpflegung, ab. Die Fußtruppen sind ja seit einigen Jahren mit Feldküchen ausgestattet, die während des Marsches kochen, so daß Marschpausen zur Ausgabe von Essen benützt und der Truppe abends im Biwak die Selbstzubereitung erspart werden kann. Die Reiter, die körperlich nicht so mitgenommen werden, kochen einstweilen noch selbst ab. Die Ergänzung der Verpflegung erfolgt dann täglich durch Verpflegungs- und Lastkraftwagenkolonnen, die man sich im richtigen Kriege noch durch die verschiedenartigen Munitionskolonnen und Sanitätskolonnen hinterer Staffeln verdoppelt denken muß, um einen annähernd zutreffenden Begriff von dem wühlenden Leben hinter der Front zu bekommen.

Landesbibliothek Oldenburg

von **Einjährig-Freiwilligen** sind für 1913 noch nicht gegeben und erst Anfang Oktober zu erwarten. Das Oldenb. Inf.-Regt. stellt zum April-Termin Einjährig-Freiwillige nicht ein. In diesem Jahre kamen dafür das Hann. Inf.-Regt. 74 (Hannover) und 79 (Hildesheim) in Betracht.

Anni. Wird aufgenommen!

G. B. Wenn nicht besondere vertragliche Abmachungen getroffen sind, hat beim **Viehkauf** der Verkäufer nur bestimmte Fehler (Hauptfehler) und diese nur dann zu vertreten, wenn sie sich innerhalb bestimmter Fristen (Gewährfristen) zeigen. (§ 482 des Bürgerl. Gesetzbuchs.) Bei Rindvieh gilt tuberkulose Erkrankung nur dann als Hauptfehler, wenn infolge dieser Erkrankung eine allgemeine Beeinträchtigung des Nährzustandes des Tieres herbeigeführt ist. Die Gewährfrist beträgt alsdann 14 Tage. Sie verlieren, falls eine solche Erkrankung vorliegt (eine **Vermutung** genügt nicht), Ihre Rechte, wenn Sie nicht spätestens zwei Tage nach dem Ablauf der Gewährfrist den Mangel dem Verkäufer angezeigt oder Klage erhoben haben. Anderes gilt nur, wenn der Verkäufer den Fehler arglistig verschwiegen hat, was Sie beweisen müßten. — Vielleicht schaffen Sie sich Kiermayers „Was hat der Landwirt beim Viehhandel zu beachten" an. Das Buch kostet 1,20 Mk. Sie können es in jeder Buchhandlung bestellen.

Georg. Zur Förderung des ländlichen und städtischen Kleinwohnungswesens sind für neu zu errichtende **Einfamilienhäuser**, die der Eigentümer selbst bewohnen will, die keinen zu hohen Wert haben und mit denen eine den Verhältnissen des Ortes entsprechende Garten- oder Landfläche verbunden ist, sowohl von der Staatlichen Kreditanstalt, als auch vom Ministerium besondere Vergünstigungen vorgesehen. Ein derartiges Einfamilienhaus, das natürlich zweckmäßig eingerichtet werden muß, kann von der Staatlichen Kreditanstalt bis zu drei Vierteln des Gesamtwertes beliehen werden; außerdem kann ein Teil der Zinsen dieses Darlehns auf die Staatskasse übernommen werden. Auch sonstige Vergünstigungen (Erlaß des Kurszuschlages usw.) können bewilligt werden. Sie wenden sich am richtigsten mündlich an die Staatliche Kreditanstalt (jeden Vormittag von 9—1 Uhr). Dort wird Ihnen eingehende Aufklärung über alle von Ihnen zu stellenden Fragen.

N. B. Es kommt in erster Linie darauf an, ob irgend etwas über **Kündigungsfristen** ausgemacht ist oder nicht. Ist das nicht der Fall, greifen die gesetzlichen Kündigungsfristen Platz. Demnach richtet sich die Kündigungsfrist nach den Zeitabschnitten, nach denen der Mietzins bemessen ist. Ist er nach Vierteljahren oder längeren Zeitabschnitten bemessen, ist die Kündigung nur auf den Schluß eines **Kalender**vierteljahrs, also auf den 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober, zulässig. Die Kündigung muß spätestens am dritten Werktage des Vierteljahrs, mit dessen Ablauf das Mietverhältnis beendet werden soll, ausgesprochen werden. Sie können also, wenn nicht vertragliche Abmachungen entgegenstehen, wohl am 3. Oktober auf den 1. Januar, aber nicht auf den 1. Februar kündigen. Ist der Mieter allerdings mit dem 1. Februar einverstanden, so wird durch diesen Sondervertrag die gesetzliche Bestimmung außer Wirkung gesetzt.

N. B. Der **Jäger** ist Ihnen für die Schrotschußverletzung nur dann schadenersatzpflichtig, wenn ihn für die Verletzung ein Verschulden trifft. Es genügt Fahrlässigkeit. Wenn der Jäger sich Ihnen gegenüber schriftlich verpflichtet, Ihnen die Arztkosten zu zahlen, so genügt das. Auf Grund dieser Verpflichtungsurkunde, die am besten so gefaßt wird, daß er anerkennt, Ihnen die durch die Verletzung entstandenen und entstehenden ärztlichen Kosten erstatten zu müssen, können Sie jederzeit klagen. Will er eine solche Urkunde, trotzdem er fahrlässig handelte, nicht unterzeichnen, müssen Sie auf Schadensersatz klagen. Die Klage verjährt in drei Jahren von dem Zeitpunkte an, in welchem der Verletzte von dem Schaden und der Person des Ersatzpflichtigen Kenntnis erlangt hat, in Ihrem Falle also mit dem Tage der Verletzung. — Der behandelnde Arzt ist weder verpflichtet noch auch nur berechtigt, den Täter anzuzeigen. — Wegen des Jungdeutschlandbundes wollen Sie sich an Oberkirchenrat Haake in Oldenburg wenden.

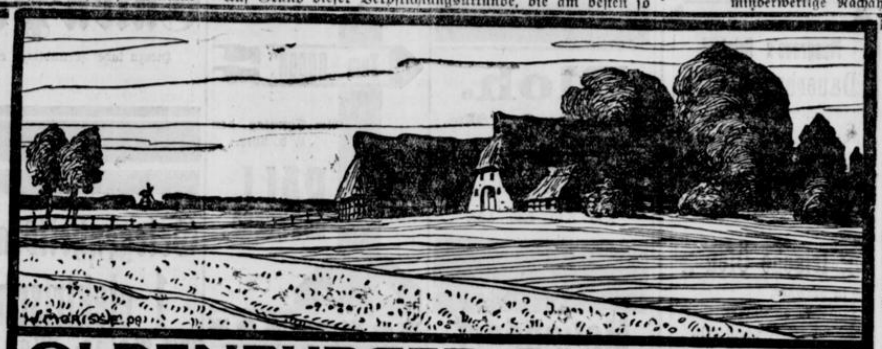
N. L. Wenn Sie am 14. d. M. von Ihrem jetzigen Wohnort **nach auswärts verziehen**, müssen Sie hier bis zum 1. Oktober d. J. Staats- und Gemeindesteuern zahlen. Wenn Sie die Steuern schon bis November bezahlt haben, erhalten Sie den zuviel bezahlten Betrag demnächst zurück. Es empfiehlt sich, daß Sie zu dem Zweck sowohl dem Gemeindevorstand wie der Amtskasse Ihre genaue künftige Adresse mitteilen. Einige Wochen wird es jedenfalls dauern, bis Sie den Betrag zurückerhalten. Haben Sie noch nicht bezahlt, aber bereits Steuerzettel erhalten, müssen Sie zunächst den ganzen Betrag zahlen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Beim Einkauf

von Bleich-Soda müssen Sie immer darauf **sehen, Henkel's Bleich-Soda**, die altbewährte und bestbekannte Qualitätsmarke, zu erhalten, da viele, meist minderwertige Nachahmungen existieren.

Deutsches Pilsner
aus der
Brauerei Ehlers
in Oldenburg
das
beliebteste Bier
Oldenburgs.



OLDENBURGER·AUSFLUGE

Westerburg.
Am **Sonntag**, den 15. Septbr.:
Radfahrerfest,
bestehend in
Vereinsfahren und Langsamfahren.
— Anfang 4 Uhr. —
Nachher:
:: **Ball.** ::
Es laden freundlichst ein
Der Vorstand und H. Bruns.
Alles Nähere durch Plakate.

Union.
Restaurant mit großem Garten, inmitten der Stadt gelegen, bietet angenehmen Aufenthalt.
J. Thomas.

„Zum Grafen Anton Günther",
Inhaber: **Gustav Pape.**
Oldenburg, Langestraße 76. — Telephon 67.
Hotel und Restaurant I. Ranges.
Diners von 12—3 Uhr, reichhaltige Abendkarte.
— Ausschank von fremden und hiesigen Bieren. —
Großer Saal und **mehrere Klubzimmer** für Hochzeiten und Gesellschaften.

Hotel und Restaurant „Zum neuen Hause"
Oldenburg i. Gr., Am Pferdemarkt.
Schönster und größter Restaurationsgarten mit Veranden
— der Residenz. —
Auto-Garage. **R. Juckenack,** Hoftraiteur.

Tel. 1043. **Waldhaus Bürgerfelde** Tel. 1043.
direkt am Bürgerbusch.
Empfehle dem geehrten Publikum meinen neu angelegten Garten. — Prompte Bedienung, ff. Speisen und Getränke.
Hiesige u. Kulmbacher Biere vom Faß.
Julius Block.

Bloh b. Oldenburg. **Restauration von G. Meyer,**
—— Fernruf 823. ——
gegenüber dem Bahnhof. — Schön am Walde gelegen. Vorzügliche Eisenbahn- u. Chausseeverbindung (6 km von Oldenb.) Beliebtester Ausflugsort in nächster Nähe Oldenburgs. — Vereinen, Schulen usw. empfehle meine schön gelegene Restauration mit gr. Saal u. Veranda, Kegelbahn, Karussell, Spielplätze, Turngeräte. — Ausspann. — Bei Vereinen und Schulen Anmeldung erwünscht. — An den Sonntagen: **Ball.**

Metjendorfer Schützenhof Inh. **Karl Schmidt.**
Metjendorf,
an der Chaussee Oldenburg-Wiefelstede, 1 Stunde schöner Spaziergang, ¾ Stunde von Station Bloh.
Großer, parkähnlicher Garten, schattige Kegelbahnen, Spielplätze für Kinder, ganz vom Wald umgeben. Großer Saal, schöne Klubzimmer mit Klavier. Stallung und Autogarage. Vorzügliche Speisen und Getränke, aufmerksame Bedienung. — Für größere Gesellschaften, Vereine und Schulen schönster Aufenthaltsort.

Ofen. „Restaurant zur Eiche".
Halte **mein Lokal,** 5 km von Oldenburg, mit großem, schönem Garten, sowie die luftige Veranda, doppelte Kegelbahn
Ausflüglern, Vereinen, Schulen etc.
angelegentlichst empfohlen. Gute Bedienung, mäßige Preise. Stallung für Pferde vorhanden.
Telephon Nr. 728. **Friedr. Brandes.**

Müggenkrug. **Ohmstede i. O.**
Telephon Nr. 590.
Altrenommierte Sommerwirtschaft mit jetzt bedeutend vergrößertem, mit neuen Lauben und Grotten versehenem Luftgarten nebst Spielplatz, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetem Tanzsaal mit Veranda, Klubzimmer, gedeckten Kegelbahnen x. — Vorzügliche Speisen; ff. Getränke; prompte reelle Bedienung. — Allen Vereinen, Schulen, Ausflüglern x. bestens empfohlen.
A. Paruffel, Besitzer.

Gasthof zu Loyerberg,
schönster Garten der Gemeinde Rastede, 10 Minuten vom Bahnhof Loy. Großer Saal und Veranda, prächtiger, schattiger Garten, Kegelbahn sowie Karussell für Kinder.
— **Prompte, reelle Bedienung.** —
Stallung für Pferde vorhanden. — Bei Schulen und Vereinen vorherige Anmeldung erwünscht.
Johann Schmidt.

Schmidt's Gasthof Huntlosen. Fernspr. Nr. 2, 10 Minuten vom Bahnhof, direkt an der Chaussee gelegen und ca. ¾ Stunde vom Barnesführerholz, bietet Vereinen, Familien, Touristen und Schulen angenehmen Aufenthalt. Schöner schattiger Garten. Großer schöner Saal mit feststehender Bühne u. Piano. Doppelte Kegelbahn. ff. Biere. Weine und Getränke. Gute Küche. Gute Bedienung, mäßige Preise. — — Pension für Sommerfrischler. — — Geräumige Stallung für Pferde. Von größeren Gesellschaften und Schulen vorherige Anmeldung erbeten.

Kaffeehaus bei Varel, im Walde gelegen,
vornehmstes Waldpark-Restaurant am Platz.
Mit diesem erlaube ich mir höflichst, mein durch Neubau bedeutend vergrößertes und gänzlich renoviertes **Sommer-Restaurant,** welches wegen seiner romantischen Lage, sowie seinen vorzüglichen Speisen und Getränken berühmt ist, bestens zu empfehlen. — Größere Vereine und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht.
Telephon 331. **C. Wiemken.**

Kurhaus Waldkur, Logabirum b. Leer
Ostfr. Fernsprecher Nr. 276 Leer. Ostfr.
Der schönste und wohl der weitgrößte Ausflugsort von ganz Ostfr., mit über 2000 Sitzplätzen. Ja Saal, große Veranden und massives Zelt. Mitten in der Gräflich von Wedelschen Forst belegen. Der größte Spielplatz von jeglichen Unternehmen meiner Art, enthaltend 5 Karussels, 2 Rutschbahnen, 2 neunsitzige Schaukeln, Turngeräte, Pony- und Eselreiten usw. usw. Halte den geehrten Gästen von nah und fern mein großes Unternehmen bestens empfohlen.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Heinr. Hasselmann.
NB. Jeden Mittwoch Familien-Konzert u. Ball, 10—12 Musiker. — Jeden Nachmittag: Kleines Kaffee-Konzert. Anfang 4 Uhr.

Westerstede. „Hotel Busch"
erstes, renommiertes Hotel im Ort mit prachtvollem Garten.
Mittagstisch 1 Uhr.
Anerkannt erstklassige Verpflegung. — 1911 vollständig renoviert, neue Klub-, Gesellschaftszimmer, neuer Festsaal.
Hochachtend
Hermann Cording.

Wildeshausen **Stegemanns Hotel.**
Halte meine Lokale Vereinen, Klubs, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen. — Vorherige Anmeldung erwünscht bei größeren Gesellschaften.
Fernruf Nr. 1. Hochachtend **Hieron. Stegemann.**

Hochwasserzeit nebst Dampfer-Fahrplan für Nordseebad Dangast. Saison 1912.

Tag und Datum	Hochwasserzeit V.	N.	Dampferabfahrt von Wilhelmshaven	Dampferabfahrt von Dangast
S. 8	10,01	10,55		
M. 9	11,20	12,—		
D. 10	12,11	12,30		
M. 11	1,12	1,21		
D. 12	1,57	2,06	1,— N	3,10 N
F. 13	2,41	2,46	1,— „	3,45 „
S. 14	3,20	3,26	1,30 „	4,30 „

Damme. ◆ **Droste's Restaurant und Konditorei.**
Ausflüglern, Vereinen und Schulen halte mein Etablissement mit großem Tanzsaal und geschlossener Kegelbahn bestens empfohlen. Der herrlich gelegene Schützenplatz mit Tanzplatz im Freien und offener Kegelbahn, eignet sich besonders für Festlichkeiten. — Beste Speisen und Getränke bei aufmerksamer Bedienung.
Telephon 31. **H. Droste.**

Landesbibliothek Oldenburg

Seifol

das modernste selbsttätige

Waschmittel

Allgemein begehrt von klugen sparsamen Hausfrauen.
Wascheffecte geradezu verblüffend.
Preis ½ Pfd. **25** Pfg., ¼ Pfd. **50** Pfg., in Original-Paketen.
Ueberall zu haben. **Versuch überzeugt!**
Oelwerke: J. E. De Bruyn, Emmerich.
Generalvertr. f. d. Großherzogtum Oldenburg: **Ernst Lohrengel, Oldenburg i. Gr.,** Innerer Damm, — Tel. 1016. —

Verkauf
einer
Landstelle

Streek bei Sandkrug. Aukt. F. D. Kapels in Oldenburg als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Landmanns Hermann Sommer in Streek hat mich beauftragt, die zur Konkursmasse gehörige, in Streek in unmittelbarer Nähe der Bahnstation Sandkrug belegene

Landstelle

bestehend aus dem neuen, praktisch eingerichteten Wohnhause nebst geräumigem Stallanbau und 2 Hektar 80 Ar 90 Quadratmetern ertragreichen Garten-, Acker- und Grünländereien,
mit Antritt zum 1. November d. J. oder später öffentlich zum Verkauf zu bringen.

Auf Wunsch können noch weitere ertragreiche Acker- und Grünländereien in beliebiger Größe bis zu 4 Hektar 77 Ar 95 Quadratmetern (ca. 56 Sch.-S.), welche direkt an diesem Grundstück liegen, mitverkauft werden.

Die Stelle ist namentlich auch sehr für eine Geflügelzucht oder dergleichen geeignet.

Die Bedingungen sind günstige und kann daher der Ankauf mit Recht empfohlen werden.

Zweiter ev. letzter Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag,
den 12. Septbr. d. J.,
nachm. 4½ Uhr,
in **H. Willers Gasthause** in **Sandkrug.**

In diesem Termin wird bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erteilt werden.

Kaufsliebhaber ladet ein
H. Ripken, amtl. Auktionator,
Kirchhatten.

Dank!

Mehrere Jahre magenleid., fand ich durch keine Behandlung Hilfe. Täglich heftige Schmerzen von Magen und Herzgrube bis an die linke Seite, Schulter und Rücken, Qualen zum Aufstoßen, fast zum Ersticken, Angstgefühl, Wasserzusammenlaufen u. Frost, Appetitlosigkeit, Brennen im Magen und Schlund, Atemnot und Verdauungsbeschwerden, zeitweise so, daß ich liegen mußte. Herr G. Fuchs, Berlin, Kronenstr. 2, an den ich mich schriftlich wandte, heilte mich bei einfachsten Anordnungen in wenigen Wochen völlig, ich fühle mich dauernd wieder arbeitsfähig und lebenslustig u. spreche meinen tausendfachen Dank aus. Frau Arbeiter Gust. Steinfurth, Weitendorf b. Kirchdorf (Mecklenb.).

Saatbaustelle Bookholzberg.
Empfehle besten
Petkuser Saatroggen,
1. Absaat per Zentner 12 ℳ,
2. Absaat per Zentner 11 ℳ.
H. Grashorn.

Musgrave's Original-
Dauerbrand-Öfen
v. Esch & Co.
Unerreicht in Heizkraft und zuverlässiger Regulierbarkeit.
Neueste Modelle
:: Irische Öfen ::
in schwarz,
Ia emailliert,
vernickelt.
Füll-Regulieröfen
J. H. C. Meyer
Am Markt,
Langestr. 47.

Künstliche Beine!!

Kataloge einer im In- und Auslande renommierten Firma versendet an Amputierte kostenlos der Vertreter
D. Langediers,
Sachsenstraße 9.

Billig zu verkaufen **Teppich** und **große Borte.**
Näh. Filiale Langestraße 20.

Petroleum-Heizöfen
neuester Konstruktion, garantiert geruchlos brennend.
J. H. C. Meyer,
Langestraße 47.

Mattiakum,
Zimmerlustbesenchter für Zentralheizungen, Verdampfschalen,
Reinigungsbürsten
für **Zentralheizkörper.**
J. H. C. Meyer,
am Markt, Langestr. 47.

Großenmeer. Zu verkaufen ein schwerer, vorgemerkter
Kälberstier
und beste 6 Wochen alte
Ferkel.
Heinr. Gebken.

Männergesangverein Metjendorf.

Sonntag, den 29. September:
:: **Ball** ::
wozu freundlichst einladen
Der Vorstand Gb. Frerichs.

Oldenburger Schützenhof
(Ziegelhof).
Jeden Sonntag:
:: **Großer Ball.** ::
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Es ladet freundlichst ein **Dietrich Meyer.**

Bloh.
Sonntag, den 8. d. Mts.:
Ball.
Abfahrt der Nachmittagszüge ab Oldenburg:
2.35 3.10 3.45 4.28.

Metjendorf.
Am **Sonntag,** den 15. Septbr.:
Vogelschießen,
Gartenkonzert und Ball
— des —
Radfahrer-Vereins „Wanderfreude".
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand.
H. Schmidt.
— Anfang des Schießens — pünktlich 2 Uhr.

Bürgerfeld.
Sonntag, den 8., u. Montag, den 9. September:
Großes
Entenverkegeln
Hierzu ladet freundlichst ein
Aug. Thiele.

Puter, Gänse, Enten
kommen am **Sonntag,** den 8., und **Montag,** den 9. **September,** auf meinen Bahnen als Preise zur Verkegelung.
— Anfang 3 Uhr nachmittags. —
Hierzu ladet freundl. ein
Heinr. Schütte,
Osternburg.

Neuenkruge.
Von Sonntag, 15. Sept., bis Sonntag, 22. Sept.:
Großes
Preiskegeln
Nur Geldpreise.
1. Preis . . . 50 ℳ
2. Preis . . . 30 „
3. Preis . . . 25 „
u. s. w.
Dienstag, Freitag u. Sonntag, 22. September:
Tagespreis 10 Mark.
5 Wurf 50 ₰.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Bremer.

Bauschutt
kann gegen Vergütung abgeladen werden. Stau 39.

Etzhorn. Krug
Sonntag, den 8. d. Mts.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
F. Stührenberg.
Abfahrt der Nachmittagszüge ab Oldenburg 2.54 und 4.25 Uhr.

Eversten.
Schützenhof zur Tabkenburg
Sonntag, den 8. d. Mts.:
:: **Ball.** ::
Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Diedr. Holze.

„Zur Erholung"
Bürgerfelde.
Sonntag, den 8. d. M.:
Ball,
wozu höflichst einladet
Joh. Woge.

Donnerschwee.
Rotes Haus.
Sonntag, den 8. d. M.:
- Ball. -
Es ladet freundlichst ein
G. Würdemann Ww.

Bürgerfelde.
Am Sonntag, den 8., und Dienstag, den 10. Sept.:
Enten-Preiskegeln.
Hierzu ladet freundlichst ein
Georg Duvenhorst.

Großenmeer.
Am **Sonntag,** 15. **September:**
Ball f. jedermann,
wozu freundlichst einladet
Aug. Scheelje.

Zum Fürsten Bismarck.
Am Sonnabend, Sonntag u. Montag:
Enten-Preiskegeln.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Diecks.

Gelegenheitskauf für Wirte! !
1 elektrisches Orchestrion
mit Geige, Mandoline u. Xylophon unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Anfragen unter S. 114 an die Exp. d. Bl.

Grüner Hof,
Donnerschwee.
Hurra!! Jetzt ist die alte Musik wieder da!
Am **Sonntag, den 8. September:**
◀ **Große** ▶
Tanzbelustigung,
ausgeführt von der
Ohmsteder Flic-Kapelle.

Es ladet freundlichst ein
F. Schöneberg.

„Zur fröhlichen Wiederkunft".
Sonntag, den 8. d. M.:
BALL.
Hierzu ladet ein **F. Wachtendorf**

„Grunewald", Eversten.
Am Sonntag, den 8. d. Mts.:
BALL.
Musik: Artillerie. — Abwechselnd Blas- und Streichmusik.
— Anfang 4 Uhr. —
Hierzu ladet höflichst ein **Herm. Kuhlmann.**

Marine-Verein „Brommy",
Brake i. O.
Unser diesjähriges
Schiess-Fest,
verbunden mit Volksfest,
findet am 8. u. 9. September
auf dem **Schützenfestplatze** bei der „Vereinigung" statt.
Der Festplatz ist mit Buden aller Art, Karussell, Schaubuden rc. voll besetzt.
An dem Schießen können sich auch Nichtmitglieder beteiligen.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Das Festkomitee.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 245 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, 7. September 1912.

Offizieller Bericht über die Sturmfahrt des Luftschiffes Schütte-Lanz I

am 4. September 1912.

Das Luftschiff war um 12.45 Uhr nachts in Johannistal aufgestiegen und verließ um 1 Uhr Berlin, Kurs Bitterfeld. Abfahrt und Reise bis Bitterfeld bei Mondlicht und schwachem Seitenwind. Von Bitterfeld konstanten Gegenwind, so daß die zurzeit 68—70 Kilometer betragende Eigengeschwindigkeit des Schiffes auf 40—45 Kilometer in der Stunde heruntergedrückt wurde. Kurz nach 6 Uhr über Gotha bei ziemlich auffrischendem Gegenwind. Da die Gothaer Halle des Kaisermanövers halber für Militärluftschiffe reserviert war, wurde die Reise nach Frankfurt a. M., Kurs Eisenach, Fulda, fortgesetzt. Führung und Besatzung des Schiffes glaubten bei den herrschenden Verhältnissen Frankfurt erreichen zu können. Hinter Eisenach gingen bereits verschiedene Regenschauer nieder, während der Wind, wenn auch zunehmend, noch nicht so stark war, daß er die Weiterfahrt verhinderte. Bei Neuhof, zwischen Fulda und Schlüchtern, nur noch etwa 85 Kilometer von Frankfurt, mußte der vordere Motor gestoppt werden, weil sich eine der Düsen an den Bergafern wahrscheinlich durch unreines Benzin verstopft hatte. Unglücklicherweise setzte einige Sekunden später auch der hintere Motor aus. Das Schiff war durch verschiedene Regenschauer inzwischen so durchnäßt worden, daß selbst die Abgabe des gesamten Ballastes nach Fortfall des dynamischen Auftriebes ein Aufsetzen auf den Erdboden nicht verhindern konnte. Das Gas des Schiffes besteht aus der alten Füllung vom März d. Js. und entsprechenden Nachfüllungen.

Das Schiff trieb gegen einen ansteigenden Hügel, wobei ein Flügel des hinteren Propellers verbogen wurde. Es mußte zu einer Notlandung geschritten werden, welche mit dem inzwischen wieder betriebsfähigen vorderen Motor unter Hilfeleistung der Landbevölkerung, die eiligst herbeigekommen war, glatt bewerkstelligt werden konnte. Inzwischen hatte sich durch zunehmende Regenschauer und stärker werdenden Wind der einsetzende Wettersturz so stark fühlbar gemacht, daß der Plan, Frankfurt zu erreichen, nicht mehr in Frage kam, zumal der beschädigte hintere Propeller abmontiert und nur mit einem Motor und Propeller gefahren werden mußte. Es schien jedoch möglich, mit den eigenen noch zur Verfügung stehenden Mitteln das ca. 150 Kilometer entfernte Gotha auf Gegenkurs wieder zu erreichen. Benzin wurde, entgegen den Zeitungsberichten, nicht aufgenommen, sondern nur vorsichtshalber bestellt.

Kurz vor 12 Uhr mittags entschloß man sich zum Aufstieg. Das Schiff war um den abmontierten Propeller und einen Monteur erleichtert. Die Reise mußte mit nur einem Motor und ohne einen Tropfen Ballastwasser nach Gotha ausgeführt werden. Immer heftiger werdende Böen und Regenschauer erschwerten die Fahrt außerordentlich. Zeitweise wurde das Schiff um 800 Meter emporgerissen und durch wirbelartige Böen trotz festgelegten Gegenruders einfach im Kreise gedreht. Unter diesen äußerst schwierigen Verhältnissen sichtete man gegen 1.30 Uhr p. m. die Gothaer Halle.

Die Landung selbst gestaltete sich durch stürmische Winde mit dem völlig naßgeregneten Schiff und ohne Ballast nicht gerade einfach. Sie konnte nur unter äußerster Aufbietung aller Kräfte durchgeführt werden. Die zu dieser Zeit am Gothaer Luftschiffhafen gemachten Windmessungen ergaben vom Boden au bis 900 Mtr. zunehmend Geschwindigkeiten von 12—24 Mtr. pro Sek.

Nachdem die Haltetaue geworfen, wurde das Schiff hin und her, auf und ab gerissen, trotzdem 150 Mann Haltemannschaften des Luftschiffer-Bataillons an den Gondeln und in den Tauen hingen. Die Situation wurde für das Schiff immer kritischer, da der Wind noch an Stärke zunahm. Trotzdem der Wind seitlich zur Halle stand, mußte der Entschluß gefaßt werden, das Schiff einzubringen, da es bei diesem Einbringen kaum schlimmer gefährdet wurde als draußen bei Sturm und Regen. Durch Beistand der Gothaer Feuerwehr und des freiwillig zugreifenden zahlreichen Publikums, das durch das aufregende Schauspiel herbeigelockt war, konnte das Schiff schließlich in der Halle geborgen werden. Dank der äußerst soliden Gerippekonstruktion gelang das Gewaltmanöver.

Besondere Anerkennung verdienen die Offiziere und Mannschaften des Luftschiffer-Bataillons III und die Gothaer Feuerwehr.

gez.: Luftschiff Schütte-Lanz.
Honold, Bleistein, Christians, Helffrich.

Vortrag des Handelskammersyndikus Professor Dr. Durkhoff-Oldenburg

im Handelsverein zu Nordenham.

* **Nordenham**, 6. Sept.

Die gestrige Anwesenheit von Professor Dr. Durkhoff, die in erster Linie dem Besuche der hiesigen Industriewerke galt, erhielt für weite Kreise ihre Bedeutung durch den im hiesigen Handelsverein gehaltenen Vortrag des Gastes über „Die Entwicklung der Industrie im Herzogtum Oldenburg". Nach einigen einleitenden Worten des Direktors Flohr ergriff der Vortragende das Wort zu seinen Ausführungen, anschließend an die fünf Perioden, die in dem Entwicklungsgange der oldenburgischen Industrie zu unterscheiden sind. Die erste bis zum Jahre 1840 reichende Periode wird gekennzeichnet durch eine bodenständige Kleinindustrie, die sich die Verwertung land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse des eigenen Bodens zur Aufgabe gestellt hatte. Unter diesen Umständen konnte besonders im körnerbauenden Süden des Herzogtums Brauerei und Brennerei zu einiger Bedeutung gelangen, die Ziegelindustrie sich entwickeln und im Ammerlande sogar der Schiffbau aufkommen, wobei die bequeme und lohnende Verwertung des im Lande gewonnenen Eichenholzes die Schwierigkeiten überwog, die sich der Verbringung des fertigen Schiffes nach dem Meere in den Weg stellten. Die Handspinnerei und Handweberei erhielten ihren Antrieb durch das Bedürfnis des tägl. Lebens. Eine durchgreifende Aenderung dieser primitiven Verhältnisse ging im Jahre 1840 von Varel aus, wo trotz Einspruchs der Handweber mit Genehmigung der Regierung eine mechanische Weberei ins Leben trat, der bald die Gründung einer blühenden Eisengießerei folgte. Den ersten Anstoß zu dieser Entwickelung gab der zu Anfang der 30er Jahre erfolgte Anschluß Oldenburgs an den Steuerverein, durch den ein Zollschutz gegen die Erzeugnisse der englischen Textilindustrie geboten und gleichzeitig ein größeres Wirtschaftsgebiet erschlossen war. Für die in Varel aufblühende Eisengießerei war dagegen der billige Bezug des englischen Roheisens und der englischen Kohle von durchschlagender Bedeutung, da selbst die westfälische Eisenindustrie für den Bezug ihrer Rohstoffe bei dem Mangel an Eisenbahnen höhere Frachtkosten zu zahlen hatte. Mit dem Ausbau des Eisenbahnnetzes und dem Anschlusse des Steuervereins an das größere Wirtschaftsgebiet des Zollvereins änderten sich diese Verhältnisse zu Ungunsten der Vareler Industrie, die in den günstigen Zeiten nicht für einen finanziellen Rückhalt und die Modernisierung ihrer Betriebe gesorgt hatte. Für die Textilindustrie tat die enorme Erhöhung der Baumwollpreise ein übriges, und so brachte die allgemeine wirtschaftliche Krise der 50er Jahre der Vareler Industrie bereits wieder einen plötzlichen Rückgang. Dieser Rückgang der Vareler Industrie in der dritten industriellen Entwickelungsperiode fällt jedoch zusammen mit dem Aufkommen mittlerer Betriebe in anderen Orten des Herzogtums, deren Gründung, wie die der Warpsspinnerei in Osternburg, zum Teil auch mit Vareler Kapital erfolgt ist. Die Eröffnung der Augustfehner Eisenhütte, das Aufblühen des Schiffbaues an der Unterweser und im südlichen Oldenburg das Aufkommen der Fabrikation landwirtschaftlicher Maschinen ist mit dieser Periode verbunden, in der eine eigentliche Großindustrie noch fehlt. Diese tritt erst zu Anfang der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts in die Erscheinung, wo in Delmenhorst die Wollkämmerei und eine Linoleumfabrik gegründet wurden, denen in rascher Folge zwei weitere Linoleumwerke und die Jutespinnerei folgten. Für die Linoleumfabriken bot sich in den Abfällen der in Delmenhorst vorhandenen Korkschneidereien ein wertvoller Rohstoff. Im wesentlichen ist aber die Bevorzugung des kleinen, erst durch die Industrie hochgebrachten oldenburgischen Ortes darauf zurückzuführen, daß sich das dort untergebrachte Bremer Kapital wenigstens in möglichster Nähe der Heimatstadt seinen Wirkungskreis suchte, da die damaligen Zollverhältnisse Bremens die Gründung der Werke auf Bremer Gebiet verboten. Das Aufkommen der Großindustrie in Delmenhorst kennzeichnet die vierte Periode des Entwickelungsganges. Die fünfte und letzte findet ihren Hauptausdruck in der Industrialisierung des Unterwesergebiets, dessen natürliche Vorzüge für eine Beteiligung an der Versorgung des Weltmarktes auf eine solche Entwickelung hindrängten. Mit dem Wunsche, daß der hiesigen Industrie eine gesunde Weiterentwickelung beschieden sein möge, schloß der Redner seinen gehaltvollen Vortrag, dem nur ein größeres Publikum hätte beschieden sein sollen. An der geringen Beteiligung, die sich auf kaum mehr als 40 Personen belief, war jedenfalls die schlechte Witterung am meisten schuld. Direktor Flohr sprach dem Redner zum Schlusse den Dank der Versammlung für seine interessanten Ausführungen aus.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzziffern versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 7. September.

* **Witterung.** Wenn wir auf den September die Hoffnung setzten, daß er ein besseres Regiment führen werde als der August, dann hat er uns darin bis jetzt sehr enttäuscht. Er wandelt ganz und gar in den Fußstapfen seines Vorgängers und bringt Tag für Tag Niederschläge in großen Mengen. Verbunden sind mit diesen Niederschlägen heftiger Wind und Kälte, zeitweise auch Gewittererscheinungen. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag sank das Thermometer auf nahezu 5 Grad hinab. Wer nicht besonders widerstandsfähig ist, denkt schon an seine Winterkleidung und an den geheizten Ofen. Die Landwirte, die noch Frucht draußen stehen haben, fangen an zu verzagen, und ihren Kummer haben auch die Torfproduzenten, die jetzt den Winterbedarf liefern müssen, um so ihre mühsame Sommerarbeit in Geld umzusetzen. Allem der unbeständigen, durchweg regenreichen Zeit der letzten Wochen ist der Torf zum großen Teil so durchnäßt, daß die Produzenten ihn gar nicht abliefern können.

× **Eversten**, 6. Sept. Gestern nachmittag fand im Holzschen Wirtshaus eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt. Der Gemeinderat beschloß in erster Lesung den Erwerb mehrerer Wegeteile von den Eigentümern H. W. Oltmanns, Joh. Bödecker, Georg Köster, Diedr. Borchert, Joh. Hinrichs, Herm. Meyer, Karl Neumann, Schule zu Metjendorf, Diedr. Wiechmann, Wwe. Diedr. Meyer und Plate u. Meyer. Ferner wurde die Abtretung mehrerer Wegeteile seitens der Gemeinde an nachstehende Eigentümer genehmigt: Joh. Hinrichs, Joh. Bödecker, Eilert Meyer, Schule zu Metjendorf, Georg Köster, Wwe. Meyer, Plate u. Meyer. Rentner Herm. Kayser wird ermächtigt, die erforderlichen Erklärungen vor dem Grundbuchamt abzugeben. Nachdem der Beschluß vom 5. Juli 1912 ausgelegen und Einwendungen nicht erhoben worden sind, wurde in zweiter Lesung beschlossen, zur Friedrichsfehner Chaussee 11 777,29 ℳ bei der Staatlichen Kreditanstalt zu den jeweiligen Bedingungen anzuleihen. Mit der Vollziehung der Schuldurkunde wurden die Herren H. Kayser und C. Behrens betraut. Der Beschluß, den Weggraben zwischen Tannenkamp- und Zietenstraße zu einem öffentlichen Wasserzug zu erheben, wurde in zweiter Lesung wiederholt und damit genehmigt. Zwecks Ankaufs der am Evertenholz belegenen Edenschen Besitzung von der Gemeinde, der bereits am 15. März und 29. April beschlossen ist, wurde beschlossen, die darauf ruhende Hypothek von 9000 ℳ zu übernehmen und die Restsumme (3000 ℳ) bei der Kreditanstalt anzuleihen. Dem Gemeinderat wurde mitgeteilt, daß für die erkrankte Lehrerin Frl. Zedelius Frl. Elsa Thiele aus

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Raffaels erstes Bildnis. Aus Brescia wird berichtet: Die Beweisführung des Berliner Kunstgelehrten Oscar Fischel dafür, daß ein bisher dem Bitti zugeschriebenes Bildnis der Martinengo-Galerie in Brescia ein Frühwerk Raffaels sei, ist soeben durch eine Untersuchung an Ort und Stelle bestätigt worden. Ricci, der Generaldirektor der schönen Künste, und Cavenaghi, der Restaurateur, der unter anderem Lionardos Abendmahl restauriert hat, haben das Bittische Bild gründlich untersucht. Es gelang Cavenaghi, die Uebermalung vor den Augen einer Reihe von Kunstgelehrten abzuziehen, und dabei trat das Bild deutlich zutage, das Fischel darunter vermutet hatte, der Raffael, den er nach der Kopie der Krönung des Heiligen Nikolaus von Tolentino in Citta Castello theoretisch rekonstruiert hatte. Das ganze, dem Bitti zugeschriebene Bild hat nur Abmessungen von 27 mal 33 Zentimetern. Es stellt einen weiß bekleideten, blondhaarigen Engel dar. Seitlich vom Kopfe waren schon vor der Behandlung durch Cavenaghi kleine Einzelheiten des durchschimmernden Grundes zu erkennen: so z. B. waren seitlich vom Gesichte des Engels an zwei Stellen Spuren eines anderen Engelprofiles zu erkennen. Cavenaghi hat nun den ganzen grünen Flügel dieses Engels freigelegt, außerdem den Triumphbogen, der die Einrahmung des Raffaelischen Bildes bildete, ehe es zerschnitten wurde, und schließlich ist dabei auch auf der linken Seite ein Teil des Buches ans Tageslicht gekommen, das der Heilige Nikolaus geschlossen in der Hand hält. Der Ausschuß von Kunstgelehrten, die das Bild untersucht haben, hegt nicht den geringsten Zweifel mehr daran, daß es sich um das vermutete Bildnis Raffaels handelt.

Wie Rossini bezahlte. Rossini war bekanntlich ein Schlemmer ersten Ranges, und zwar ein solcher, der nicht nur wußte, was gut schmeckte, sondern auch die Geheimnisse der Zubereitung genau kannte. Eines Tages betrat er in Bologna, so erzählt eine Pariser Wochenschrift, ein Wirtshaus und bestellte sich eine üppige Mahlzeit. Dem Wirt bedeutete er, er solle sich beeilen, weil er hungrig sei wie ein Scheunendrescher. Der Wirt und sein Koch fühlten sich nicht ganz behaglich, weil sie im Zweifel waren, ob ihre Kochkünste den verwöhnten Ansprüchen Rossinis genügen würden. Das Essen wird also aufgetragen, Rossini langt zu und verzehrt das Vorgericht, verschiedene Zwischengerichte, das Hauptgericht und die Nachspeise, alles ohne ein Wort zu sagen. Der Koch beobachtet ihn heimlich durch ein Fenster und die Sorgenfalten des Wirtes verschwinden: sollte Rossini zufrieden sein? Rossini wischt sich den Mund ab, steht auf und greift nach Stock und Hut. Er schickt sich an, das Haus zu verlassen, ohne ans Bezahlen zu denken. Schüchtern fragt der Wirt, ob er nicht zufrieden gewesen sei. „Umarmen Sie mich!" herrscht Rossini ihn an. — „Das wage ich nicht!" — meinte der Wirt, und Rossini sagt noch einmal: „Umarmen Sie mich!". Der Wirt glaubt, Rossini sei plötzlich wahnsinnig geworden oder tue so, und ruft entsetzt: „Heilige Madonna, was ist denn geschehen?" Rossini aber beruhigt ihn: „Nichts, garnichts. Sie sollen mich umarmen, verstehen Sie das nicht? Und warum? Weil Sie mich nie wieder sehen werden. Sagen Sie das Ihrem Koch!"

Sarah Bernhardt über den theatralischen Beruf. Der englische Kunstkritiker und Schriftsteller Sir Frederic Wedmore erzählt in seinen eben erschienenen Lebenserinnerungen eine hübsche Geschichte von Sarah Bernhardt, die man vielleicht überschreiben könnte: Wie Sarah Bernhardt ihren Beruf verfluchte. Wedmore hatte Sarah Bernhardt in Paris kennen gelernt, und kurz nach Anknüpfung der Bekanntschaft erwartete er sie einmal am Bühnenausgang des Theatre Francais. Sarah Bernhardt kam gerade von der Probe und war „tot vor Erschöpfung". In diesem Zustande verfluchte sie nun ihren Beruf und ihr Schicksal in maßlosen Worten: „Wenn ich eine Tochter hätte," erklärte sie, „ließe ich sie nicht zur Bühne gehen. Ich würde sie lieber hier auf diesen Platz bringen, wo die Droschken fahren, und ihren Kopf unter das erste beste Wagenrad legen. Die Bühne ist wahrhaftig der elendeste Beruf." Wedmore fügt hinzu, seiner Ansicht nach habe die göttliche Sarah schon eine halbe Stunde später, nach kurzer Erholung und einigen Frühstücken sich im Geiste bekehrt und den Beruf des Schauspielers für die höchste Kunst erklärt, womit er zweifellos recht hat.

Die „Titanic" als Fossil. Viele Vermutungen sind über das Schicksal der „Titanic" ausgesprochen worden, die nun seit mehr als vier Monaten auf dem Boden des Weltmeeres ruht. Von einer ganz neuen Seite beleuchtet diese Frage ein Aufsatz, den Franz Schulze unter dem Titel „Das geologische Schicksal der „Titanic"" in der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift" veröffentlicht. Was wird im Laufe von vielen hunderttausend Jahren oder gar Jahrmillionen aus der „Titanic" geworden sein? Diese Frage wird dort beantwortet. Zunächst wird das Schiff, und genau so natürlich Tausende von anderen Schiffen, die ebenfalls versunken sind, vom Schlamm des Meeresbodens umgeben. Fortwährend rieselt organische und unorganische kleine Teilchen auf den Meeresboden nieder. Sie füllen die kleinsten Hohlräume aus, kurz alles, Geräte, Maschinen und auch die Leichen werden in feinen Sand, in Ton, in Kalk oder einen anderen Stoff eingebettet und so erhalten, wobei natürlich alles Organische verwest und nur Abdrücke hinterläßt, falls sich nicht etwa widerstandsfähige Knochen erhalten sollten. Daß die gewaltigen Stahlmassen durch Oxydation völlig zerstört werden, scheint ausgeschlossen: im Gegenteil, sie werden, da sie den atmosphärischen Witterungseinflüssen entzogen sind, so unzerstörbar sein, wie Erzlager. Hieran zu zweifeln, liegt kein Grund vor, denn die Paläontologie kennt ganze versteinerte Wälder, und weiß

Landesbibliothek Oldenburg

Bielefeld als Vertreterin engagiert ist. Gehaltskosten trägt die Staatskasse. Ein Antrag der Fürsorgestelle für Lungenkranke um Leistung eines Zuschusses aus der Gemeindekasse wurde abgelehnt. Ebenfalls wurde das Gesuch der ärztlichen Lokalkommission um Bewilligung von Kilometergeldern abgelehnt. Auch die Gesuche des Herrn C. Fuhrken um Beihilfe für die event. Anlegung eines Weges durch den Kranpol und Bewilligung von 100 Mk. für den Verschönerungsverein wurden in ablehnender Weise beschieden. Es wurde mitgeteilt, daß die Gemeinde Zwischenahn mit Beginn des diesjährigen Wintersemesters ihre Kinder aus der Schule Petersfehn C. fortnimmt. Die weitere erforderliche Auseinandersetzung beider Gemeinden wird dem Schulvorstande übertragen. Wegen des Bebauungsplanes am Marschwege wird die Bau- und Wegekommission beauftragt, eine Besichtigung an Ort und Stelle vorzunehmen. Dieselbe Kommission wurde wegen des geplanten Verbindungsweges zwischen Osternburg und Eversten zum zweitenmale damit beauftragt, eine nochmalige Besichtigung des Geländes vorzunehmen. Die Westreihe der Bäume am Prinzessinweg soll in der Zeit vom 1. November bis Januar öffentlich verkauft werden. Wenn die Anlieger sich mit der Tragung der entstandenen Mehrkosten einverstanden erklären, soll die Herstellung des Wegkörpers von Station Bloh nach der Bloherfelderchaussee sofort in Angriff genommen werden. Die Chausseekommission wird beauftragt, die Ausverdingung der nötigen Arbeiten dann vorzunehmen. Die in Bloherfelde lagernden Flinten (Kopfsteine) sollen auf den Weg von Wechloy zum „Drögen Hasen" und der Rest auf den Hattenschen Damm in Bloherfelde gebracht werden. Da am 1. November die Ebensche Besitzung am Eversteinholz von der Gemeinde zu Bureauzwecken übernommen wird, wurden folgende Bureaustunden festgesetzt: vormittags von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 7 Uhr. Die Hebung der Umlagen findet nur vormittags von 9 bis 1 Uhr statt. Ein schon lange gehegter Wunsch der Steuerzahler, die Kommunalabgaben geteilt zu erheben, geht nunmehr in Erfüllung, da der Gemeinderat den Beschluß angenommen hat, die Hälfte im Herbste und die andere Hälfte im Frühjahre zu erheben. Mit neun gegen sieben Stimmen wurde beschlossen, einen Teil des Schullandes, Parz. 116, Art.-Nr. 244 (groß ca. 81 Quadratmeter), zur Vergrößerung des Kirchhofes an die Kirchengemeinde abzutreten. Zwei Mitglieder enthielten sich der Abstimmung. Als Kassenrevisoren wurden H. Kayser und D. Meyer und als Monenten Joh. Helms und C. Behrens gewählt. Die Einrichtung bezw. die Lieferung der Inventarstücke des Gemeindebureaus sollen öffentlich ausgeschrieben werden. Im Anschlusse an die Sitzung hielt Herr Vieth-Bremen einen Vortrag über die Rentabilität der elektrischen Anschlüsse, welche namentlich für die landwirtschaftlichen Betriebe der Bauerschaften Bloherfelde und Petersfehn bestimmt waren.

□ Bad Zwischenahn, 6. Sept. Aus dem 9. Jahresberichte der landwirtschaftlichen Winterschule sei folgendes hervorgehoben: Die landwirtschaftliche Winterschule zu Zwischenahn wurde im Jahre 1893 von der Gemeinde Zwischenahn gegründet und am 16. Oktober eröffnet. Das jetzige 19. Berichtsjahr begann am 1. Mai 1911 und lief bis dahin 1912. Der Unterricht begann am 1. November und wurde am 27. März mit der Schlußprüfung beendet. Wenngleich im Winter der Unterricht und die Leitung der Schulangelegenheiten die Zeit des Direktors fast ganz in Anspruch nehmen, so folgt derselbe doch gern den Einladungen der landwirtschaftlichen Vereine und Klubs zu Vorträgen. Im Winterhalbjahre 1911/1912 hielt der Direktor verschiedene Vorträge in landwirtschaftlichen Vereinen und in den landwirtschaftlichen Klubs des Ammerlandes. Landwirtschaftslehrer Melcher aus Düsseldorf, der am 1. November in das Lehrerkollegium eintrat, hielt im Laufe des Winters über 20 Vorträge über seine Erfahrungen, die er in der landwirtschaftlichen Praxis in Schottland gesammelt hatte. Die Schule wurde im Winter 1911/12 von 28 Schülern besucht. Das bedeutet einen kleinen Rückgang in der Schülerzahl, der durch das für die Landwirtschaft so traurige Jahr 1911 verursacht wurde. In der Oberklasse waren 12, in der Unterklasse 16 Schüler.

⚓ Elsfleth, 6. Sept. Vorgestern abend fand auf Veranlassung des hiesigen Kriegervereins eine Versammlung hiesiger Vereinsvorstandsmitglieder und hiesiger Lehrer in Achnitz Hotel hierselbst statt, um über eine hierorts auszuübende Jugendpflege zu beraten. Die Versammelten faßten indes noch keine diesbezüglichen bestimmten Beschlüsse, sondern wählten eine aus Pastor Koch, Medizinalrat Dr. Güsing, Bürgermeister Ehlers, Lehrer Spille, Navigationsschullehrer Reite, Lehrer Thielpape-Neuenfelde, Kaufmann Pfafferott und Bankdirektor A. Schiff bestehende Kommission, welche die gedachte Angelegenheit durchberaten und einer demnächst einzuberufenden Versammlung ein diesbezügliches Programm vorlegen soll. — Das Schiffsjungenschulschiff „Prinzeß Eitel Friedrich" bleibt voraussichtlich bis zum 20. d. M. hier; vorgestern nahm das Schiff 30 neue Schiffsjungen an Bord.

---

r. Bremen, 5. Sept. Das Bremer Stadttheater (Direktion Hofrat Otto) hat sich mit einer am Donnerstagabend abgehaltenen Strindberg-Gedächtnisfeier ein unbestreitbares literarisches Verdienst um diesen jüngst dahingegangenen eigenartigen skandinavischen Dichter erworben. Dr. Carl Hagemann, der Intendant des Hamburger deutschen Schauspielhauses, ein gründlicher und feinsinniger Kenner des literarischen Erbes Strindbergs, ein begeisterter Verkünder der menschlichen und künstlerischen Werte dieser für ihn seltsamsten aller literarischen Erscheinungen der Jahrhundertwende, würdigte zur Einleitung der Feier mit frischlebendigen Worten die charakteristischen Eigenarten des Menschen und Dichters August Strindberg, in dem er den europäischen Dichter der Zukunft voraussahnt. Strindberg sei unter den Fanatikern menschlicher Unzulänglichkeiten keineswegs einer der konziliantesten: leidenschaftlicher, wollüstiger sei kaum je gescholten, gewettert worden. Noch bis vor kurzem sei er ohne Gefolgschaft geblieben, seine Mission kenne keinen Johannes und keinen Paulus. Man habe ihn bestaunt als Kolossalmenschen von ungewöhnlichem Ausstrahlungswerte, aber geliebt habe man ihn nicht, weder in der Heimat noch in der Fremde. Und doch habe das ganze gebildete Europa an seiner Bahre gestanden, die geschulmeisterten Männer wie die im Bewußtsein absoluter Ueberlegenheit von ihm geschmähten Frauen. Hier sei einer verblichen, der an sich und der Menschheit gelitten und der sich nicht gescheut habe, den Menschen der Menschheit in seiner ganzen Blöße auszuliefern. Alle Formen der verschiedenartigsten Wortkunst habe er beherrscht, aber am meisten interessiere der Dramatiker, weil Veranlagung und Neigung ihn unmittelbar zum Theater gedrängt hätten. Sein Thema sei die konsequente Inkonsequenz menschlichen Handelns. Eine besondere Beachtung verdiene seine Stellung zur Frau. Er habe viel Häßliches und Giftiges gesagt, aber nicht aus voraussetzungsloser Lust, sondern den Qualen erschütternder Erlebnisse heraus, da für ihn selbst die Frau ein katastrophales Erlebnis gewesen sei. Er habe die Frauen gebraucht, aber diese nicht ihn, weil ihnen sein Skeptizismus, seine Ueberempfindlichkeit bei den kritischen Aeußerungen anderer und seine überhitzte Intellektualität nicht gefallen habe, und das sei seine Tragödie, die ihn zur Betrachtung der Kehrseite der Medaille getrieben habe, die ihm viel Schlechtes am Weibe gezeigt habe. So sei er, der die Frau nur gar zu gern geliebt hätte, zum Weiberhasser geworden. — Auf diesen eindrucksvollen Vortrag folgte in würdiger Besetzung die Aufführung des dreiaktigen Strindbergschen Kammerspieles Wetterleuchten, bei der man sich nur für die Rolle des Konsulz einen durchgeistigteren und intimeren Vertreter hätte wünschen mögen. Vor allem gab auch die von dem neuen Oberspielleiter Wladimir Jürgens getroffene Inszenierung einen diskrewornehmen Rahmen ab, der der psychologisch so eigenartig widerspruchsvollen und doch so konsequenten Gedankenwelt des Dichters aufs beste zugute kam.

Vermischtes.

Ein Rechtsanwalt als Mörder. Newyork, 5. Sept. Auf Ersuchen des hiesigen österreichischen Generalkonsuls hat die Polizei Erhebungen über den mysteriösen Tod der Ungarin Rosa Mentschik eingeleitet, die ein sensationelles Ergebnis hatten. Danach ist Rosa Mentschik von einem Newyorker Rechtsanwalt Gibson, der sich in den Besitz ihres Vermögens setzen wollte, ermordet worden. — Ueber die näheren Umstände werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Gibson hatte die Mentschik, die im Jahre 1895 in Newyork angekommen war, veranlaßt, ihr Vermögen in Höhe von 40 000 M durch Testament ihrer in Wien lebenden alten Mutter als Universalerbin zu vermachen. Im Juli d. J. belegte die Mentschik einen Platz auf einem Dampfer zur Rückkehr nach Wien. Einige Tage darauf unternahm sie mit Gibson in der Sommerfrische Greenwoodlake eine Bootsfahrt, bei der das Boot kenterte und beide Insassen infolge des seichten Wassers gerettet werden konnten. Bei einer späteren Bootsfahrt in der gleichen Sommerfrische kenterte das Boot abermals, diesmal wurde aber nur Gibson gerettet, während Rosa Mentschik ertrank. Gibson ließ nun Legitimationspapiere für die in Wien lebende Mutter der Ertrunkenen ausstellen und beglaubigte sie, worauf die Bank einer von ihm vorgeschobenen Schwindlerin die Hinterlassenschaft auszahlte. Durch Zeitungsmeldungen wurde die Geschichte in Wien bekannt, worauf von der Wiener Polizei eine Untersuchung eingeleitet wurde, die das oben gemeldete Ergebnis hatte.

Raubmord in Düsseldorf. Düsseldorf, 5. Sept. Heute nachmittag fanden Hausbewohner in der Mendelssohnstraße 25 die Leiche des 60 Jahre alten Zigarrenhändlers Lindow, die an Händen und Füßen gefesselt war und einen Knebel im Munde hatte. Anscheinend liegt ein Raubmord vor. Als Täter kommen zwei junge Burschen in Betracht, die gestern abend den Laden betreten hatten.

In den Händen von Piraten. Hongkong, 5. Sept. Auf dem West-River wurde ein der asiatischen Petroleumgesellschaft gehöriger Leichter, der sich im Schlepptau eines Dampfbootes befand, von Piraten überfallen, die den Kapitän und den Obermaschinisten des Dampfbootes gefangen mit sich fortführten. Die Räuber verlangten ein Lösegeld von 20 000 Dollars. Der Leichter und das Dampfboot sind unbeschädigt bei Wongmoon eingetroffen.

Attentat auf einen Pulverturm. Ofen, 5. Sept. In der vergangenen Nacht näherten sich drei Männer dem Pulverturme von Vellne. Als sie auf den Anruf des Postens nicht antworteten, schoß dieser, ohne jedoch zu treffen. Die Attentäter entkamen darauf auf mitgebrachten Fahrrädern unerkannt. In der letzten Nacht wiederholte sich der Vorgang. Auch jetzt verschwanden die Männer auf den ersten Schuß des Postens.

Doppelter Kindesmord im Krankenhause. Düsseldorf, 5. Sept. Im hiesigen städtischen Krankenhause starb heute die Witwe Krüll. Es stellte sich heraus, daß sie von Zwillingen entbunden worden war. Die eine Kindesleiche wurde im Klosett gefunden, die andere soll in einem Müllcimer geworfen und von einem Müllwagen unbemerkt mitgenommen worden sein.

---

auch, wie selbst Holzstücke und Blattreste, ja selbst empfindliche Kleinlebewesen erhalten bleiben. Was aber der Zusammenstoß mit dem Eisberge und die Explosion nicht am Schiffe zerstört haben, kann später durch die Kräfte der Erdrinde gewaltig verändert werden. Es ist durchaus wahrscheinlich, daß die fossil gewordenen Reste der „Titanic" künftig einmal nicht auf dem Boden des Meeres, sondern im Gestein eines Gebirges lagern werden, dann nämlich, wenn durch das Spiel der Kräfte der Erdrinde der Meeresboden südlich von der heutigen Neufundlandbank sich gehoben haben wird, was auf verschiedene Arten möglich ist. Das Schiff kann dabei, eingekapselt in irgend welche Gesteine, deformiert werden, genau wie man es von Tierfossilien kennt. Den Schiebungen und Verwerfungen des Gesteins werden seine Stahlmassen keinen besonderen Widerstand entgegensetzen können, ja, es ist sogar möglich, daß es in einzelne Teile auseinandergerissen wird, die dann an verschiedenen Orten als Fossilien im Gebirge ihres Entdeckers harren. Durch Erosion oder andere Vorgänge an der Erdoberfläche, vielleicht auch durch etwas dem Bergbau Aehnliches könnte die „Titanic" nach vielen hunderttausend Jahren dann wieder von Menschen gesehen werden, falls es dann noch Menschen oder andere Lebewesen von gleicher oder höherer Intelligenz auf der Erde gibt. Für diese bedeutete die „Titanic" oder ein anderes Schiff dann natürlich viel mehr, als für uns die Auffindung der Waffen des Urmenschen oder die Entdeckung fossiler Tiere, denn ein solches Schiff mit seinem vielgestaltigen Inhalte ist ein ganzes natur- und kulturhistorisches Museum.

Der Philosoph als Billardspieler. In Paris findet in diesen Tagen ein großes Billardturnier statt, und aus diesem Anlasse erzählt der „Gaulois" eine reizende Anekdote von einem berühmten Philosophen, der zugleich ein guter Billardspieler war. Herbert Spencer galt im Londoner Athenaeum-Klub als ein Meister des Queus, und er war stolz auf diesen Ruhm, fast nicht weniger als auf den des Philosophen. Eines Tages wurde ihm ein junger Herr vorgestellt, der gleichfalls das Billardspiel sehr liebte, und sofort lud ihn Spencer zu einer Partie ein. Aber diesmal hatte der Philosoph mit einem zu tun, der stärker war als er, und der junge Billardspieler nahm, nachdem er sich ein wenig eingespielt hatte, die Führung. Er gewann, wie er wollte, und beendete das Spiel mit einer wunderbaren Serie von 52 Points. All seine Philosophie half nun dem großen Spencer nicht, diese Niederlage heiteren Gemütes hinzunehmen, und während um ihn herum alle anderen Mitglieder des Athenaeums die Bewunderung für das Spiel seines jugendlichen Gegners nicht verhehlten, sagte der Philosoph in schneidendem Tone: „Mein lieber Herr, eine maßvolle Geschicklichkeit im Billardspiele ist das Anzeichen guter Erziehung, aber wenn man so gut spielen kann wie Sie, so zeigt das, daß man seine Jugendzeit schlecht angewendet hat!"

Das Ende der ältesten Zeitung der Welt. In der Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker lesen wir: Einer aus Peking eingetroffenen Nachricht zufolge hat der Präsident der chinesischen Republik, Juanschikai, die Zeitung King-Bao für immer unterdrückt. Damit ist die älteste Zeitung der Welt verschwunden. In der Geschichte des chinesischen Zeitungswesens und der Journalistik überhaupt nimmt die Zeitung King-Bao wohl den hervorragendsten Platz ein. 1500 Jahre lang hat diese Zeitung China die wichtigsten Ereignisse der Welt genau verzeichnet und auf die chinesische Gesellschaft großen Einfluß geübt. Zu einer Zeit, in der man in Europa von Buchdruckerkunst und Zeitungswesen noch keine Ahnung hatte, erfand der Chinese Gontschung ein Mittel zur Fabrikation von Buchstaben aus Blei und Silber, und gründete unter dem Kaiser Fintschuang-Tsang im Jahre 400 n. Chr. die Zeitung King-Bao, die ununterbrochen bis jetzt erschien. Anfangs wurde die Zeitung auf 10 gelben Seidenblättern gedruckt, die, als Broschüre zusammengeheftet, den Hofen im Reiche zugeschickt wurde. Mit der Zeit wurde die Zeitung das verbreitetste Blatt von China. In der Hofbibliothek des Kaisers von China sind interessante Dokumente aufbewahrt, die auf die Geschichte dieser ältesten Zeitung der Welt Bezug haben. Die Chefredakteure des Blattes bekundeten oft beispiellosen Mut und großen Patriotismus. So hat im achten Jahrhundert der Chefredakteur des King-Bao den kaiserlichen Prinzen Fin-Mo-Lnig des Verrates bezichtigt, wofür er schrecklichen Folgen unterworfen und schließlich dem Verbrennungstode ausgeliefert wurde. Auch Ideen, die uns ganz modern anmuten, verbreitete diese Zeitung bereits vor 900 Jahren. Im zwölften Jahrhundert hatte nämlich der Chefredakteur des King-Bao den Mut, die Regierung aufzufordern, der Tradition und den Zeremonien den Rücken zu kehren und „kluge Menschen nach Europa zu schicken, um dort zu lernen, zu sehen und zu hören". Auch wegen dieses Rates wurde der Redakteur, der damals bekannte Dichter Gur-Nu-Tschang, enthauptet; sein Kopf mit abgeschnittenen Ohren und herausgerissener Zunge wurde in allen Städten Nordchinas ausgestellt.

75 Kilometer Bücher. Der Leiter der Druckschriftenabteilung der British Museum-Bibliothek in London, Dr. Fortescue, zieht sich nach 42jähriger Tätigkeit von seinem Amte zurück. Am Abschlusse seiner Laufbahn hat er einem Besucher allerhand wissenswerte Zahlen über die Bücherschätze des britischen Museums mitgeteilt. Besser als irgend ein anderer kann er über den jetzigen Bestand an Büchern und das Anwachsen in den letzten Jahrzehnten Auskunft geben. Heute, so meint er, verfügt das britische Museum über 3,5 bis 4 Millionen Bücher. Stellte man diese Büchermengen, die in den Bücherregalen der Bibliothek übereinanderstehen, nebeneinander auf, so würde man eine Reihe von 75 Kilometern Länge erhalten, also eine Strecke, zu der ein Durchschnittsfußgänger volle 15 Stunden brauchte, wenn er im Fünfkilometertempo ginge. Finge man etwa in Köln an, die Bücher aufzustellen, so reichte die Reihe bis Aachen und sogar noch ein Stückchen weiter! Die Ankunft der meisten dieser Bücher im British Museum hat Dr. Fortescue miterlebt. Als er im Jahre 1870 als Assistent an der Bibliothek eintrat, waren rund anderthalb Millionen Bücher da, während 33 Jahre vorher, als Panizzi die Leitung der Bibliothek in die Hände nahm, noch nicht eine Viertelmillion vorhanden war. In dreiviertel Jahrhunderten haben sich also die Bücherschätze des British Museums ungefähr versechzehnfacht. Ueber so rasches Anwachsen kann man sich nicht wundern, wenn man bedenkt, daß alljährlich die Bibliothek um hunderttausend bis hundertzwanzigtausend neu eingehende Werke bereichert wird. Das Wort Werk bedeutet hierbei manchmal nur ein einziges Blatt Papier, manchmal dagegen auch eine ganze Sammlung von Büchern von hundert oder mehr Bänden. Durchschnittlich entsprechen den hunderttausend bis hundertzwanzigtausend Werken nach Fortescues Schätzung 50 000 Bände. Im ganzen wächst der Bücherbestand demnach in jedem Fünfteljahrhundert um eine Million Bände, so daß sie im Jahre 2000 bei etwa 9—10 Millionen angelangt sein dürfte, falls nicht das Anwachsen eine ungeahnte Beschleunigung oder Verlangsamung erfährt. Uebrigens sind bei diesen Büchern die Zeitungen nicht mitgerechnet, von denen alljährlich etwa eine Viertelmillion aufgenommen werden. Daß die British Museum-Bibliothek die größte Bibliothek der Welt ist, ist bekannt. Außer ihr weiß Fortescue noch 7 andere zu nennen, die über eine Million Bücher haben, nämlich die Pariser Nationalbibliothek, die er auf etwa 3½ Millionen veranschlagt, so daß sie nur wenig hinter dem British Museum zurückbleibt, die Kaiserliche Bibliothek in Petersburg, zwei deutsche Bibliotheken, nämlich die in Berlin und München, die Kaiserliche Bibliothek in Wien und in der neuen Welt zwei, nämlich die Newyorker Bibliothek und die Kongreßbibliothek in Washington. Die Bibliothek in Boston muß nur noch wenig über 10 000 Bücher ihren bisherigen Schätzen hinzufügen, um die erste Million zu erreichen.

Landesbibliothek Oldenburg

Konkurs-Verkauf.

Varel. Das zur Konkursmasse des Hotelbesitzers Eugen Domsky in Varel gehörige

Hotel „Butjadinger Hof"

soll mit Inventar öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zweiter Termin zum Verkaufe ist angesetzt auf

Donnerstag, den 12. Septbr. d. J.,

nachm. 5 Uhr, in dem zu verkaufenden Hotel.

Kaufliebhaber ladet freld. ein

Hölscher, Aukt., Varel.

Verkauf

einer

: schönen :

Besitzung.

Bloherfelde. Die Erben der weil. Eheleute Schmiedemeister Johann Heinrich Kleen in Bloherfelde haben uns erbteilungshalber beauftragt, die am Hattenschen Damm, nahe der Stadt, direkt an der Chaussee, sehr günstig belegene

Besitzung,

bestehend aus dem gut erhaltenen Wohnhause nebst Scheune und Stall und 16 Scheffelsaat Garten-, Acker- und Grünländereien, bester Bonität,

mit Antritt zum 1. November d. Js. oder 1. Mai 1913 zu verkaufen.

Der beim Hause befindliche große Garten ist äußerst ertragreich und enthält ca. 50 Obstbäume.

Der Kamp wird auch getrennt zu Bauplätzen aufgesetzt.

Die Bedingungen sind günstig.

Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag, den 19. Septbr. d. J.,

nachm. 6 Uhr, in Huntemanns Gasthause in Bloherfelde.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,

amtl. Aukt., Eversten-Oldenburg, Hauptstr. Nr. 3, Fernspr. 1111.

J. Bruns,

G. m. b. H.,

Konserven-Fabrik,

Oldenburg,

kauft jeden Posten

Steinpilze

(wurmfrei), 20—25 ₰,

Pfifferlinge

(abgeschnitten und geputzt) zu 15 per Pfd.

Abnahme und Auszahlung für Huntlosen bei Frau Schlake in Sandhatten;

für Sandkrug bei Wirt Herm. Willers, Sandkrug.

Apfel-Quitten

und

Birnen-Quitten

kauft

J. Bruns,

G. m. b. H.,

Konservenfabrik.

Auf den im Herbst zu erwartenden

Wagenmangel der Eisenbahnen

wird seitens des Königlichen Eisenbahn-Zentral-Amtes in Berlin in einem Schreiben an die Handelskammern hingewiesen. Es wird ersucht, darauf hinzuwirken, daß der Bezug von Kohlen und Brikets bereits jetzt bewirkt wird, da infolge der günstigen Ernte-Aussichten der Güterverkehr im Herbst große Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Eisenbahn stellt.

Nicht oft genug kann daher darauf aufmerksam gemacht werden, jetzt

BLITZ-BRIKETS

für den Winter einzukaufen. Der Sommerbezug bietet wesentliche Vorteile.

Verlangen Sie von Ihrem Kohlenhändler ausdrücklich **Blitz-Brikets,** sie sind:

sparsam, reinlich, heizkräftig.

Zu beziehen durch die Kohlenhandlungen.

Ständiges Lager für Oldenburg und Umgegend:

Normann & Co., Kohlen, Koks, Brikets,

Oldenburg,

Telefon Nr. 199. Kontor und Lager: **Nicolausstrasse.**

Der Braunkohlen-Brikett-Verein, G. m. b. H., Hannover, Georgstraße 7

Fernsprecher 1382 und 2364 weist auf Wunsch Bezugsquellen nach.

Verkauf

einer

Landstelle

und von

Ländereien.

Streekermoor bei Sandkrug. Aukt. F. D. Kapels in Oldenburg als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Landmanns Heinrich Meyer in Streekermoor hat mich beauftragt, die zur Konkursmasse gehörigen Grundstücke mit Antritt zum 1. November d. J. oder später öffentlich zum Verkauf zu bringen, und zwar:

1. die in Streekermoor nahe der Station Sandkrug am sogen. Mühlenwege günstig belegene

Landstelle

bestehend aus dem neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Scheune, Schweinestall und 11 Hektar 90 Ar 79 Quadratmetern (ca. 142 Sch.-S.) sehr ertragreichen, in einem Komplex beim Hause belegenen Ländereien.

Diese Stelle läßt sich als Grünlandstelle vorzüglich ausnützen und ist leicht zu bewirtschaften.

2. die in Streek in unmittelbarer Nähe der Bahnstation Sandkrug belegenen ertragreichen

Ländereien,

groß 4 Hektar 77 Ar 95 Quadratmeter (reichlich 56 Sch.-S.), sehr zu Acker- und Grünländereien geeignet.

Wegen der günstigen Lage und Beschaffenheit eignen sich diese Ländereien besonders zur Errichtung einer

Baustelle.

Die Bedingungen sind sehr günstige, namentlich auch bezüglich der Anzahlung, und kann der Ankauf sehr empfohlen werden.

Zweiter, ev. letzter Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag, den 12. Septbr. d. J.,

nachm. 4 Uhr, in H. Willers Gasthause in Sandkrug.

In diesem Termin wird bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Ripken, amtl. Auktionator, Kirchhatten.

Zu verkaufen ein guterhalt.

Sparherd, Ofen und Teppich.

Nachzutragen in der Exp. d. Bl.

Verkauf

einer

Landstelle

Streekermoor bei Sandkrug. Auktionator F. D. Kapels in Oldenburg als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Landmanns Wilhelm Heinrich Delekate in Streekermoor, hat mich beauftragt, die zur Konkursmasse gehörige, in Streekermoor in unmittelbarer Nähe der Bahnstation Sandkrug belegene

Landstelle

bestehend aus dem noch fast neuen geräumigen landwirtschaftlichen Wohnhause nebst geräumigem Stallgebäude u. 5 Hektar 33 Ar 22 Quadratmeter sehr ertragreichen, in einem Komplex beim Hause belegenen Garten-, Acker- u. Grünländereien,

mit Antritt zum 1. November d. J. oder später öffentlich zu verkaufen.

Die Stelle eignet sich besonders als Grünlandstelle.

Die Verkaufsbedingungen sind günstige und kann daher der Ankauf mit Recht empfohlen werden.

Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag, den 12. Septbr. d. J.,

nachm. 5 Uhr, in H. Willers Gasthause in Sandkrug.

Bei annehmbarem Gebote kann schon in diesem Termin der Zuschlag erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Ripken, amtl. Auktionator, Kirchhatten.

Ackerland-Verkauf.

Oberlethe. Heuermann Joh. Wilh. Hilgen in Oberlethe hat mich beauftragt, von dem zu der angekauften Meyerschen Stelle gehörigen sogen. „Speckkamp"

10 Scheffelsaat bestes Ackerland

mit sofortigem Antritt zu verkaufen.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist anberaumt auf

Freitag, den 13. Septbr. d. J.,

nachm. 6 Uhr, in Johns Gasthause in Oberlethe.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Ripken, amtl. Auktionator, Kirchhatten.

!! Achtung !!

Heute frisch eingetroffen: 1 Ladung

Zwetschen,

feinste Einmachware,

10 Pfd. 1.20 Mk., 25 Pfd. 2.75 Mk., 50 Pfd. 5.00 Mk., 100 Pfd. 9.00 Mk.

Große Partie Tomaten,

beste Gelegenheit zum Einmachen,

10 Pfd. 2.00 Mk.

Schierenbeck's

Haarenstr. 19. Obstgeschäft. Fernspr. 341.

Verpachtung.

Rastede. Proprietär P. W. Willms Erben daselbst lassen am

Sonnabend, den 14. Septbr. 1912,

nachm. 3 Uhr anfangend, in Mohrfelds Wirtshause in Rastede von der ol. Kicklerschen Hausmannsstelle folgende

Acker-, Wisch- und Weideländereien,

als:

im Brinker Göhl, Wischland, Ohle Ocken, Wischland, Dicke Helle, Wischland, im Hankhauser Göhl, Wischland, auf dem Winkel, Wischland, sog. Hülzes Ellerbrot, Wischld., sog. klein Reitdiek, Wischland, sog. Ellerbrok, Wischland, sog. groß Reitdiek, Wischland, sog. Hol. Weg, Wischland, auf dem Rastederesch, Ackerland, daselbst (ol. Hillje), Ackerland, auf dem Winkel, Ackerland, Hahlhorst, Weide, auf olim Willers Hestern, Weide, ferner: die Wischen an der Jaderlangstraße,

auf 6 Jahre, wie bisher, öffentlich meistbietend wieder verheuern.

Pachtliebhaber laden ein

Großenmeer. E. & K. Haake.

Billig zu verkaufen ein gebr. Fahrrad, Marke Panther, 80 M. Bahnhofstraße 21.

Immobilverkauf.

Kreyenbrück. Landwirt H. Rodiek hat uns beauftragt, seine daselbst in unmittelbarer Nähe des Rangierbahnhofes am sog. Bahnweg belegenen, 120 Sch.-Saat großen Ländereien, die sich der vorzüglichen Lage wegen zu

Bauplätzen

eignen, öffentlich meistbietend durch uns zu verkaufen.

Das Objekt kommt im ganzen sowie auch in passenden Abteilungen zum Ausatz.

Verkaufstermin steht an auf

Montag, den 16. Septbr. 1912,

nachm. 6½ Uhr, in Fr. Mohrmanns Gasthause in Osternburg, Cloppenburger Chaussee.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,

amtl. Aukt., Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 3 — Fernspr. 1111

Flottgehende Tischlerei

mit kompletten neuesten Maschinen u. in vollem Betriebe kann preiswert übernommen werden. Günstige Uebernahmebedingungen.

Offerten unter S. 116 an die Expedition d. Blattes.

Auktion.

Bardenfleth. Landwirt Wilh. Haase läßt wegen Verkleinerung der Landwirtschaft am

Donnerstag, den 26. Sept. 1912,

nachmittags 2 Uhr anf., in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

36 Stück Hornvieh, als:

5 milchende und belegte Kühe,
4 zweij. bel. Queuen, davon 1 hochtragend,
10 beste Rindochsen,
3 beste Rindqueuen,
10 Kuh- u. Ochsenkälber,
4 Milchkälber,

ferner:

1 14jähr. br. Stute v. „Asmar", belegt v. „Girello", mit schw. Stutfüllen vom „Gero",
1 Hengstfüllen v. „Gero"
4 beste Zuchtschafe,
6 Ferkel, dann 10 Woch. alt.

Das Vieh kann bis weiter in Gratung bleiben.

Kaufliebhaber ladet ein

Elsfleth. B. Glonstein, Auktionator.

Auktion.

Großenmeer. Frau Sattlermeister D. Büsing Witwe zu Meerkirchen hierselbst läßt wegen Geschäftsaufgabe und wegzugshalber

Freitag, den 20. Septbr. d. J.,

nachm. 2 Uhr anfang., 30 Hühner,

1 neues Sofa, 1 gebr. do., verschied. neue Spiegel und Paneelborten, 30 Stück Gardinenkasten und Rosetten, 1 neuen Mahag.-Ausziehtisch (3,60 Meter lang), sonstige Tische und Stühle, Kleiderschrank, Waschtisch, Bettstelle mit Matratze, Kommode, Küchenschränke, do. Stür. für großen Haushalt, Waschmaschine (fast neu), Brotschneidemasch., Wäschemangel, Filtriersatz, Nähmaschine usw.;

ferner: 1 hölz. Schweinekofen, 7 Schweineblöcke (Tonblöcke), neue Schweinestalltüren und Klappen, Haustür, Milchkannen, Körbe, Eimer, Fahrrad, mehrere Nummern Brennholz und Pfähle usw.;

3 neue kompl. Pferdegeschirre, Zäume, Leinen, Striegel, Kardätschen und was sich sonst vorfindet;

sowie 30 Stück junge Obstbäume (hochstämmig u. Spalierobst) öffentlich meistbietend verkauf.

C. & K. Haake.

Jagd-Verpachtung.

Oldenburg. Die Jagd auf meinen in den Gemeinden Neuenbrok, Bardenfleth und Landgemeinde Elsfleth belegenen Grundstücken ist zu verpachten. Joh. Hinrichs.

Für Schlachter.

Für einen tüchtig. Schlachter, welcher auch Hausschlachtungen mit übernehmen will, bietet sich durch Ankauf einer denkbar günstig gelegenen Besitzung — beste geräumige und zweckentsprechende Gebäude — günstigste Aussicht zur Begründung einer sicheren Existenz, da neben der Schlachterei ausgedehnter Handel mit Schinken und Wurstwaren betrieben werden kann. Aeußerst günstige Bedingungen, auch hinsichtlich Anzahlung; sichere Existenz. Jede Auskunft gerne und unentgeltlich.

Offerten unter S. 117 an die Expedition d. Nachrichten.

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeinde Ohmstede

Die **Gemeinde- und Genossenschaftswege,** sowie die öffentlichen **Wasserzüge,** soweit sie nicht in den Sielachten belegen, sind bis zum **24. Sept.** d. J. in schaufreien Stand zu setzen.

Bei der Schauung befundene Mangelpöste werden gebrücht und auf Kosten der Säumigen ausverdungen. Hanken.

Gemeinde Hatten.

Bei den neuen Chausseen Hatten—Dingstede und Hatten—Munderloh sollen an jeder Strecke je

2 Chausseeaufseher

angestellt werden. Bewerber wollen sich bis zum 15. September d. J. beim Unterzeichneten melden.

Hatten, 1. Sept. 1912.

Der Gemeinde-Vorsteher: Schröder.

Schön belegener Hof.

Ein arrondiert belegener Hof von 146 Morgen, gleich 36½ Hektar, seinem Weizenboden mit neuem hartdachigen Gebäude (Brandkassenwert 23 000 Mark), dem lebenden und toten Inventar und der reichlichen u. schön geborgenen Ernte soll verkauft werden. Lage im östlichen Holstein, 15 Min. von Bahnst. Forder. 76 000, Anz. 20 000 M.

Ein Hof von ca. 138 Morgen, gleich 34½ Hektar, meistens milder Weizenboden, inkl. ca. 16 Morgen Wiese, mit massiven Gebäuden und dem gesamten lebenden und toten Inventar u. der ganzen vorzüglichen Ernte soll verkauft werden. Forder. 75 000 M bei 20 000 M Anzahl. Lage direkt am Bahnhof im östlichen Holstein. Ländereien liegen direkt um die Gebäude und um den Bahnhof.

Ein kleiner, schön belegener Hof von ca. 40 Morgen, inkl. schöner Wiese, mit massivem, hartdachigem Gebäude, dem vorhandenen lebenden u. toten Inventar und ganzer Ernte soll verkauft werden. Forder. 17 000 Mark bei 5500 M Anzahl. Lage dicht an Chaussee, ca. ½ Stunde vom Bahnhof.

Nähere Auskunft über obige Höfe gibt ernsthaften Reflektanten kostenfrei **Heinr. Rauck** in **Neumünster i. Holstein.**

NB. Bemerke, daß außer obigen Höfen mir noch mehr Höfe zum Verkauf übertragen, so daß eine Reise nach hier nie umsonst gemacht wird, auch wenn obige Höfe schon bei Ankunft verkauft sind. D. O.

Wiesen-Verkauf in Borbeck.

Rastede. Fr. **Bremer** in **Neuenkruge** läßt seine in Borbeck, unmittelbar an der Wiefelsteder Chaussee belegene

Wiese,

groß 30 Sch.-S., bestes Kuhheu liefernd und sehr ertragreich,

Montag, den 9. Septbr.,
nachm. 5 Uhr,

in **Boedekers Gasthause** in **Borbeck** zum Verkauf ausbieten.

Es ist nur ein Termin beabsichtigt und wird wohl gleich zugeschlagen.

Degen, Auktiontor.

Eine an der Gartenstraße hierselbst herrlich belegene

Besitzung

habe ich zu beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen.

Th. Ruhstrat, Rechtsanwalt.

Abnehmer von großen Posten Kartoffeln

wollen ihre Adresse senden an **Gebr. Adam, Burg** b. Magdeb.

Kohlen, Koks, Brikets, Zechenkoks f. Zentralheizungen,
— Gaskoks —

mpfehlen zu billigst. Tagespreisen

Gebr. Meyer,
Alexanderstr. 124. Fernspr. 74.

Auktion.

Streekermoor. Der Brinksitzer **Georg Holscher** daselbst läßt wegzugshalber am

Montag,
den 16. Septbr. 1912,
nachm. 3 Uhr,

in und bei seiner Wohnung:

1 Ziege,
5 Futterschweine,
12 Ferkel,
alsdann 6 Wochen alt,
9 Scheffels. Hafer,

in Hocken stehend (Uelzener und Logowoer, 1. Absaat), 1 Dreschmaschine mit Göpel und stehendem Schüttler (fast neu), 3 Ackerwagen, 1 Gestellpflug, 1 Einspanndeichsel, 1 Patent-Düngereinleger, 1 Jauchepumpe und Jauchetonne;

1 Kleiderschrank, 2 Tische, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, 1 Nähmaschine, 1 Bettstelle, 2 Butterkarnen, Brotschneidemaschine, 1 bl. Kastenwagen, 1 Waschbalje;

ca. 12 Fuder Torf, mehrere Haufen Feuerholz und was sich sonst vorfindet;

ferner:

ca. 10,000 Pfd. Stroh und plm. 9000 Pfd. Heu

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Ripken, Auktionator, Kirchhatten.

Tischlerei-Verkauf in Donnerschwee.

Die zur Konkursmasse des Tischlers T. H. Pralle in Donnerschwee gehörige, daselbst an der Bürgereschstraße belegene

Besitzung,

bestehend aus dem neuen zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause, neuem Werkstättengebäude und ca. 12 Ar Gartengründen,

beabsichtige ich öffentlich zu verkaufen.

Von der Besitzung läßt sich ein Bauplatz an der Bürgereschstraße, Ecke Junkerstraße, abtrennen und günstig verwerten. Dieser, wie auch die Werkstätte sollen event. auch getrennt verkauft werden.

Einem strebsamen Tischler, namentlich Anfängern, ist der Ankauf der Tischlerei wegen ihrer vorzüglichen Geschäftslage sehr zu empfehlen.

Letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Montag,
den 9. Septbr. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in **Thiens Gasthause, Donnerschweerstraße.**

Bei irgend annehmbarem Gebote soll der Zuschlag sofort erteilt werden.

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Everften-Oldenburg,
Hauptstr. Nr. 3, Fernspr. 1111.

Beabsichtige, m. neues, mod.

2-Familien-Haus

mit getr. Eingang, Zier- u. Gemüsegarten umständehalber billig zu verkaufen. Schöne Lage u. Aussicht, 7 Min. vom Schloßgarten. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Zu verkaufen ein guterhalt. gr. **Waschkessel,** auch pass. als Futterkessel. Sternstraße 6.

Deutscher Schäferhund, Rüde, 2½ J., vorz. Stammb., dressurfähig, wolfsfarben, zu verkaufen.

Jever. Heinken, Lehrer.

Junge Zuchthähne, schw. Italiener, gibt ab **Mustergeflügelhof Sandkrug.**

Zu verk. fast neue **Nähmasch.** mit Versenk, Achternstr. 10 I.

Immobilverkauf.

Westerholt. Kaufmann Heinr. Ripken in Oberlethe hat uns beauftragt, seine zu Westerholt direkt an der Chaussee belegene

Besitzung,

bestehend aus dem sehr gut erhaltenen, schön eingerichteten großen Wohnhause und 12 Scheffelsaat Acker-, Garten- und Grünländereien, bester Bonität,

zu verkaufen.

Die Besitzung eignet sich infolge der überaus günstigen Lage für jedes Geschäft, besonders aber für eine Bäckerei, Schlachterei zc., auch würde ein Handwerker, der nebenbei Handlung betreiben will, hier ein sehr gutes Auskommen finden.

Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Sonnabend,
den 14. Septbr. d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in Willers Gasthause in Westerholt

Nach diesem Verkaufe läßt der Ziegelmeister **Heinr. Brockmann** zu Westerholt seinen am neuen Sandweg belegenen

Hochmoorplacken,

groß plm. 2¼ Hektar, besten schwarzen Torf enthaltend und zur Hälfte in Kultur, ebenfalls öffentlich zum Verkauf bringen.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Everften-Oldenburg,
Hauptstraße 3. Fernspr. 1111.

Verkauf einer : schönen : Landstelle

Petersfehn. Der Landwirt Wilhelm Kayser daselbst läßt

a) **seine zu Petersfehn äußerst günstig direkt an der Chaussee belegene schöne**

Landstelle

bestehend a. dem fast neuen geräumigen Wohn- u. Wirtschaftsgebäude, großer neuer Scheune, Schweinestall usw., schönem, m. vielen Obstbäumen bestandenen Garten u. 6,1003 Hektar in denkbar bester Kultur befindlichen Ländereien,

b) **das am Wold belegene sehr ertragreiche**

Wischland,

groß 2,3911 Hektar,

öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1913 ev. früher verkaufen.

Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Dienstag,
den 17. Septbr. d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in D. Schmalriedes Gasthaus zu Petersfehn.

Die Stelle sowohl wie das Wischland sind wegen ihres vorzüglichen Kulturzustandes sehr zum Ankauf zu empfehlen.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Everften-Oldenburg,
Hauptstr. Nr. 3, Fernspr. 1111.

Zu verkaufen ein gut erhaltener Kachelofen.
E. Hoffmann, Blumenstr.

Nordermoor.

Empfehle neuen

hiesigen Saatroggen

per 100 Pfund 10 M.
Joh. Cahlo.

Landstelle zu verpachten.

Elsfleth. Landwirt **Martin Meyer in Butteldorf** will wegen Ankaufs die zur Zeit von ihm in Pacht habende **Johann Maassche**

Landstelle

mit Antritt zum 1. Mai 1913 **verpachten.** Die gepachtete Stelle **ist 40 Jück groß, besteht aus den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, sowie Weide-, Heu- und Ackerländereien und ist in vorzüglichem Zustande.** Das Roggenland ist besamt.

Die Pachtung kann auf zwei oder auch auf mehrere Jahre erfolgen.

Pächter wollen sich umgehend melden.

Chr. Schröder, Aukt.

Immobilverkauf in Hatten.

Frau Wwe. **Sanders** in **Hude** beabsichtigt, ihre in Hatten angenehm belegene

Besitzung,

bestehend aus besten Gebäuden und 3,7461 Hektar (47 Scheffelsaat) Garten-, Acker- und Wiesenland (Acker- und Gartenland schwerer Lehmboden erster Bonität),

öffentlich meistbietend zu verkaufen und findet nochmaliger Aufsatz statt am

Sonnabend,
den 14. Septbr. d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in **Schnitkers Wirtshause** in **Hatten.** Bei annehmbarem Gebote wird der Zuschlag erfolgen.

H. Ripken, amtl. Aukt.

Groß-Bornhorst. Heuermann Heinr. **Beinke** daselbst, auf früh. **Hegeler Ehefr. Stelle, läßt** fortzugshalber u. weg. anderweit. Unternehmens am

Montag, den 9. Septbr.,
nachm. 1½ Uhr anfgd.,

öffentl. meistb. mit Zahlungsfrist verkaufen:

1 junge, kürzl. gekalbte gute Milchkuh,
1 milch. Ziege, 2 Schweine, 5 Mt. alt,

1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Vertikow, ½ Dtzd. Polsterstühle, 1 Tisch, 1 Wanduhr, 1 Nähmaschine, 1 Grammophon mit 25 doppels. Platten, 1 Fahrrad, 1 Kinderwagen, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Spiegel, 1 Sparherd, Fleischhackmasch., 1 blauen Handwagen, 1 Schneidelade mit Messer, Fruchtwanne, Milchtransportkanne, 1 Partie Stachel- und Gitterdraht, Eimer, Baljen, Harken, Forken, Spaten, Dreschflegel u. viele sonstige Gegenstände — **meist sämtl. Sachen sind fast neu u. gut erhalten** —;

ferner: **ca. 3000 Pfd. sehr gutes Dreschheu,** 1 Fläche Steck- u. Runk.rüben, Kartoffeln, Wurzeln und Kohl.

Kaufliebhaber ladet ein

Nadorst. D. G. Dierks.

Wirtschaft

mit nachweisbar großem Umsatz habe preiswert zu verkaufen.

K. Lübben, Aukt.,
Oldenburg, Bergstraße 5.

Kolonialwaren-Geschäft

an bester Lage (ohne Konkurrenz) habe billig zu verkaufen bei geringer Anzahlung.

K. Lübben, Aukt.,
Oldenburg, Bergstraße 5.

Rastede-Südende. Verkaufe **Sechswochenferkel.**
Gerh. zur Mühlen.

Jade. Verkaufe 20 Scheffel **Einmachebirnen,** beste Sorten.
F. Egeling.

Gras-Verkauf u. Verpachtung

Hankhausermoor. Landw. **J. H. Büsing** aus Ipwege läßt auf seinen im Hankhausermoor belegenen Neukulturen am

Mittwoch,
den 11. September d. J.,
nachm. 5 Uhr.

ca. 20 Jück Ettgrün

zum Mähen oder Weiden öffentlich meistbietend **verkaufen.** Sodann soll der **Kulturplacken**

zum Weiden

auf mehrere Jahre an Ort und Stelle meistb. verpachtet werden.

Großenmeer. C. & K. **Haake.**

Gutes 2 **Fam.-Wohnh.** am **Scheidew.** hiers., **kann** leicht z. 3 Wohn. einger. w., m. 2 Sch. S. gr. Garten, soll billig verk. werden. Anz. 1500 M.

Nadorst. D. G. Dierks.

Rastede. L. Springer beabsichtigt seine hier zu Südende an der Chaussee belegene

Besitzung,

schönes neues massives Wohnhaus mit Stall, Hühnerhaus und großem Garten, mit beliebigem Antritt zu **verkaufen.**

Besonders ist die Besitzung passend für einen Rentner oder pens. Beamten, der hier in der Nähe des Großh. Parks angenehm wohnen u. nebenbei etwas Geflügelzucht betreiben möchte.

Nähere Auskunft erteilt

H. Hoes, Auktionator.

Gras-Verkauf.

Großenmeer. Hausmann **Joh. Schwarting** zu **Kuhlen** hiers. läßt auf seinem Moore

Montag, 9. Sept. d. J.,
nachm. 5 Uhr,

20 Jück bestes Mähgras (Ettgrün)

in Abteilungen öffentl. meistb. verkaufen. C. & K. **Haake.**

Dampfkessel und Maschine,

15 PS., tadellos erhalten, im Betrieb zu besichtigen, **äußerst billig** zu verkaufen.

G. Ohmstede. Dreibergen.

Kanarienvogel,

guter Sänger, zu verkaufen. Weskampstraße 8.

Edewecht.

Zu verkaufen eine Sammlung

ausgestopfter Vögel und Tiere.

Frau G. Drebing.

☛ Jede von mir erteilte Jagderlaubnis auf meinen im Lehmdermoor belegenen Ländereien nehme ich hiermit zurück. Zuwiderhandelnde werde ich zur Anzeige bringen.

H. Fastje, Rastede.

Verkauf eines schön. Wohnhauses mit großem Luft- u. Gemüsegarten in Rastede.

Ich beabsichtige mein an **schönster Lage, gegenüber den Großh. Gärten, gelegenes**

Wohnhaus

mit sehr schönem, großen Luft- und Gemüsegarten zu verkaufen.

Das Gebäude befindet sich in bestem baulichen Zustande und ist mit allem Komfort der Neuzeit, elektr. Licht, Badeeinrichtung usw., ausgestattet.

Offerten unter S. 4 an die **Exp. d. Bl.**

In industriereicher Stadt **Reg.-Bez. Osnabrück** verkaufen wir wegen **hohen Alters des Besitzers** dessen 50 Jahre bestehendes, mit **Zentralheizung ausgestattetes**

I. Hotel

15 Fremdenz., 18 Betten, Saal f. M 110000.— b. M 20000.— Anz.
Eckenberg & Co., Hannover.

Lippische Baugewerk-Schule Detmold.
Hochbau, Tiefbau, Eisenbeton.

Flechtenkranken

aller Art, Ausschläge, Jucken, Krätze, Hämorrhoiden, offene u. geschwollene Beine usw., teile ich gerne mündlich od. schriftlich mit, wie sich jeder selbst davon befreien kann. **Frau Stricker,** Brackwede 39, Niederstr. 94.

Technikum Lemgo i. L.
Hochbau, Maschinenbau, Zieglerschule, Heizerschule.
Elektroschule. Beginn Ende Oktober. Vorunterr. Anfang Okt. Satzungen kostenfrei.

PATENTE etc.
Erwirkung :: Verwertung im In- und Ausland
Bremer Patent-Gesellschaft m. b. H.
BREMEN 71, Obernstraße 8II
gegenüber der Sögestraße.
Sachgemäße Durchführung :: Individuelle Bearbeitung :: Mäßige Preise.

Magenleidenden

teile ich gern u. **unentgeltlich** mit, wie ich von quälenden Magen- und Verdauungsbeschwerden befreit worden bin.
Ph. Arnold, Lehrerin i. Goslar.

Damen erh. frdl. diskr. Aufn., f. Heimatber. Frau **Schürmann, Heb.,** Schloßstr. 16, Osnabrück.

-Torf-

Maschinen- und Grabetorf.
J. Stevendaal, Torfplatz und am **Markt 20.**

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen
Ing.-u. Werkm.-Abt. Gr. Masch.-Lab.
Hoch- und Tiefbau.

Technikum Eutin.
Dir. Grossherzogl. Baurat Klücher Maschinenbau, Hoch- und Tiefbau. Spezialkurse z. Verkürzung d. Studiums. Prosp. fr.

Milchfieber-Luftpumpen

inkl. Gebrauchsanweisung Gr. I mit Wattefilter 7,50 M, Gr. II ohne Wattefilter 5,50 M.
Viehgeburtshelfer p. St. 35 M, verstellbar, aus Eisen.
Albert Winter, Neuß a. Rh.

Dalsper b. Bardenfleth. Zu verkaufen ein bester angekörter **Eber.** **Joh. Vögel.**

Lehmdermoor. Zu verkaufen **ein Bullenkalb** und eine **Milchziege.** **J. Kröger.**

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 245 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 7. September 1912.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 7. September.

B. **Ein Oldenburger Begründer der deutsch-russischen Legion.** Als einzige Regimenter der deutschen Armee begingen am 6. September das Infanterie-Regiment Graf Werder (8. Rheinisches) Nr. 30 in Saarlouis, das Infanterie-Regiment Graf v. Boje (1. Thüringisches) Nr. 31 in Altona und das Ulanen-Regiment Graf zu Dohna (Ostpreußisches) Nr. 8 in Gumbinnen ihr hundertjähriges Jubiläum. Die drei Regimenter leiten ihren Ursprung auf die im Jahre 1812 aus Gefangenen, Ueberläufern und Offizieren, die nicht unter Napoleon dienen wollten, von dem früheren hannoverschen Oberstleutnant Wilhelm v. Arentsschildt, späteren Großherzoglich Oldenburgischen Oberst und Kaiserlich Russischen Generalmajor in Rußland, formierte Deutsch-Russische Legion zurück, die vor nunmehr hundert Jahren in Wilna zusammentrat. Wilhelm v. Arentsschildt, der am 7. Januar 1761 in Bremen geboren war, hatte mit dem 2. Kurhannoverschen Regiment in Ostindien und später gegen die Patrioten in Flandern gefochten. Zuletzt stand er beim 11. Regiment in Lüneburg und bis zur Kondention von Artlenburg als Kommandeur des 4. Regiments in Stade. Er zog sich dann nach Mecklenburg zurück, wo ihn Napoleon durch Marschall Davoust vergeblich aufordern ließ, in seine Dienste zu treten. Nachdem er ohne Erfolg versucht hatte, ein englisches Korps gegen Napoleon zu formieren, finden wir ihn in Kaiserlich Russischen Diensten. Er wurde u. a. auch mit wichtigen Missionen nach Hannover und England betraut. Im Jahre 1810 trat er in die Dienste des Herzogs Peter v. Oldenburg, der ihm mit der Formierung eines Infanterie-Regiments beauftragte. Der Herzog wurde bald darauf von Napoleon vertrieben und Arentsschildt trat wieder in russische Dienste. Aus kleinen Anfängen wurde die von ihm formierte Deutsch-Russische Legion bald auf 7 Bataillone Infanterie, eine Jägerkompagnie, 2 Husaren-Regimenter und eine reitende Batterie gebracht und bildete die zweite Division des Wallmodenschen Armeekorps, die unter Arentsschildt's Führung Seite an Seite mit den Hannoveranern an der Göhrde focht. Sie nahm weiter teil an den Gefechten bei Bellahn, Sehestedt, an den Einschließungen von Harburg und Glückstadt, am Gefecht bei Steinhorst und zahlreichen anderen Schlachten und Gefechten! Nach Beendigung des Krieges zog sich General v. Arentsschildt nach Hildesheim zurück, wo er am 25. November 1835 starb. Sein Sohn war der hannoversche Kommandierende General bei Langensalza. Das Infanterie-Regiment Graf v. Werder (4. Rheinisches) Nr. 30, das sein Jubiläum bereits feierte, ließ an seinem Grabe auf dem Marienkirchhofe in Hildesheim einen prachtvollen Kranz niederlegen.

hs. **Der zweite allgemeine Müllertag** für das Herzogtum Oldenburg und Ostfriesland wird am 15. d. M. im großen Saale der „Union“ in Oldenburg stattfinden. Die Verhandlungen beginnen mittags 12 Uhr, hieran schließt sich die Mittagstafel und um 6 Uhr ein Tanzkränzchen in der „Union“. In der Versammlung wird u. a. Handelskammerbeamter Toepken über: „Der Getreidehandel mit besonderer Berücksichtigung der Organisation des Importhandels“ reden. Es werden Festkarten zum Preise von 3,50 *M* ausgegeben, wofür Mittagessen, Kaffee, Musik und freier Tanz gewährt werden. Vor und nach dem Essen ist eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Oldenburg vorgesehen.

* **Der Bund der geprüften Sekretäre und Obersekretäre der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung** mit dem Sitze in Berlin N. 37 hält in der Zeit vom 12. bis 14. September im großen Post-Hörsaale zu Berlin N. 24 seine sechste Tagung ab. Dem Bunde gehören über 2500 Sekretäre, Obersekretäre und Postmeister der Reichspost an. An dem Bundestage nehmen Abgeordnete aus dem ganzen Reichs-Postgebiete teil.

*

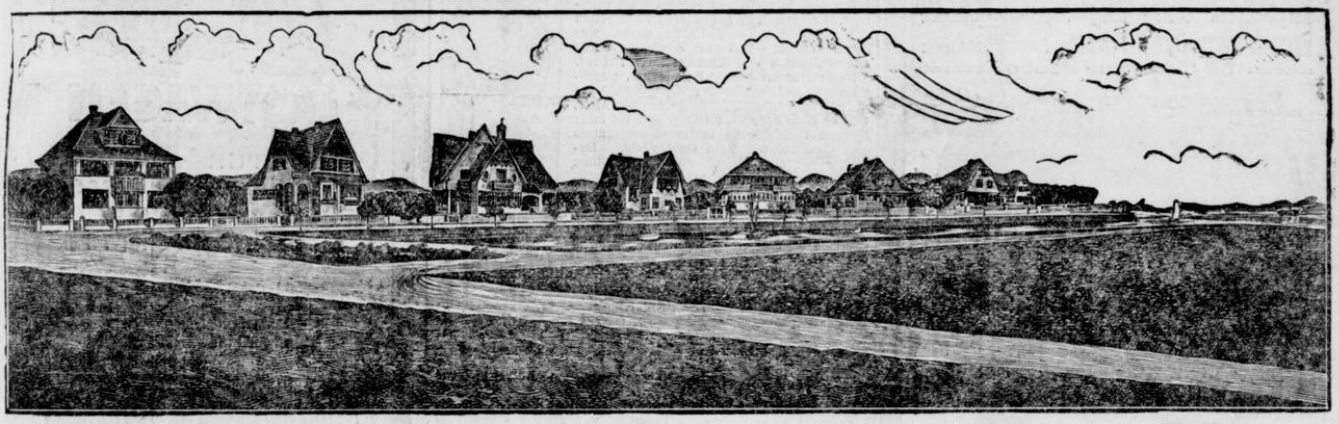
* **Osternburg**, 6. Sept. **Besitzwechsel.** Der Zimmermeister H. Kaß in Osternburg verkaufte von seinem am Willers- und Lüschenwege in der Nähe des Rangierbahnhofes belegenen Ackerlande einen Bauplatz, ca. 11½ Ar groß, für 1150 *M* an den Bahnbeamten Würdemann, der beabsichtigt, ein schönes Einfamilienhaus darauf zu erbauen.

□ **Bad Zwischenahn**, 6. Sept. Professor Klingenberg in Berlin, Direktor der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, übernimmt von seinem Vater, dem Geheimen Baurat Klingenberg in Oldenburg, ein Gelände auf dem Rostruper Esch am Zwischenahner Meer und will dort in nächster Zeit für sich einen Neubau aufführen lassen.

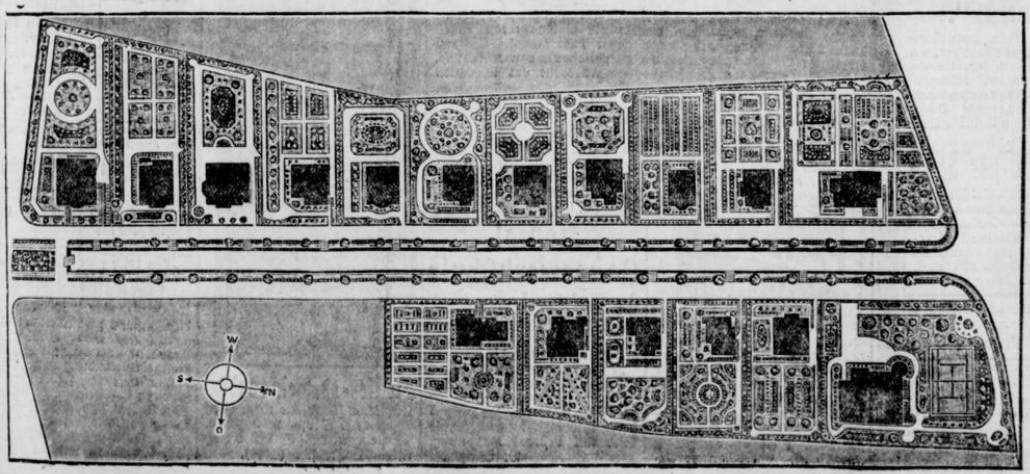
× **Großenmeer**, 6. Sept. Der hiesige Kriegerverein feierte am Montag sein diesjähriges Sedanfest unter der größten Beteiligung aus allen Schichten der Gemeindebürger. Die Schuljugend hatte ihre Belustigung von 4 Uhr nachmittags an auf dem Schulplatze. Nachdem fand Bewirtung und Tanz in Ripkens Saal statt. Punkt 7.30 Uhr wurde zum Kirchgang eingeläutet, wo Pastor Rodick eine recht erbauende, der Feier des Tages entsprechende Predigt hielt. Nachdem fand mit der Thomsschen Kapelle der Fackel-Umzug durch den Ort statt, wo unter der bekränzten Friedenseiche Organist Ripken die wohldurchdachte Festrede hielt. Alsdann gedachte der Vorsitzende der um ihr Vaterland gefallenen Mitkämpfer und ermahnte die Jugend zu treuer Nacheiferung in der Liebe zu Gott und der Heimat. Während der letzten Worte und des Gesanges „Deutschland, Deutschland über alles“ bestrahlte ein vom Kaufmann Neddermann in seinem angrenzenden Garten veranstaltetes bengalisches Licht den ganzen freien Platz mit seinen nach Hunderten zählenden Personen vor der historischen Friedenseiche. Nach dem abgebrannten Feuerwerk entwickelte sich in dem vollbesetzten Vereinslokal (Scheelje) ein recht fröhlicher Kommers.

hs. **Westerstede**, 6. Sept. Der heutige Schweinemarkt bot sein gewohntes Bild. Der Handel gestaltete sich äußerst flott, so daß der gesamte Auftrieb — 138 Ferkel — innerhalb 2 Stunden in andere Hände übergegangen war. Trotz des geringen Angebotes und der lebhaften Nachfrage sanken die Preise. Sechswochenferkel erster Güte kosten jetzt 17—19 *M*, zweiter Güte 15—17 *M*. Auswärtige Händler waren genug anwesend. Fette Schweine, mindestens 200 Pfund schwer, kosten zur Zeit 57—58 *M* für 100 Pfund Lebendgewicht. — Am Eröffnungstage der Jagd erlegte ein hiesiger Jäger am Vormittage 28 Rebhühner.

p. **Kolonie in Streekermoor**, 6. Sept. Bekanntlich wurden im vergangenen Jahre zwischen dem Landeskulturfonds und der Bahnverwaltung Verhandlungen über Anlage einer Kolonie in Streekermoor beim Verschiebebahnhofe gepflogen, in der mehrere Hundert Bahnbedienstete angesiedelt werden sollten. Wie man hört, soll dieser Plan vorläufig aber nicht verwirklicht werden. Die Eisenbahn will vielmehr auf ihren eigenen Ländereien beim Verschiebebahnhofe Dienstwohnungen errichten lassen. Den Beamten ist das sehr viel lieber, denn die Verbindung von dem Streeker Moor nach Osternburg und Oldenburg ist, selbst



Villen-Kolonie am Zwischenahner Meer



In der schönsten Gegend des Landes, nahe der Residenz, mit bequemster Bahnverbindung, wird eine moderne Villen-Kolonie gebaut.

5 Minuten vom Kurhause, direkt am Wege nach Dreibergen, wird durch Anlegung guter Baumalleen, Blumenplätze u. einer breiten ins Meer mündenden Wasserstrasse ein herrliches Baugelände geschaffen, welches jedem ein ideales, gesundes Wohnen ermöglicht, sei es nur zum Sommeraufenthalt, sei es zum dauernden Wohnsitz bestimmt.

Die Kolonie soll aus Einfamilienhäusern ähnlich obigen Entwürfen bestehen, jede Villa ist von Garten umgeben u. hat ihren Bootsanlegeplatz.

Schon von 10,000 Mk. an ist bei mässiger Anzahlung ein schönes Heim (Villa mit Garten) zu eigen zu erwerben. Ausführliche mündliche Auskünfte erteilt die Baufirma

Joh. Wempe, Oldenburg i. Gr.,
Donnerschweerstrasse 10.

Landesbibliothek Oldenburg

wenn Fahrgelegenheit geboten wird, eine sehr umständliche und zeitraubende.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die Agrarier und die Fortbildungsschule.

Es ist nicht meine Absicht, die ganze Eingabe der Herren Müller und Habben kritisch zu beleuchten. Ich gebe ihnen gerne zu, daß sich für die allgemeine Fortbildungsschule auf dem Lande ungeheure Schwierigkeiten ergeben werden. Ueber den Schluß möchte ich noch ein paar Worte sagen, die vielleicht eine passende Illustration dazu abgeben: Es macht auf mich stets einen komischen Eindruck, wenn die Konservativen sich so gerne als die Stützen von Thron und Altar bezeichnen. Geschickt und selbstbewußt verwerten sie diese Bezeichnung in den politischen Kämpfen unserer Tage, oft in einer Weise, daß einem feinfühlenden Menschen ein Ekel ankommt. Es ist ja bekannt, daß die Liberalen nicht viel taugen. Sie untergraben die christliche Religion, die christliche Kirche, den Glauben an Autorität usw. Nun hat bis vor einigen Jahren die Mehrzahl unserer Landbevölkerung liberal gewählt, also auch diesen destruktiven Tendenzen gehuldigt. Bis ihnen der Bund das Heil brachte. Nun muß man aus den Reden der Bundeshäuptlinge ja entnehmen, daß mit diesem politischen Glaubenswechsel sich auch ein religiöser vollzogen hat, daß hier also eine Bekehrung vor sich gegangen ist. Unsere Landbevölkerung zählt also, soweit sie dem Bunde angehört, mit zu den berühmten Stützen. Die andern räudigen Hunde aber — — doch schweigen wir lieber darüber. Ich habe sonst kein Vertrauen zu diesen Massenbekehrungen. Das wäre doch auch zu wunderbar: erst mühen sich Sonntag für Sonntag etliche hundert Pfarrer in unserem Lande ab, und der Erfolg ist gleich Null — aber im Handumdrehen macht der Bund die Sache! Da werden von kirchlicher Seite apologetische Kurse abgehalten, wo die Teilnehmer in der Verteidigung der kirchlichen Lehrsätze unterwiesen werden. Können diese nicht mit den großen Tagungen des Bundes zugleich abgehalten werden? Vielleicht ist der Erfolg ein größerer, wenn die Führer den Teilnehmern politische Vorträge halten. Das Religiöse kommt dann von selbst! Wie mag in den Gemeinden, wo die Bekehrung eine recht gründliche war, wie Ganderkesee, Wardenburg, Wiefels, das kirchliche Leben emporgeblüht sein! Ich habe freilich an Ort und Stelle nichts davon merken können. Aber ich will es gerne glauben, wenn ich darüber ein paar Zahlen hören könnte, die ein Aufblühen des religiösen Lebens bekunden. Um wie viel Prozent hat sich der Kirchenbesuch gehoben? Die Teilnehmer am Abendmahl? — O, wie es mich anwidert, wenn — wie damals in der Rudelsburg — mit ungeheurem Pathos von der eigenen Frömmigkeit in politischen Reden gesprochen wird! Doch noch eine Bemerkung zu der berühmten Rede Dr. Oertels mit dem berühmten Schluß: Ich hörte, wie ein jüngeres Mitglied des Bundes, dem dies Protzen mit der Frömmigkeit doch ein wenig gegen die Hutschnur ging, mit den Worten von einem älteren Mitgliede zurechtgewiesen wurde: „Dat versteihst Du noch nich. Dat hört to't Geschäft."

„Dem Volke muß die Religion erhalten bleiben." Wie oft hört man die Worte von konservativer Seite. Doch was verstehen die Herren unter „Volk"? Nur die niederen Volksklassen. Sich selbst rechnen sie nicht dazu. Da wird in einer Gemeinde von den Honoratioren, die durchweg weit rechts stehen, eine Privatschule eingerichtet. Da fällt jedem am Lehrplan sogleich auf, daß nur 2 oder 3 Stunden für Religion vorgesehen sind, also ein Fünfzehntel bis ein Zehntel der Gesamtunterrichtszeit. Und das zu einer Zeit, wo an einigen Volksschulen bis zu einem Fünftel des Unterrichts auf Religion verwandt wird. Vielleicht wird dann auch noch unter der Hand versucht, die Privatschule der geistlichen Schulaufsicht zu entziehen! Auch auf den höheren Schulen ist gewöhnlich nur die Hälfte oder ein Drittel der Zeit als in den Volsschulen für Religion vorgesehen. Es ist doch alles wunderbar geordnet in diesem Weltlauf: Was man dem gemeinen Mann an politischen Rechten und Lebensgenuß vorenthalten will, soll ihm durch Religion ersetzt werden. Das nennt man dann ausgleichende Gerechtigkeit. Ja, ja! Es gehört viel Religion dazu, um eine solche Ordnung als eine göttliche anzusehen!

Wie sich die Landbevölkerung zu dieser Frage stellt, dafür bieten die Winterschulen ein treffendes Beispiel. Es war im Lehrplan anfangs eine Stunde für Religion vorgesehen. Der Unterricht wurde von Geistlichen, also doch bewährten Kräften, erteilt. Wo ist nun noch im evangelischen Landesteile eine Winterschule, wo in Religion unterrichtet wird? Ich glaube kaum, daß wir noch eine solche haben. Warum mußten die Stunden eingehen? Es gab unter den Bauern über diese Anordnung eine gewaltige Aufregung, sodaß die Sache nicht ging. Die Leute wollten für ihre Söhne, die schon in der Volksschule damit überfüttert worden waren, keinen Religionsunterricht mehr. Die wackeren Söhne unterstützten ihre Eltern in diesem Kampfe, indem sie diesem Unterricht passiven Widerstand entgegensetzten. Wat toväl is, is toväl! Es ist mir auffällig, daß die Verfasser der Eingabe nichts davon wissen, da doch gerade in Jever und Delmenhorst die Aufregung ziemlich groß war. Da kann man doch wohl schlecht behaupten: Weite Kreise unserer ländlichen Bevölkerung wollen den Religionsunterricht für die Fortbildungsschule. Nun wäre es ja möglich, daß die Ansicht der Landleute über diesen Punkt seit der großen Bekehrung eine andere geworden ist. Aber System liegt in der Sache: Religion für das gemeine Volk, so viel als möglich, für die höheren Volksklassen so wenig als möglich. Diesem Grundsatze gemäß sollen auch Winterschulen und Fortbildungsschulen eingerichtet werden. Es ergibt sich dann für unser Schulwesen folgendes Schema: Höhere Schulen — wenig Religion! Niedere Schulen — viel Religion! Winterschulen — keine Religion! Fortbildungsschule — Religionsunterricht! Das System würde auch ja auf den Kopf gestellt, wenn in der Fortbildungsschule der Religionsunterricht fehlte. Die Söhne der größeren Bauern haben's nicht nötig, die gehen zur Winterschule! Könnte das System nicht noch weiter ausgebaut werden, indem der Bedarf an Religionsunterricht nach der Einkommensteuerliste festgestellt wird?

Es ist aber doch nett von den Konservativen, daß sie ruhig zugeben, daß die niederen Volksklassen so unendlich viel Religion nötig haben, um mit Geduld das konservative Joch zu tragen!

Moloch.

Geschäftliche Mitteilungen.

Gegen die üblen Folgen
sitzender Lebensweise
nehmen Sie zeitweise morgens ein Glas voll
Hunyadi János
(Saxlehner's natürl. Bitterwasser.)

Anerkannt sehr leistungsfähig ist die Weltfirma
Gebrüder Rauh, Gräfrath bei Solingen.
Stahlwarenfabrik und Versandhaus ersten Ranges. Versand direkt an Private.
BRILLANT FABRIK-MARKE
30 Tage zur Probe!

– Abbildung in natürlicher Grösse. –

Neu! Gesetzl. geschützt. Elegant. Praktisch! Bequem u. haltbar In der Tasche nicht auftragend, dah. sehr angenehm im Tragen **Neu!**

Sportbörse „Glückshuf".

Herren-Portemonnaie aus braunem, fein genarbtem Mouton-Leder, mit breitem, gut vernickeltem Bügel in Hufeisenform. Vorderseite der Börse mit hochfeiner Pferdeköpfepressung, Rückseite mit Billettasche, innen mit Geldbehälter, Banknotentasche und Goldtasche mit Extra-Verschluss. Der innere Deckel dient als Zahltasche, da sich der Inhalt des Geldbehälters bequem hineinschütten lässt.

Nr. 6320. Preis nur Mark 1.30 per Stück.

Zwei Buchstaben oder ein Monogramm in Golddruck in das Leder gepresst kosten 10 Pfg., der ganze Name 20 Pfg.

Versand gegen unter Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages.

Garantieschein: Nichtgefall. Waren tauschen wir bereitwilligst ein od. zahlen d. Betrag zurück.

Umsonst und portofrei versenden wir auf Wunsch an jedermann, nur nicht an Personen unter 18 Jahren u. nicht an Hausierer, unseren grossen illustr. Prachtkatalog, welcher ca. 10000 Gegenstände aller Warengattungen in grösster Auswahl enthält.

Tausende Anerkennungsschreiben loben die Güte und Qualität unserer Waren.

Bei Sammelaufträgen Extra-Vergünstigungen.

Lassen Sie sich von diesem Manne Ihr Lebensschicksal voraussagen!

Sein wunderbares Können, das menschliche Leben von der Ferne aus zu lesen, erstaunt alle die, welche ihm schreiben.

Tausende von Leuten in allen Lebenslagen haben schon von seinem Rate profitiert. Er zählt Ihre besonderen Fähigkeiten auf, zeigt, wo Ihnen Erfolg winkt, wer Ihnen Freund, wer Feind, sowie die guten und schlimmen Wendepunkte Ihres Lebens. Seine Beschreibung vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse wird Sie erstaunen, wird Ihnen nützen. — Alles, was er dazu braucht, ist Ihr Name (in Ihrer eigenen Handschrift) sowie Geburtsdatum und Geschlecht. Kein Geld nötig. Beziehen Sie sich einfach auf diese Zeitung und verlangen Sie eine Leseprobe gratis.

Herr Paul Stahlmann, ein erfahrener deutscher Astrologe, Ober-Niewsadern, sagt:

„Die Horoskope, die Herr Professor Roxroy für mich ausgestellt hat, sind ganz der Wahrheit entsprechend. Sie sind ein sehr gründliches, wohlgelungenes Stück Arbeit. Da ich selbst Astrologe bin, habe ich seine planetarischen Berechnungen und Angaben genau untersucht und gefunden, dass seine Arbeit in allen Einzelheiten perfekt, er selbst in dieser Wissenschaft durchaus bewandert ist. Herr Professor Roxroy ist ein wahrer Menschenfreund; jedermann sollte sich seiner Dienste bedienen, denn es lassen sich dadurch sehr viele Vorteile erzielen."

Baronin Blanquet, eine der talentiertesten Pariserinnen, sagt:

„Ich danke Ihnen für meinen vollständigen Lebenslauf, der wirklich ausserordentlich akkurat ist. Ich habe schon verschiedene Astrologen konsultiert, doch niemals erhielt ich eine so wahrheitsgemässe, so vollständig zufriedenstellende Antwort. Ich will Sie gerne empfehlen und Ihre wunderbare Wissenschaft unter meinen Freunden und Bekannten bekannt machen."

Der ehrwürdige Geistliche G. C. H. Hasskarl, Ph. D., sagt in einem Briefe an Prof. Roxroy:

„Sie sind sicherlich der grösste Spezialist und Meister in Ihrem Berufe. Jeder, der Sie konsultiert, wird über die Genauigkeit Ihrer in den Lebensprognosen entwickelten Kenntnis der Menschen und Dinge sowie Ihres Rates staunen. Selbst der Skeptischste wird, nachdem er einmal mit Ihnen korrespondiert hat, Sie wieder und wieder um Rat angehen."

Wenn Sie von dieser Offerte Gebrauch machen und eine Leseprobe erhalten wollen, senden Sie einfach Ihren vollen Namen und genaue Adresse ein, nebst Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alles deutlich geschrieben), sowie Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein, sowie Abschrift des folgenden Verses in Ihrer eigenen Handschrift:

„Hilfreich ist Ihr Rat,
So Tausende sagen;
Erfolg und Glück ich wünsche,
Und wage es, Sie zu fragen."

Nach Belieben können Sie auch 50 Pf. in Briefmarken Ihres Landes beilegen, für Porto-Auslagen und Schreib-Gebühr. Adressieren Sie Ihren mit 20 Pf. frankierten Brief an ROXROY, Dept. 609 R., 177 a Kensington High Street, London, W., England.

BENZ-GAGGENAU

LASTWAGEN
Lieferungswagen
Lastzüge-Omnibusse
Feuerwehrwagen
Spezialwagen aller Art

Zahlreiche Auszeichnungen und Spezialpreise für geringsten Brennstoffverbrauch

BENZWERKE GAGGENAU
GAGGENAU (BADEN)
BENZ GAGGENAU

Verkaufsbüro: Bremen, Bahnhofstrasse 2.

PATENT-BÜRO CONRAD KÖCHLING

Ingenieur, prüft Erfindungen kostenfrei, reell und sachgemäß, erwirkt und verwertet Schutzrechte aller Art im In- und Auslande. Broschüre „Patentwissenschaft" kostenlos. ff. Referenzen. Oldenburg, Katharinenstr. 1 (Vertr. Ing. C. L. Schröder), Telephon 212.

Zu verk. 1 schöner Kachelofen für 25 M. Roonstraße 25.

Königl. Baugewerkschule Hildesheim.

Fünfklassige Anstalt für Hoch- und Tiefbau. Semesterbeginn 10. April und 18. Oktober. Meldungen zeitig erbeten.
R. Müller, Direktor.

Schlüte b. Berne. Zu verkaufen mehrere gute sprungfähige Eber mit bester Abstammung.
D. Wätjen.

Amerik. Brillant Glanz-Stärke mit der Globus-Schutz-Marke gibt die schönste Plättwäsche
FRITZ SCHULZ jun. Akt.-Ges. LEIPZIG

Flechten- od. Beinwunden-Kranke, a. solche, die nirg. Heil. fand., verl. Prosp. u. beglaub. Atteste gratis. C. W. Rolle, Altona-Bahrenfeld (Elbe).

Bauschule Rastede (Old.).
Meister- und Polierkurse. — Vollständige Ausbildung in 5 Mon. — Ausführl. Prog. frei

Ipwegermoor. Empfehle meinen angekörten
Eber zum Decken.
Fr. Köster.

Gristede. Verkaufe schwere, hochtragende Kuh.
D. Kuck, Wirt.

„Ein solch gutes Mittel gegen
Wunden
wie Zucker's „Saluderma" habe ich noch nie kennen gelernt. Mein Arm war stark vereit. Nur zweimalige Anwendung von „Saluderma" beseitigte sofort die Entzündung u. Eiterung. H. Stöhr." Dose 50 ₰ u. 1 M (stärkste Form) bei H. Fischer, Hans Wempe Nchf., L. Fasch u. E. Sattler Nchf. (Th. Storandt), Adler-Drogerie.

Landesbibliothek Oldenburg

Auszeichnungen: 1910
Brüssel: 3 Grands Prix.
Wien: Staats-Ehren-Diplom.
Buenos Aires: 2 Grands Prix.
Sta Maria (Brasil.): Grand Prix.

HEINRICH LANZ MANNHEIM

VENTIL-LOKOMOBILEN

mit Leistungen bis 1000 PS.

Für Heißdampf bestgeeignetste Betriebsmaschine.

Filiale KÖLN: Stollwerkhaus.

Auszeichnungen 1911
Turin: 3 Grands Prix.
Budapest: Goldene Staatsmed.
Dresden: Große Goldene Med.
Crefeld: 2 Goldene Medaillen.

Höhere Lehranstalt und INTERNAT FRERENS (Bez. Osnabrück)
Sexta bis Obersekunda. Gymnasial- u. Real-Klassen, Handelsfächer. Spezielle Vorbereitung für das Einjährigen-Examen. Nur beschränkte Schülerzahl. Individuelle Erziehung. Ständige Aufsicht. Zwei geistl. Herren wohnen in der Anstalt. Das Institut ist vollständig renoviert. Elektrisches Licht, Bad, vorzügliche Verpflegung. Sehr mässiges Preis. Beginn des Wintersemesters Anfang Oktober. Auskunft und Prospekt durch den Direktor Wesemann in Frerens No. 3.

Technikum Bremen Staats-Anstalt. Baugewerk-, Höhere Maschinenbau-, Höhere Schiffbau-, Seemaschinisten- u. Schiffsingenieur- und Gasmeister-Schule. Progr. kostenl. durch d. Kanzlei.

Meys Stoffwäsche
aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz
ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.
Elegant. Wohlfeil. Praktisch.
Vorrätig in **Oldenburg** bei: Alb. Finkewirth, G. Schrapper, Peterstrasse 7a, E. Völker, Langestr. 20, H. Theodor Müller, Nadorsterstrasse 2, Carl Müller, Langestrasse 34, J. Brader, Haarenstrasse 8, Gg. Timpe, Haarenstrasse 6, Julius Schunck, Heiligengeiststr. 7 u. Hugo Kreuzfeld, Achternstr. 29; — in **Osternburg** bei H. Bischoff, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.
Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten u. Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

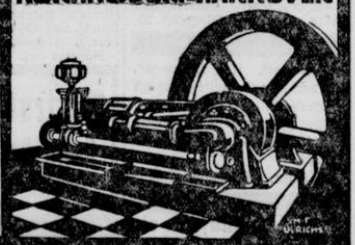
Statische Berechnungen
Baukonstruktionen: Eisenbeton, Beton, Eisen.
Baufechnisches Bureau A. Striepling,
Oldenburg i. Gr., Ziegelhofstr. 46.

Kenner bevorzugen
Germeshausen's Magentropfen
Ein vorzüglich bekömmlicher und feinschmeckender
Kräuterlikör
W. Germeshausen
Gross-Destillation u. Likörfabrik
Braunschweig

Osternburg. Zu verk. schöner
wachs. Hofhund
Bremer Chaussee 64.

Walsrode. Empfehle meinen angekörten Eber zum Decken.
Friedr. Bruns.

GEBR-KORTING A-G
KORTINGSDORF-HANNOVER



DIESELMOTOREN FÜR ROHOEL GASOEL TEEROEL-GASMOTOREN • MOTOREN FÜR BENZIN BENZOL SPIRITUS ECT-ECT- PUMPWERKE • SAUGGASANLAGEN

Wie neu wird Jeder mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Paketen zu 45 und 25 Pfg. bei **H. Fischer, Oldenburg.**

BENZIN
Gasöl, Benzol, Auto-, Motoren-Oel, Getriebefett, Calc.-Carb. usw.
— Alle Sorten Benzin. —
Ia. Qualität.
Rhein. Benzinwerke m. b. H. Ems a. Rh.
Hamb. Benzinwerke m. b. H. Hamburg, Friedrichshof. Fabrik- u. Tankanlagen in Braunschweig. Produktionsfähigkeit jährlich 30 Millionen kg. — Man wende sich direkt an die Kontore: Ems a. Rh. oder Hamburg, Friedrichshof.

Brunnenbau u. Tiefbohrungen!
Bohrbrunnen in jeder Dimension und Tiefe.
Wasserdichte Keller unter mehrjähr. Garantie.
Mit Kostenanschlägen stehen gern kostenlos zu Diensten.
A. Bücker & Co., Melle i. H.

Das natürlichste aus der frischen Brennessel, altbewährte, immer gefragte Haarwasser bei
Schuppen, Haarausfall, Kahlköpfigkeit, Dünnhaar
ist Wendelsteiner Häusner's **Brennessel-Spiritus**
Flasche à M. 1.—, 2.— und 3.—
Marke „Wendelsteiner Kircherl" in die Flasche eingeprägt.
Wendelsteiner Kräuter-Crême à M. —.50 u. 1.—, bestes Hautpflegemittel bei Aufspringen und Sprödewerden.
In **Apotheken, Drogerien und Parfümerien.**
L. Fasch, Floradrog., **H. Fischer, R. Beike**, Victoriaprog., **H. Wempe, R. Wiedemann**, Schwanendrog.

Der Schornsteinzugregler „System Rohrer"
D. R. P. Nr. 244970,
Auslandspatente, 2 D. R. G.-M.
ist das billigste und beste Mittel zur Vermeidung des lästigen Rauches im Hause unter Garantie. Derselbe erspart viel Aerger, kann mit geringen Kosten und auf leichte Art in jeden bestehenden Schornstein eingebaut werden.
Billig! — Unverwüstlich!
Allein-Ausführungsrecht f. Großh. Oldenburg, ausschl. Rüstringen:
Martin Oetken, Baugeschäft,
Oldenburg i. Gr., Lindenstr. 67.
Fernruf 284.

Prof. Dr. Backhaus **Kindermilch**
26 grosse Gold. Medaillen, darunt. **Grand Prix 1910 Brüssel.**

Diese kräftigen Drillinge wurden vom 1. Lebenstage an nur mit Prof. Dr. Backhaus Kindermilch ohne jegliche Verdauungsstörung ernährt.
Bester Ersatz für Muttermilch. In nur anzuwärmenden Portionsflaschen vom 1. Lebenstage zu verabreichen. Bei Hunderttausenden von Kindern mit Erfolg bewährt.
Stedinger Molkerei, Berne i. Oldbg.
Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Oldenburg.
Vertreter: **Aug. Schmidt,** Donnerschw. Chaussee 24
Filialen: Elisenstr. 3 u. äuß. Damm 23. — Fernspr. 637
Peters, Nadorsterstraße.

Ingenieur-Akademie Wismar, Ostsee. Für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Hochbau, Bauunter- und Architekten. (Eisenbetonbau und Kulturtechnik.) — Neue Laboratorien.

Um tödliche Ausgänge bei Gallensteinoperationen zu verhüten, halte ich mich für verpflichtet, bekannt zu geben, daß
Gallensteine
durch meine homöopathische Heilmethode nicht nur meist schmerzlos beseitigt werden, sondern auch deren **Neubildung vorgebeugt** wird.
Hugo Gutte, Homöopathische Praxis Görlitz 44 Augustastr. 23

Walzen-, Schrot-, Quetsch- u. Mahlmühle
Stille's Patent
Die leistungsfähigste der Gegenwart
Viele goldene Medaillen.
Auf der Jubiläums-Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft 1911 mit: „NEU u. BEACHTENSWERT" ausgezeichnet.
MODELL C 1912
Neues deutsches Reichspatent
Kataloge und Prospekte gratis und franko.
F. Stille, Maschinenfabrik, Münster i. W.
Nach Leistung u. Arbeiterzahl: Grösste Spezialfabrik Deutschlands.

An Einfachheit und Zuverlässigkeit sind meine
MOTOREN
für Benzin, Benzol, Antin, Sauggas etc. unübertroffen.
Unerreicht an Wirtschaftlichkeit sind meine Sauggas-Generatoren für Braunkohlen-, Brikett- und Anthrazit-Betrieb.
— Weitgehendste Garantie! —
Geringster Brennstoffverbrauch! Billigste Preise! Kostenanschläge und Ingenieurbesuch kostenlos.
Georg H. Grashorn,
Maschinenfabrik und Eisengiesserei,
Goldenstedt i. Oldbg.

Wäsche-Leinen und Bindfaden
— in bester Qualität. —
Wilh. Pape, Langestr. 56. Fernspr. 807.

Elektrizitätsgesellschaft Hansa
mit beschränkter Haftung
Bremen **2. Schlachtpforte 5.**
Fernsprecher Nr. 497.
— Telegramm-Adresse: Motorhansa Bremen, —
Ausführung elektrischer Licht- u. Kraftanlagen jeder Art u. Grösse.
Bau von Elektrizitätswerken.
:: Revision elektrischer Anlagen. ::
Kostenanschläge und Ingenieurbesuch kostenfrei.

Landesbibliothek Oldenburg

Torfwerk Klein-Scharrel

Dittmer & Kyritz
Fernspr. 326 Kontor: Markt 5.
empfehlen
Maschinen- und Grabetorf
in bekannter, vorzüglich. Qualität
— Preise inkl. Abladen. —

Neuzeitlich eingerichtetes
— Atelier —
für moderne Photographie
C. Brüning,
Oldenburg,
nur Donnerschweerstr. 18
neben Kaufmann Ciliax.

Zu verkaufen große saubere
Fässer,
ca. 400 Liter fassend. Passend zum Fleischpökeln, ferner zum Jauchefahren, auch als Regentonnen 2c. zu gebrauchen.
F. Klevenhusen & Co., Bremen.

Centralheizungen
aller Systeme liefert
Joh. Rittersen, Oldenburg

Bauplätze
zu verkaufen, Stadt und Stadtgebiet belegen.
Adolf Wiemken, Jägerstr. 48, Telephon 1020.

Reparaturen an Uhren,
Goldwaren, Optik
werden gewissenhaft und sachgemäß zu billigsten Preisen ausgeführt.
Th. Kleinert & Co.,
Uhrmacher und Juweliere, Haarenstraße 9.

Fußschweißmittel Carma!
Lindert den Fußschweiß.
Vertreibt den üblen Geruch.
Verhindert das Wundwerden.
Kein Vertreibungsmittel.
Fl. 1.—. Versandgeg. Nachnahme durch Carma, München SO. 2/31.
Wiederverkäufer gesucht.

Haus
Radorsterstr. 64 mit großem Hof und Gemüsegarten mit beliebigem Antritt zu verkaufen.
Näheres daselbst.

Sandfeld, Stat. Hammelwarden. Zu verkaufen 4 schöne, schwere, 6 Monate alte
Zuchteber.
C. Schröder.

Jede Frau
gebr. mein. berühmt. amerikan. Irrigator (4.50), Pat.-Mutterspritze (4.50) od. Doppelclyso (5.50), Spülpulver (1.50).
Apotheker Greve, Mölln i. Lbg. (C. Blecher Nachf.).

Herren mit trockenem, sprödem, dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz,
Haar-schinn
neigt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 2maliges Waschen des Haares mit Zucker's kombiniert. Kräuter-Shampoon (Pak. 20 ₰), daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1,25), alsdann gründliches Massieren der Kopfhaut mit Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 ₰). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt in der Kreuz-Drogerie v. J. D. Kolwey, bei Th. Storand, L. Fasch u. H. Fischer, Drogerien.

Oldenburger Dampfwaschanstalt
„Edelweiss"
Fernruf 382.

Mit allen modernen Maschinen der Neuzeit ausgestattet!

Spezialität:
Herrenstärke- u. Haushaltungswäsche!

Ferner empfehlen wir, weil
billiger und bequemer
als im eigenen Hause waschen, unsere Einrichtung für
Nass- u. Trockenwäsche.
Nur das **trockene** Einlieferungsgewicht wird herechnet.
Rücklieferung in 1—2 Tagen.
Schonendste Behandlung!
Hergabe von Leihwäsche
für Privatgesellschaften, Restaurants und Hotels
gegen mässige Leihgebühr.
Preislisten sind jederzeit in unserem Kontor **Uferstr. 28** erhältlich.

Alfred Schmidt,
Bremen, Steintor 173/75.
Spezialgeschäft für Schornsteinbau.
Reparatur. ohne Betriebsstörung, Blitzableiteranlag.
Ziegeleianlagen.
Kammer-, Dämpf- und Zickzacköfen,
Ringöfen
Trocknereien, Kostenansch läg Gutachten 2c.

Zahle für **Pferde und Füllen** zum Schlachten die höchsten Preise.

G. Ramien, Roßschlacht.
Osternburg. Fernspr. 1041.

Amateur Photographie
Apparate in grosser Auswahl
Dunkelkammer zur freien Benutzung.
Niederlage der „**Ica**"-A.-G..
Allein.Filiale d. „**Kodak**"-Ges
Kreuz-Drogerie, Langestr. 43
J. D. Kolwey, b. Markt.

Zu kaufen gesucht größ. guterhaltene Scheune auf sofort oder nächstes Frühjahr. Off. u. S. 105 an die Exped. d. Bl.

Wenig gebrauchtes Turnkleid, fast neue Klavierlampe, Gasarm und Gas-Flurlampe billig zu verkaufen. Haarenufer 5, oben.

Nehme 10—15 Stück Großvieh auf sofort in Weide oder nächsten Winter bei Heu, Stroh und Rüben in Futter.
Habe außerdem
30,000 Pfd. Stroh
und 30 schöne 6 Wochen alte
Ferkel
abzugeben.
A. H. Brötje Wwe., Kleybrok b. Rastede.

Bedarfsartikel
f. Damen u. Herren, Fieberthermometer m. Prüfungssch. 1,50 M, Irrigatoren, praktisch. Mutterspritzen v. 5—15 M, sow. sämtl. sanitäre Artikel billig. Prospekt grt. B. Stelzer, Hannover, Schlägerstr. 11, p.

Von **Johannes Schulze, Greiz** i. V. kaufen Sie sehr gut und billig neueste **Kleiderstoffe** für Damen und Herren. Reste nach Gewicht und in Kommission! Für Verkauf: Herren, Frauen u. Geschäfte gesucht.

Handels-Realschule
Berlin-Steglitz Albrechtstr. 12
Ziel: Berechtigung zur Einjähr. Prüfg. u. zum Uebergang zur Oberrealschule (Reifeprüfg.) Landwirtschaftl. Tech. Handelshochschulen u. Universität. Anmelde bis 9. Okt. Pension für Auswärtige. Dir. Richter.

Zu kauf. ges. 1 Bettkiste. Angeb. u. S. 104 a. d. Exp. d. Bl.

Der Baustein des XX. Jahrhunderts
ist der
Sand-Mauerziegel!
Ihre Fabrikation bringt hohen Gewinn.
400 Sandmauerziegel-Fabriken mit meinen Spezialmaschinen ausgestattet vergrössert und umgebaut.
Feinste Referenzen.
Kataloge mit ausführlicher Beschreibung kostenfrei.
F. Komnick, Maschinenfabrik, Elbing 31.
Erste und grösste Spezialfabrik der Welt
— für Sandmauerziegel-Fabrikanlagen. —

Herbstsaaten!
Wer einen kräftigen Halm, der sich bei schwerem Regen nicht legt, und dabei ein gutes, backfähiges Getreide bei reichlicher Ernte erzielen will, der dünge mit **Peru-Guano.** Um nun auch vollwertige Ware zu bekommen, verlange man beim Einkauf ausdrücklich
Ohlendorff's „Füllhornmarke".

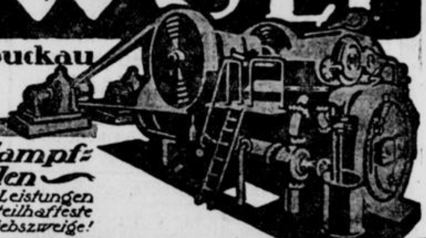
Fahrplan der Passagierdampfer
zwischen Bremen (Freihafen 1) und Bremerhaven:
S = Sonntags W = Werktags

S	W	S	S	S	W	S				SW	S	S	W	S	S
7.00	7.30	*8.00	11.45	*3.00	3.15	3.45	ab	Bremen-Freihafen 1	an	10.30	*1.10	2.45	7.15	7.30	*9.30
8.00	8.30	9.00	12.45	4.00	4.15	4.45	"	Vegesack	ab	9.35	12.10	1.50	6.20	6.30	8.30
8.15	8.45	9.20	1.00	4.20	4.30	5.00	"	Blumenthal	"	9.15	11.50	1.30	6.00	6.15	8.05
8.30	9.00	9.35	1.15	4.35	4.45	5.15	"	Farge	"	8.55	11.30	1.10	5.40	5.55	7.45
8.55	9.25	10.05	1.40	5.10	5.10	5.40	"	Oberhammelwarden	"	8.35	11.05	12.50	5.20	5.35	7.20
9.15	—	10.25	2.00	5.35	—	6.00	an	Brake	"	8.20	10.45	12.35	5.05	5.20	7.00
9.20	9.45	—	2.05	—	5.30	6.05	ab	Brake	an	8.15	—	12.30	—	5.15	—
9.35	10.00	—	2.20	—	5.45	6.20	"	Rechtenfleth	ab	7.55	—	12.10	4.40	4.55	—
10.00	10.25	—	2.45	—	6.10	6.45	"	Dedesdorf	"	7.35	—	11.50	4.20	4.35	—
10.10	10.35	—	2.55	—	6.20	6.55	"	Nordenham	"	7.25	—	11.40	4.10	4.25	—
10.40	11.00	—	3.20	—	6.45	7.15	an	Bremerhaven (Geeste)	"	7.00	—	11.15	3.45	4.00	—

* Mit diesem Dampfer finden Passagiere nach und von Bootsstationen keine Beförderung.
Zugang zur Abfahrtsstelle der Dampfer im Freihafen 1 durch das Tor 1 an der Tannenstraße.
Abfahrtszeiten zwischen Bremen und Bremerhaven nur annähernd.
Monatskarten à M 20.40 (an jedem beliebigen Tage beginnend), für 14 Tage à M 12.40 für sämtliche Strecken zwischen Bremen und Bremerhaven persönlich gültig.
Nähere Auskunft und Drucksachen unentgeltlich
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine Vertretungen
in Oldenburg: Frau Edo Meiners | in Blumenthal: Carl Schloon | in Vegesack: Hinr. Wehmann
" Brake: Joh. Conr. Kunst | " Nordenham: Wilhelm Müller | " Delmenhorst: Adolf Landwehr

---

R. WOLF
Magdeburg-Buckau
Zweigbureau Hannover, Bahnhofstr. 5.



Patent-Heißdampf-Lokomobilen
Originalbauart „Wolf" • Leistungen von 10—800 P.S • Vorteilhafteste Kraftquelle für alle Betriebszweige!

Automobile
vermietet G. Besecke.

Eversten. Zu verkaufen ein neues schönes 2 Familien-Wohnhaus m. 2½ Sch.-S. Land. Anzahlung gering. Geld kann zu 4% stehen bleiben.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Automobile vermietet F. Harmdierks.

Wegen Platzm. bill. zu verk.: 6 Sofas, 6 eich. Stühle mit Flachpolst., 1 eich. Anrichte u. 1 Pult m. Auss. Alex.-Ch. 66.

Sofas,
Vertikow, Kleiderschränke, Spiegel, Tisch, Paneelborten, Flurgarderoben, Bettstellen, Spiral- u. Polstermatratzen zu verkauf., auch in Ratenzahlung.
Fr. Rudolph, Kurwickstr. 40.

Yoghurt!
Einfachste u. billigste Herstellung von schmackhafter **Yoghurt-Milch** lehrt gegen 20 ₰ in Marken: **Max Duphorn,** Reformhaus, Marburg a. d. Lahn

---

Zu verk. ein weiß emaill. Herd s. neu. Friedrichstr. 4, 1 bei v. 10—12.

Zu verkaufen eine
zweijährige Stute
und 1 bestes Hengstfohlen vom Kuno.
Lemwerder. G. Schwarting.

Guterhaltener Kinderwagen billig zu verkauf. Blumenst. 25.

Dedesdorf. Alle Diejenigen, die von dem Gastwirt Friedrich Mesterharm zu fordern haben, wollen spezifizierte Rechnung bis 15. d. Mts. bei mir einreichen.
Heinr. Hüllebusch, Aukt.

Zu verkaufen ein 5jähriger
Fuchswallach,
Stern, 4 weiße Beine, mit hervorragendem Gang, erstklassiges
Reitpferd.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Preiswert zu verkaufen das
Wohnhaus
Nikolausstr. 8 (Hunteviertel, nahe beim Hafen). Enthält 2 Wohn., eine größere u. eine kleinere, letztere (Unterw.) auch als Kontor geeign. Haus k. auch als Einfamilienhaus oder z. Abvermieten benutzt w. Näheres das.

Gartenschläuche
Georg Baumeister,
Bahnhofstr. 19. Tel. 757.

Starke Erdbeerpflanzen
werden noch billig abgegeben:

Laxtons Noble	100 Stck.	2,50
Deutscher Sieger	100 Stck.	2,50
König Albert	100 Stck.	3,00

Jetzt beste Pflanzzeit!
Hauptstr. 111, am Eversten Holz, beim Gärtner.

Zu verkaufen 6 bis 8 junge Henneküken. Brüderstr. 25.

Landesbibliothek Oldenburg

5. Beilage

zu № 245 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 7. September 1912.

Anzeigemäßes.

Beim Nahen des Herbstes.

Von Vater Biedermann.

Vor dem Hause hält der Buskohlwagen.
Dürre Blätter sieht man schon im Hain!
Ueber Kälte hört man manchen klagen,
Und wer frostig ist, der heizt schon ein.
Wieder liest man von der Heideblüte,
Sie erfreut manch zärtliches Gemüte.

Oftmals schon mit aufklapptem Kragen
Geht man aus, nicht ohne Paraplü.
Wer da ehrlich ist, muß wirklich sagen:
„Diesmal kommt der Herbst denn doch zu früh!“
Eigentlich sollt' ihn in Feld und Garten
Noch kein echter Biedermann erwarten.

Bald sind alle Sänger fortgeflogen,
Wenige nur bleiben noch zurück.
Doch mit der Maschine kommt gezogen
Dann der Flieger Tweer aus Osnabrück.
Mag das Lied der Vögel auch verstummen,
Dafür hören wir den Motor summen! —

Ja, es ist nicht recht, so viel zu stöhnen,
Wie es jetzt geschieht zur Herbsteszeit.
Eine Folge ist das viele „Klöhnen“
Von moderner Unzufriedenheit.
Zwar der Herbst bringt uns wohl Regengüsse,
Doch auch Kunst und andere Genüsse.

Lieber Jocus!

Ich habe mir da eine nette Verkältung bei weggeholt, bei diesen ewigen Regen. Wenn man bloß eben meint, daß es nu vors erste genug ist, denn so klart es wieder dick auf, und das fängt wieder an mit Mollen zu gießen. Da kann die Grund ja nicht gegen schlucken und unsereins keinen Kamellenthee. Ich konnte knapp aus die Augen kucken. Den neuen Doktor habe ich aber nicht gehabt. Er sitzt ins Auto und fährt die Leute vors Haus, und sie meinen, daß er bald großherzoglich wird, wegen den neuen Autoklub. So was ist mir aber zu teuer, und man kennt das schon. — Haben Sie da keinen Mut zu, daß Sie in unser Bad noch eine Nachtkur durchmachen, wie die Doktors das so männigeinen verschreiben tun? Oder haben Sie nichts nicht? Ich meine, keine Krankheiten. Anners, wir haben jetzt bloß halbe Preise, und wenn Sie abends nach den Siel kommen denn so können Sie in den „Bremer Schlüssel“ noch die Hälfscheed mit's Kartenspielen wieder verdienen. Lassen Sie sich das mal durch den Kopf gehen. Wenn der neue Flieger Tweer aus Osnabrück kommt, denn so fahren wir zusammen eben nach die Residenz, indem daß ich Sie um gütige Aufklärung bitte. Die Oldenburgers haben da ja schon allerlei Pech mit gehabt mit die Fliegerei. Hoffentlich geht es nicht wieder verdweer und verdwaß.

Bad Schrapperdiek, in diesem Septembermonat, und was bezahlen Sie für die Milch, und was meinen Sie von einen Ring? Sie haben da hier auch schon oft von geschnackt.

Der Ihrige
Krischan Scharmenbieper.

Jocus.

Aus dem oldenburgischen Ostelbien.

Von Friedr. Voß

Plauderei aus dem Fürstentum Lübeck.

Nicht allein die Landwirte klagen über den nassen und kalten Sommer. Auch die „Fremdenindustrie“ leidet schwer darunter. „Die Fremden reißen aus wie Schafsleder,“ sagte mir ein Hotelwirt am Strande. Man hofft jetzt auf einen schönen Herbst. Wann hört der Mensch auf, zu hoffen? — Aber trotz der ungünstigen Saison darf gesagt werden, daß das Fürstentum mehr und mehr Anziehungskraft für Sommerfrischler und Ausflügler gewinnt. Die Ostseebäder nehmen von Jahr zu Jahr mehr Ausflügler auf. Obwohl die Preise manchem Gaste mehr als einen schweren Seufzer entlocken — was hilft's? Es wird eben alles teurer! — Obwohl das konkurrierende lübeckische Modebad Travemünde eine große und steigende Frequenz aufweist, und obwohl die langersehnte, heißerstrittene Bäderbahn Schwartau-Neustadt noch immer nicht festbeschlossene Tatsache ist, so entstehen doch am Strande immer neue und schönere Hotels und — füllen sich auch mit Badegästen.

Sehr wesentlich zur Hebung der Ostseebäder hat die Dampfschiffsverbindung von Lübeck-Travemünde nach Neustadt und den holsteinischen Bädern beigetragen, vor allem die Erbauung von Anlegebrücken in Niendorf, Timmendorf und Scharbeutz. Nach dem ersten verunglückten Versuche, eine Brücke aus Beton zu errichten — die See zerstörte sie im ersten Frühjahre ihres Bestehens —, ist man gescheiter geworden und hat Holzbauten aufgeführt, die einen soliden, Vertrauen erweckenden Eindruck machen. Es kann aber nicht zweifelhaft sein, daß die ersehnte Bäderbahn einen ungleich schnelleren Aufschwung herbeiführen würde. Travemünde hat einen direkten Verkehr mit Hamburg. Würde die kurze Strecke Travemünde-Niendorf gebaut, so wäre Niendorf in 1¾ Stunden von Hamburg aus zu erreichen. Nachdem der preußische Eisenbahnfiskus sich, wie man hört, bereit erklärt hat, das Projekt Schwartau-Strand-Neustadt zu übernehmen, bestehen aber Zweifel, ob der Lübecker Staat noch ein so großes Interesse an der Sachbahn Travemünde-Niendorf hat, daß er die Lübeck-Büchner Eisenbahngesellschaft veranlaßt, dieselbe auszubauen.

Niendorf, das älteste oldenburgische Ostseebad, hat nicht mehr die Führung. Die Badeliste vom 5. bis 10. August wies eine Frequenz von 4860 Personen auf, während Timmendorf 5903 Gäste gehabt hatte. Die Zukunftssorgen Niendorfs sind also verständlich.

Die Klage eines Hamburger Gastes, die auch in den „Nachrichten“ wiedergegeben war, daß kein genügender Naturschutz am Strande geübt werde, wird von vielen Seiten als berechtigt anerkannt. Wie es sich hier um die Zerstörung einer prächtigen Pappelallee handelte, so klagt man zu anderen Zeiten über Strandanlagen und Strandwege. Uebrigens läßt der Baumschutz an den Landeschausseen auch sonst zu wünschen übrig. Wie mancher Naturfreund hat sich schon entrüstet, wenn herrliche Alleen zu „Besen“ aufgeschnitten waren.

Der Ausbau der Landeswege schreitet unter der Verwaltung des Landesverbandes rüstig vorwärts. Was unter staatlicher Leitung in Jahrzehnten nicht möglich war, wird jetzt in wenigen Jahren geschaffen. Weil diese Neuerungen unter der Verwaltung des jetzigen Regierungspräsidenten ausgeführt werden, wird ihm das ganze Verdienst daran zugesprochen (!). Freilich, wenn die Stempelsteuer nicht wäre, deren Erträgnisse zum größten Teile dem Landesverbande überwiesen worden sind, dann würden die Kommunalverbandslasten wohl manchen Seufzer auslösen. Einzelne Chausseestrecken, z. B. am Kellersee, erfreuen sich allgemeinen Lobes, denn es ist auch für die Einfassung durch bepflanzte Böschungen und Anlagen und für die Bequemlichkeit durch Aufstellung von Ruhebänken gesorgt worden.

Für den Fremdenverkehr kommen neben den Ostseebädern namentlich Schwartau und Malente-Gremsmühlen in Betracht. Das Solbad Schwartau ist seit dem 1. Juli Stadt zweiter Klasse. Still und ohne Festakt hat sich diese Aenderung vollzogen. Andernorts hätte man sicher ein offizielles Festessen damit verbunden. Aber der neue Stadtrat hat es nicht für opportun gehalten, seine Geburtsstunde mit Festbraten, Musik und Reden würdig zu begehen. Nun, es ging auch so. Man hat sich in dem Gedanken wohl gefühlt, daß die neue Stadt einen kräftigen Impuls zum weiteren Aufblühen erhalten habe. Schwartau ist tatsächlich der angenehmste Ort unseres Ländchens. Idyllisch in den Wald hineingebettet, nicht weit von der See entfernt, wohin es recht bald eine Bahnverbindung zu erhalten wünscht, durch eine Straßenbahn mit Lübeck verbunden, außerdem sogar noch durch zwei Eisenbahnen und Dampffähren, kann es recht wohl als Villenvorort der freundlichen Hansestadt gelten und nimmt an den Annehmlichkeiten der Großstadt teil, ohne die Nachteile derselben zu spüren. Die Straßenbahn, die seit April d. J. im Betrieb ist, hat sich bereits als wichtiger Faktor für die Entwickelung Schwartaus gezeigt. Schon im ersten Monat erbrachte der Verkehr eine Einnahme von 20 000 ℳ, in fünf Monaten 104 000 ℳ. Der Ehrenbürgerbrief, den die Stadt unserem Regierungspräsidenten für die tatkräftige Förderung dieses Verkehrsmittels ausgestellt hat, ist einerseits ein ehrendes Zeugnis für die ersprießliche Tätigkeit des Präsidenten und andererseits ein Beweis, wie hoch die Stadt den Abschluß der langen Verhandlungen mit der Stadt Lübeck, die die Straßenbahn in ihre Regie genommen hat, einschätzt. — Schwartau zieht als Sol- und Moorbad und Luftkurort durch seine begünstigte Lage viele Kurgäste heran. Seine Villenkolonien tragen in erheblichem Maße dazu bei, in den Fremden den Eindruck eines freundlichen, behaglichen Orts zu erhalten und so seinen Ruf zu befestigen.

Die Schwartauer haben den Ehrgeiz, Eutin bald an Größe zu überflügeln. Indessen, auch die Hauptstadt des Landes ist in einer erfreulichen Entwickelung begriffen. Seit die Stadt die 6000 überschritten hat, scheint sie sich erst ihrer Lebenskraft bewußt geworden zu sein. Im Leben der Städte zeigt die Erfahrung, daß der Schritt vom sechsten zum zehnten Tausend leichter gemacht wird, als vom vierten zum fünften, denn mit einer gewissen Größe siedelt sich die Industrie leichter an. Bisher fehlt es Eutin daran. Man hielt die Ansiedelung von Industrie lange für ein Unglück und suchte seinen Zuwachs in Rentnern und Inhabern ähnlicher angenehmer Berufsarten. Diese Auffassung dürfte noch heute vorherrschen, und so wird Eutin wohl noch etwas längere Zeit gebrauchen, um aus dem Zustande beschaulicher Stille und langsamen Wachstums eines Landstädtchens in den schnelleren Entwickelungsschritt des industriellen Ortes über 10 000 Einwohner zu gelangen.

Für den Fremdenverkehr ist Eutin Durchgangsort. Und dies dürfte so bleiben, bis es gelungen ist, den Wald näher an seine Mauern heranzurücken. Man möchte gerne eine Brücke über den großen See bauen, um die Krongutswälder

Frauenliebe und Leben.

Roman von E. Karl.

24) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Noch mehrere schöne Tage verlebten die Freunde gemeinsam in Territet und genossen die herrliche Umgebung des Sees, dann erfolgte der sommerliche Aufbruch des ganzen Pensionats nach Salvan, einem oberhalb des Rhonetals in den Bergen gelegenen Oertchen, wo Nastinka eine stattliche Villa zur jährlichen Sommerfrische eingerichtet hatte. Sie folgte damit der Gepflogenheit aller feinen und teuren Pensionate, die ihren Zöglingen die glühenden Sommermonate am See zu ersparen bemüht sind. Es gab eine kleine Völkerwanderung, denn mit Lehrerinnen, Gästen und Dienstpersonal — nur der Gärtner blieb in Territet — waren es fünfunddreißig Personen, die ihr Heim wechselten. Mit der Bahn fuhr man durchs Rhonetal bis Vernayaz und stieg dann zu Fuß nach dem viele hundert Meter höher gelegenen Hochplateau des Vallée du Trient hinauf, das sich lang und schmal durch das Gebirge bis fast zur französischen Grenze hinzieht. Das entzückende Vallée du Trient, durchschnittlich etwa tausend Meter über dem Meer gelegen, hat ein wundervolles Klima, da die einschließenden Berge die kalten Nordwinde abhalten und die nahen Schneefelder der Montblanc-Kette der Luft eine wunderbare Frische und Reinheit geben. Hier lag über dem Dörfchen Salvan auf einem tannenumkränzten Felsplateau das Chalet Winter in einem hübschen Naturpark, dessen Eingangstor zwei mächtige Naturfelsen bildeten. Als die fröhliche Schar zum Hause hinaufstieg, sagte Nastinka leuchtenden Auges zu Ursula:

„Noch gehört es uns nicht, aber im nächsten Jahr wird es gekauft, es ist schon alles vorbereitet. Grundbesitz in diesem Tal, das in jedem Jahr beliebter wird und bald Bahnverbindung erhält, ist eine gute Kapitalsanlage. Vielleicht, wenn Mama von den zwei Villen ihrer Kinder in Hamburg erzählen kann, wird sie uns auch besuchen, bisher waren wir ihr noch nicht vornehm genug.“ Nastinkas Worte klangen recht bitter.

„Lebt denn Deine Mutter in ihrer zweiten Ehe glücklich?“ fragte Ursula, „ich habe seit der Anzeige ihrer Vermählung, die ja schon im Jahre nach ihrem Fortgang erfolgte, nichts mehr erfahren.“

„Konsul Petersen soll ein grilliger alter Herr und viel krank sein. Da er aber sehr reich ist und es an Bedienung nicht fehlt, wird Mama sich die Pflege wohl nicht zu schwer machen. Jeden Winter verleben sie im Süden; wenn Mama also will, kann sie auch einmal an den Genfer See kommen. Ich glaube doch, daß sie viel Einfluß auf den alten Herrn hat. Ich fürchte mich aber eigentlich vor ihrem Besuch, denn ich würde es nicht ertragen, wenn sie Adalbert etwa schlecht behandelte.“

„Sie wird es nicht,“ meinte Ursula.

„Dasselbe sagt auch Adalbert. Wenn Konsul Petersen stirbt, hat sie nur eine allerdings recht hohe Rente, da sein Vermögen seinen Kindern bleibt. Dann wird die jährliche Sommerfrische im Hochgebirge ihr vielleicht wünschenswert sein. Ach, Ursula, es ist so traurig, an die eigene Mutter nicht mit ungemischten Gefühlen denken zu können.“

„Halte Dich an ihre guten Eigenschaften, Nastinka, und laß Dir die Lebensfreude nicht trüben. Du hast jetzt alle Ursache, glücklich zu sein, denn Dein Glück ist nach allen Richtungen hin ein selbstverdientes.“

In Salvan verlebte Ursula noch drei schöne genußreiche Wochen. Jeden Nachmittag gab es größere Partien in die köstliche Umgebung, oder, wenn einmal das Wetter sie verbot, wenigstens einen Spaziergang nach der romantischen Gorge du Trisge oder dem Rocher du Soir. Der Aufenthalt im Gebirge bedeutete für das Institut die Sommerferien, wenn es auch an den Vormittagen noch ein paar Sprachstunden — meistenteils im Garten abgehalten — gab. „Was sollten wohl fünfundzwanzig Mädchen zwei Monate beginnen, wenn sie garnichts zu tun hätten,“ erklärte Nastinka.

Die Krone aller Partien aber war ein dreitägiger Ausflug nach Chamonix. Den dreißig Teilnehmern folgte ein kleiner einspänniger Gebirgswagen, der das Gepäck beförderte, und drei Maultiere mit ihren Führern, um die Müden beim Aufstieg zu unterstützen. So ging es, zunächst auf ziemlich ebenem Wege, dann auf immer steiler ansteigenden Serpentinen durch dichten Bergwald nach Finhaut hinauf.

Welch großartige Natur! Wie von Gigantenhand geschleudert, lagen die Felsblöcke übereinander geschichtet, so wie Wasser und Frost sie vom Kern des Felsens abgesprengt hatten. Das lebendige Grün aber wucherte dazwischen, wo irgend die Verwitterung ihm Lebensbedingungen schuf. Mächtige Tannen hatten sich zwischen den Blöcken hindurchgearbeitet, ja, sie standen frei auf vorragenden Steinplatten und schickten Wurzeln wie mächtige Riesenschlangen nach allen Seiten aus, die den Fels umklammerten und sich unter ihm in der Tiefe verloren. Man konnte zweifelhaft sein, ob der Fels den Baum trüge, oder der Baum den Fels in seiner Lage festhielte. Und ab und zu welch ein Blick in die Tiefe! Er ging hinweg über Geröll und Tannen, wo in einer Tiefe von vielen hundert Metern der Trient schäumte. Von Fin-Haut ab änderte sich das Bild: Andere Berge, ein anderes Tal und der Abstieg nach Chatelard. Die französische Grenze. Hier wurden Wagen bestiegen, die die Ausflügler nach Chamonix und ins Hotel des Alpes beförderten.

Das bestellte Mittagessen war noch nicht angerichtet und Nastinka hatte mit der Unterbringung ihrer Jugend zu tun, so ging Ursula mit Winter in den kleinen Garten hinaus, der von der schäumenden Arve begrenzt wurde. Da standen sie beide schweigend nebeneinander, denn Ursula war von der Macht des Anblicks der sich dicht vor ihr erhebenden Montblanc-Kette wie benommen.

„Wie großartig, wie überwältigend,“ sagte sie endlich, wie klein kommt man sich mit seinen Leiden und Freuden der gewaltigen Natur gegenüber vor.“

„Und doch bewältigt der kleine Mensch die gewaltige Natur und ein schöpferischer Geist zwingt ihr ihre Geheimnisse ab, um Neues daraus zu gestalten,“ antwortete Winter.

„Und sie vernichtet ihn und das, was er schuf,“ erwiderte Ursula.

„Nicht doch. Die tote Natur ist ein Ganzes, wie das lebendige Menschengeschlecht ein Ganzes ist. Sie kämpfen miteinander seit Jahrtausenden, aber der Mensch wird stets der Sieger bleiben, der die Natur bezwingt, bis sie einst beide miteinander vergehen; denn auch der Mensch ist ein Stück Natur, aber der Träger ihrer Intelligenz. Wir Menschen sind wie die Blätter am Baum. Das einzelne Blatt kann vernichtet werden, der Baum bleibt bestehen und treibt neue Blätter.“

„Ja, aber ehe das Blatt vergeht, freut es sich an Tau und Sonnenschein, also freuen auch wir uns der blauen Tage, die uns beschieden sind,“ scherzte Ursula.

„Und freuen wir uns zunächst einer guten Mahlzeit. Hören Sie die Tischglocke? Ich habe kräftigen Hunger.“ Ursula lachte und folgte ihm ins Hotel.

Der Nachmittag brachte noch einen Spaziergang nach dem viel zerklüfteten Glacier de Bossion, die Hauptunternehmung wurde aber dem nächsten Tage vorbehalten, der Aufstieg nach dem Mer de Glace. Bei köstlichem Sommerwetter zog die Gesellschaft am Morgen in herrlichem Laubwald, der später durch Tannen abgelöst wurde, höher und höher hinauf, und immer näher erschienen bei jedem Durchblick die scharfen Spitzen der Felspartien, die den Eisstrom einschließen.

Nun hörte der Wald auf. Ueber steinige Halden ging es weiter, zu Füßen das blühende Tal, zu Häupten

Landesbibliothek Oldenburg

auf dem Norduser des Sees leichter erreichen zu können. Jetzt hat man diesen Wunsch. Vor einigen Jahren erhob sich Widerspruch gegen den Brückenbau. Der Kronguts-verwaltung mußte es daher zweifelhaft sein, ob allen Bürgern mit einer Einwilligung gedient sei. Sie lehnte einen dahingehenden Antrag ab und hat sich nur bereit finden lassen, die Einrichtung eines Fährbetriebes zu gestatten.

Eutin hat ein Sorgenkind, nämlich die neue Realschule. Bis jetzt ist die Schule in schneller Entwickelung begriffen. Ostern 1913 wird bereits die Tertia eingerichtet. Der Stadtrat hat auch einen neuen Schulbau beschlossen, und die Sorge über das Hinausschnellen der Gemeindesteuern infolge der hohen Schulausgaben begleitet diesen Beschluß mit gemischten Gefühlen. Denn der Zuzug der Fremden, auf den die Stadt früher durch mäßige Steuern fördernd einwirken wollte, scheint dadurch gefährdet zu werden. Die früher geplante Verbindung einer Realschule mit dem Gymnasium, das heute mehr als je hauptsächlich auswärtige Schüler hat, wäre für Eutin finanziell vorteilhafter gewesen, selbst wenn die Stadt einen Zuschuß zahlen müßte.

Eutin ist in Sorge, weil die Bäderbahn, gegen die es seinerzeit mit aller Macht agitiert hat, nun doch Wirklichkeit zu werden scheint. Die neue Bahn würde den Verkehr aus Neustadt und Land Oldenburg (Wagrien) nicht mehr über Eutin, sondern direkt nach Lübeck leiten. Neuerdings macht sich eine Agitation bemerkbar, die das Bahnprojekt Hamburg (Alstertal)-Segeberg nach Malente-Gremsmühlen statt nach Eutin führen möchte. Die Gründe für diesen Gedanken sind tatsächlich erwägenswert. Malente ist außerordentlich rührig in der Vertretung seiner Interessen. Und da hier ein steigender Fremdenverkehr zu verzeichnen ist, ferner eine lebhafte Bautätigkeit, so wird dieser von der Natur so außerordentlich begünstigte Ort Eutin in der Anziehungskraft auf seßhaften Zuzug wahrscheinlich bald überflügeln.

Aus dem Großherzogtum.

Nur Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 7. September.

* **Der Turnverein vor dem Haarentor** veranstaltet anläßlich seines 10. Stiftungsfestes 1. am kommenden Sonntag, den 8. September, nachm. 4 Uhr, Schauturnen der Männer- und Damenabteilung mit nachfolgendem Festball; 2. am Sonntag, den 15. Sept., nachm. 3 Uhr, Schauturnen der Jugendabteilung. Die Vorbereitungen zu diesen Veranstaltungen sind in weitestgehendem Maße getroffen.

□ **Bad Zwischenahn**, 6. Sept. Der Turnverein hat in seiner letzten Generalversammlung den neubearbeiteten Kostenanschlag von Zimmermeister D. Bruns angenommen. Er lautet auf 22 380 M. Ein Bauausschuß ist gewählt, er besteht aus den Herren L. Hullmann, H. Hartmann, W. Siems, H. Westerholt und A. Weitz. Die Herren sollen den Bau vergeben, so daß er noch vor Anbruch des Winters fertig wird. Ende September will der Verein ein Stiftungsfest abhalten, bestehend aus Schauturnen und Ball. Herr Direktor Heinen hat sich bereit erklärt, einen Vortrag zugunsten des Turnhallenhausfonds abzuhalten: „Von Hamburg über Cherbourg nach Paris", mit Lichtbildern.

*

* **Nordermoor**, 6. Sept. Am Sonntag fand das Bezirksschießen der beiden Schützenvereine Elsfleth und Moorriem statt. Das Resultat erwies sich zugunsten des Elsflether Schützenvereins. Nebenbei wurde auch ein Preisschießen abgehalten: Geldkonkurrenzscheibe (aufgelegt, 175 Meter): 1. Preis H. W. Tebbenjohanns-Nordermoor, 11 M; 2. J. Möhring-Elsfleth, 8,50 M; 3. Fr. Behrens-Bardenfleth, 7,50 M; 4. Fr. Schumacher-Nordermoor, 6,50 M; 5. H. Bettiens-Elsfleth, 5,50 M; 6. H. Gloystein-Dalsper, 4,50 M; 7. Aug. Ostendorf-Neuenfelde, 3,50 M; 8. J. Gebken-Elsfleth, 2,50 M. — Geldkonkurrenzscheibe (freihändig, 175 Meter): 1. Preis J. Möhring-Elsfleth, 10 M; 2. G. Abeler-Nordermoor, 8 M; 3. J. Ibbeken-Elsfleth, 6,50 M; 4. H. Bettens-Elsfleth, 5,50 M; 5. Chr. Schröder-Elsfleth, 4,50 M; 6. H. Tebbenjohannes-Nordermoor, 3,50 M; 7. Aug. Winter-Elsfleth, 2,50 M. Nachher hielt ein gemütlicher Ball die Teilnehmer nach lange beisammen.

! **Wildeshausen**, 5. Sept. Nach längerer Pause hatten sich Magistrat und Stadtrat zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammengefunden. Aus der reichhaltigen Tagesordnung sei das Folgende mitgeteilt: Die katholische Volksschule muß ausgebaut werden. Baurat Riedel empfahl einen Platz an der Deekenstraße, der auch vorläufig in Aussicht genommen ist. Die Bahnhofstraße soll umgelegt und neu gepflastert werden. Wegen des großen Verkehrs auf dieser Straße muß vor allen Dingen das hohe Gefälle beseitigt werden. Inbetreff der Kaninchenplage wurde beschlossen, für jedes getötete Tier eine Prämie von 25 ₰ auszuloben. Ferner soll versucht werden, das Ministerium zu veranlassen, das Jagdgesetz dahin umzuändern, daß Kaninchen nicht unter den Schutz des Jagdgesetzes fallen.

× **Ostenburg**, 6. Sept. Ein großes Preiskegeln findet Sonntag, den 8., und Montag, den 9. d. M., auf den Bahnen des Wirts W. Schütte hier statt, beginnend jedesmal 3 Uhr nachmittags. Zur Verkegelung kommen Puter, Gänse und Enten. Der Besuch wird, wie im Vorjahre, wohl wieder sehr stark werden.

---

0 **Wilhelmshaven**, 5. Sept. Die Uebungen der Hochseeflotte erlitten heute durch den orkanartigen Sturm eine geringe Störung. Namentlich wurde den Torpedobooten das Manövrieren bei dem hohen Seegange erschwert. Zur Vermeidung von Unfällen suchten deshalb alle sechs Torpedobootsflottillen mit etwa 66 Torpedobooten heute nachmittag den hiesigen Hafen auf, um vorläufig hier zu verbleiben. Die Pause wird zum Auffüllen der Vorräte benutzt werden. — Am 16. September findet bei Helgoland die Flottenparade vor dem Kaiser statt, der sich von hier aus dorthin begibt. Ob er später hierher zurückkehren wird, ist noch nicht bestimmt. Am 19. September trifft die ganze Hochseeflotte hier ein und wird bis zum 20. hier bleiben. Es wird sich dann ein großartiges maritimes Schauspiel hier entwickeln.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Herrn X.

Der anonyme Einsender der Anfrage an den Rabattsparverein wird gebeten, seine Beschwerden dem Vorstande des Vereins zu unterbreiten, unter Nennung seiner Adresse und Angabe der in Frage kommenden Geschäfte und der vom Rabatt ausgeschlossenen Waren. Auf anonyme Zeitungsanfragen kann der Verein nicht eingehen.

Rabatt-Spar-Verein Oldenburg.

Gottesdienstliche Nachrichten.

Am 14. Sonntag nach Trinitatis, dem 8. September 1912.

Lamberti-Kirche in Oldenburg. 1. Hauptgottesdienst 8¼ Uhr: P. Bleus.

Kirchenchor: 1. Lügel: Ich hebe meine Augen auf. 2. Hellwig: Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

2. Hauptgottesdienst 10¼ Uhr: P. Hoyer.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Bureau Peterstraße 27 (nur an Werktagen von 9 bis 1 Uhr).

Kirche in Eversten. 10 Uhr Gottesdienst, darnach Kinderlehre.

Kirche in Osternburg. Gottesdienst 10 Uhr, danach Kinderlehre. Hilfsprediger Rühe.

Kirche in Ohmstede. 9¼ Uhr Gottesdienst. Assistenzprediger Logemann.

Kirche in Ofen. 8¾ Uhr Kinderlehre. 9¼ Uhr Gottesdienst. Nachmittags Kreis-Gustav-Adolf-Fest. 4 Uhr Gottesdienst, Predigt P. Kreyer-Holle. 5 Uhr Nachfeier in Willers' Garten, Ansprache Oberkirchenrat Ihen. — Mitwirkung des Oldenburger Posaunenchors und des Ofener Schülerchors.

Katholische Kirche.

Sonntags: 7 Uhr stille Messe, 9 Uhr stille Messe mit Predigt, 10½ Uhr Hochamt mit Predigt, 3 Uhr Nachmittagsandacht. (Außerdem alle vier Wochen morgens 8 Uhr Militärgottesdienst.)

Werktags: Stille Messen um 6½, 7 und 7½ Uhr.

Baptistenkirche, Steinweg 21.

Sonntag, vormittags 9,30 Uhr: Predigt; vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst; nachmittags 4 Uhr: Predigt. Mittwochabend 8,30 Uhr: Bibelstunde.

Gottl. Walter, Prediger,

Friedenskirche.

Sonntagvormittag 9½ Uhr: Predigt.

Sonntagvormittag 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Sonntagabend 7 Uhr: Predigt.
Mittwochnachmittag 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft.

Dienstagabend 8½ Uhr: Bibelstunde in der Longierhalle, Pferdemarkt 10.

Ev. Männer- und Jünglingsverein, Pferdemarkt 10.

Sonntag, 7 Uhr: Versammlung; danach Unterhaltung.

Lesezimmer der Seemannsmission Nordenham, Bismarckhaus.

Täglich geöffnet! — Besondere Veranstaltungen. a) Für Seeleute! Sonntag, abends 8 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Sonnabend, abends 8 Uhr: Unterhaltung — b) Für Knaben (Pfadfinderabteilung)! — Sonntag, früh 8 Uhr: Sanitätsunterricht. — Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde. — Sonnabend, nachm. 1½ Uhr: Führerstunde, danach: Felddienstübung.

Geschäftliche Mitteilungen.

Zur Aufklärung für Fernsprechteilnehmer.

Die Hanseatische Telefon-Gesellschaft in Bremen hat in Oldenburg eine Bau- und Revisions-Abteilung eröffnet, die sich speziell mit der Herstellung und Ueberwachung von Nebenstellen-Anlagen, im Anschluß an die reichseigenen Fernsprech-Hauptanschlüsse, befaßt.

Da bei vielen Fernsprechteilnehmern die unzutreffende Ansicht verbreitet ist, daß Fernsprech-Nebenanschlüsse nur von der Kaiserlichen Telegraphenverwaltung hergestellt werden dürfen, so wird zur Aufklärung auf die diesbezüglichen amtlichen Bestimmungen hingewiesen. Die in Frage kommende Bestimmung lautet wie folgt:

„Den Fernsprechteilnehmern ist es überlassen, die Herstellung und Instandhaltung der auf dem Grundstücke des Hauptanschlusses befindlichen Nebenanschlüsse durch die Reichs-Telegraphenverwaltung oder durch Dritte bewirken zu lassen. Die nicht von der Reichs-Telegraphenverwaltung hergestellten Nebenanschlüsse müssen den von der Reichs-Telegraphenverwaltung festzusetzenden technischen Anforderungen entsprechen."

Die Nebenanschlußsysteme, welche die Hanseatische Telefon-Gesellschaft verwendet, entsprechen allen technischen Anforderungen, sind von der Reichs-Telegraphenverwaltung zum Anschluß an das reichseigene Fernsprechnetz zugelassen und bieten wesentliche Verkehrserleichterungen, unter anderem:

Selbsteinschaltung zum Amt von jeder Nebenstelle aus. Absoluter Geheimverkehr. Ueberwachung der Gespräche durch optische Signale. Rückfragemöglichkeit während der Dauer von Stadt- und Ferngesprächen. Direkter Untereinanderverkehr aller Nebenstellen. Sofortige automatische Trennung der Verbindungen nach Gesprächsbeendigung.

Als alleinige Lizenzinhaberin der „Priteg"-Fabrikate für den Oberpostdirektionsbezirk Oldenburg verwendet die Hanseatische Telefon-Gesellschaft zur Herstellung derartiger Nebenanschluß-Anlagen ausschließlich „Priteg"-Nebenstellen-Apparate, deren Konstruktion durch Deutsches Reichspatent geschützt ist.

„Priteg"-Apparate sind im deutschen Reichs-Post-Gebiet bereits zu mehreren Hunderttausenden in Benutzung; unter anderem auch bei vielen oldenburgischen Behörden und ersten Firmen.

„Priteg"-Nebenstellen werden gegen Entrichtung einer jährlichen Miete oder auch gegen Zahlung eines Kaufpreises hergestellt. Die Preise richten sich nach Art und Umfang der Anlage, und zwar wird die Miete von 20 M, pro Sprechstelle und Jahr, an berechnet.

Wenn bereits vorhandene reichseigene Nebenstellen durch Privat-Nebenstellen ersetzt werden, so ermäßigt sich die Postgebühr um 10 bis 15 M pro Nebenstelle.

Interessenten erhalten von der unterzeichneten Geschäftsstelle kostenlos und unverbindlich Vorschläge am Ort und Stelle unterbreitet. Man verlange Ingenieur-Besuch.

Hanseatische Telefon-Gesellschaft.
Geschäftsstelle: Oldenburg.
Fernsprecher: 1287.

---

die grandiose Pracht der Schneefelder und der eisumstarrten Felswände, die so blendend gegen den leuchtendblauen Himmel standen, daß das Auge sie kaum ertrug. Und jetzt war man am Ziel, dem Hotel Montenvers am Mer de Glace. Wie ein blauer Strom, dessen Wogen eine Zauberhand bannt, fließt es abwärts und sein mächtiges Bett behüten steil anstrebende Felspyramiden, denen man nicht umsonst den Namen „Nadeln" gegeben hat, und unter denen die köstliche Aiguille du Dru eine der schönsten ist. Wie der gewaltige Turm eines überirdischen, gotischen Domes, ragt sie nadelscharf mit ihren unzähligen Säulen und Kanten in die klare Luft, als ob sie wie ein solcher nach oben weisen wolle, hinauf über Menschenleid und Menschenlust. Und dieser Eindruck überirdischer Erhabenheit und unberührter Reinheit wurde durch keinen anderen mehr überboten. Ursula nahm ihn wie ein Heiligtum mit in ihre nordische Heimat und bewahrte ihn treu im Schatzkästlein ihres Herzens, da, wo das Unbegeßliche ruhte.

Vierzehntes Kapitel.

Hildas Abwesenheit aus ihrer Heimat war auf ein Jahr berechnet, und Ursula hätte die Trennung schwerer ertragen, als es der Fall war, wenn sie sich ihren Aufenthaltsort und die Personen, mit denen sie lebte, nicht so hätte vergegenwärtigen können. So lebte sie gewissermaßen mit der Tochter mit. Ein häufiger Briefwechsel unterrichtete sie über jedes kleine Erlebnis, und sie konnte daran teilnehmen, als hätte sie es selbst miterlebt. Ja, als der Winter kam und Hilda von Ausflügen nach Caux sprach, wo die Insassen des Instituts dem Wintersport huldigen, konnte Ursula sich auch das beliebte Rodeln vorstellen. Sie kannte den Weg, der dazu hergerichtet wurde, und hatte die verschiedenen Arten der Schlitten dort in einer Halle lagern sehen. So blieben Mutter und Tochter trotz der Trennung in innigstem Zusammenhang.

Als das Frühjahr kam, sagte eines Morgens Herr Helfer, der mit Ursula noch am Kaffeetisch saß, während Fräulein Hennig und Ulla sich schon entfernt hatten: „Wir bekommen einen Hausgenossen, Töchterchen."

„Wen denn?" fragte Ursula überrascht.

„Fritz Hofer kommt für ein Jahr zu uns, um sich in der Wirtschaft zu betätigen."

„Fritz Hofer? Aber der hat doch die Landwirtschaft praktisch und theoretisch studiert," antwortete Ursula.

„Ist aber kaum fünfundzwanzig Jahre alt und sein Vater will ihm noch kein Gut kaufen. So soll er mindestens ein Jahr in unserer „Musterwirtschaft", wie sein Vater schmeichelhafter Weise sagte, arbeiten und größere Routine erwerben."

Fritz Hofer, der Sohn eines Gutsnachbarn, der gleichzeitig Herrn Helfers ältester Freund war, hatte eine sehr gediegene Bildung erhalten, ein paar Semester studiert und nach mehrjähriger praktischer Tätigkeit eine landwirtschaftliche Akademie besucht, von der er erst kürzlich heimgekehrt war.

„Fritz ist ein außerordentlich liebenswürdiger und achtbarer Mensch," fuhr Herr Helfer fort, „und mir als Sohn meines alten Freundes auch sehr lieb. Ich freue mich, ihn hierher zu bekommen. Ich war gestern, wie Du weißt, ein Stündchen in Bruchhof, da habe ich ihm den Vorschlag gemacht, als er davon sprach, noch eine Weile praktisch arbeiten zu wollen. Ich denke, unserem alten Görke wird die Hilfe sehr recht sein, er meinte neulich, es wolle mit ihm garnicht mehr gehen."

Ursula sah eine Weile schweigend vor sich hin. „Ich weiß nicht, Vater, ob es gut ist, jetzt, nun eine erwachsene Tochter ins Haus kommt, ihr einen jungen Mann zum Hausgenossen zu geben. Man wird in der Gegend darüber reden."

„So mag man doch, was liegt daran," lächelte er pfiffig.

„Du verschweigst mir etwas, Vater," rief Ursula ängstlich, „was beabsichtigst Du mit Fritz?"

„Ich beabsichtige, zu prüfen, ob er ist, wofür ich ihn halte, und wenn er, wie ich hoffe, die Prüfung besteht, ihm Gelegenheit zu geben, sich in Hilda zu verlieben. Ich habe ihn mir zum Schwiegerenkel und Erben ausgesucht. Nun, was sagst Du dazu?"

„Um Gotteswillen, Vater," rief Ursula ganz bleich vor Schrecken. „Solche abgekartete Sache ist garnicht nach meinem Geschmack."

„Närrchen," lächelte der Vater und fügte dann ganz ernst hinzu: „Hilda ist Deine und meine einzige Erbin und wird sehr wohlhabend werden, denn die Güter sind im Wert sehr gestiegen und Buchenrode ist fast schuldenfrei. Sollen wir nun warten, bis irgend ein Glücksritter oder ein praktischer Spekulant ihr Herz zu gewinnen sucht, oder bis sie einen Mann lieben lernt, der nicht zu uns paßt? Ich habe genug an Deiner Ehe. Ich will mein Lebenswerk, dieses Gut, und das Glück meiner einzigen Enkelin in treue Hände legen."

„Aber wenn sie sich nun nicht lieben, Vater?"

„Dann sollen sie sich auch nicht heiraten. Sie werden sich aber lieben. Sie haben sich schon als Kinder sehr gern gehabt und sich jetzt zwei Jahre nicht gesehen, sind sich also neu geworden. Laß sie ein Vierteljahr Hausgenossen sein, so werden sich ihre Herzen gefunden haben und ihre Liebe wird dann auf sicherem Grunde stehen. Traue meiner Erfahrung, Kind."

„Vielleicht hast Du recht, Vater, aber es widerstrebt mir so sehr, bei meinem Kinde Schicksal spielen zu sollen."

„Der kluge Mann baut vor, sagt Schiller," antwortete der alte Herr. „Wir spielen nicht Schicksal, wir bieten ihm nur die Hand. Will es sie nehmen, so ist es gut, im anderen Fall haben wir nichts verdorben."

Das Gespräch wurde durch das Stubenmädchen unterbrochen, das die Postsachen brachte. Ursula vertiefte sich in einen Brief Hildas, und der alte Herr ergriff die Berliner Zeitung, die er hielt. Eine Weile herrschte tiefes Schweigen, dann sagte er, als Ursula den Brief zusammenlegte:

„Hier ist das Festprogramm für den Besuch unseres Kaisers in Wien. Frau Martini-Goldner wird in der großen Galavorstellung am nächsten Freitag zuerst einen Begrüßungsprolog sprechen und dann die Iphigenie spielen. Sie hat wohl eine kolossale Karriere gemacht, aber es ist doch eine sonderbare Ehre, die die beiden führen. Er in Berlin, sie in Wien und nur ab und zu beisammen." Er schüttelte energisch den Kopf.

(Schluß folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg